

Donnerstag,
21. Mai 1914.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 235.
53. Jahrgang.

Das Posener Tageblatt
erscheint
an allen Wochentagen
zweimal.
Der Bezugspreis beträgt
vierteljährlich
in den Geschäftsstellen 3,00,
in den Ausgabestellen 3,25,
frei ins Haus 3,50,
bei allen Postanstalten des
Deutschen Reiches 3,50 M.

Posener Tageblatt

Anzeigenpreis
für eine kleine Zeile im
Anzeigenteil 25 Pf.,
Reklamenteil 80 Pf.,
Stellengedruckte 15 Pf.
Anzeigen nehmen an
die Geschäftsstellen
Ziergartenstr. 6
St. Martinstr. 62
und alle
Annoncenbureaus.

Regist.-Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2273.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Ginschel.

Telegr.: Tageblatt Posen.

Ausendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einreichung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einreichungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beizufallen ist.

Für den Monat Juni

beträgt der Bezugspreis des Posener Tageblattes,
des einzigen zweimal täglich erscheinenden Blattes
der Provinz Posen,

bei allen Postanstalten: 1,17 M.

In der Stadt Posen:

bei Abholung

aus unseren Geschäftsstellen: 1,00 M.

aus unseren Ausgabestellen: 1,10 M.

bei freier Zustellung ins Haus 1,20 M.

Geschäftsstelle des Posener Tageblattes.

Die Kriminalität in der Provinz Posen.

Vom Ersten Staatsanwalt Dr. Mehlig, Posen.

In der „Deutschen Juristen-Zeitung“ vom 1. Mai 1914 weist Oberlandesgerichtspräsident Lindenberg-Posen darauf hin, daß nach der amtlichen Kriminalstatistik die Kriminalität in Deutschland in dem Zeitraum der 10 Jahre von 1902 bis 1911 gegenüber dem Jahrzehnt von 1882 bis 1891 um 18,6 Prozent gestiegen ist. Während nämlich in diesem Jahrzehnt von 100 000 strafbündigen, d. h. über 12 Jahre alten Personen wegen Verbrechen und Vergehen gegen die Reichsgesetze durchschnittlich 1029 Personen verurteilt wurden, entfielen in jenem Jahrzehnt auf 100 000 Personen 1220 Verurteilungen. Noch erheblicher ist die Steigerung im Jahre 1912 gewesen. Sie hat gegenüber dem Jahre 1911 für ganz Deutschland 28 627 verurteilte Personen oder 5,2 Prozent, etwa fünfmal so viel als die Bevölkerungszunahme, betragen.

So betrübend das Ergebnis für das Deutsche Reich ist, so erfreulich ist es, worauf der Verfasser ebenfalls hinweist, daß im Osten, insbesondere in den Regierungsbezirken Bromberg und Posen, die Kriminalität erheblich zurückgegangen ist. Während nämlich im Regierungsbezirk Bromberg im Jahrzehnt 1882 bis 1891 die Zahl der auf 100 000 Strafbündige entfallenden Verurteilungen 1886 betrug und damit alle anderen Bezirke Deutschlands übertraf, sank sie im Jahrzehnt von 1902 bis 1911 auf 1607. Gleichzeitig ging sie im Regierungsbezirk Posen von 1500 auf 1334 (Abnahme 11,1 Prozent) zurück.

Auch die Gesamtzahl der in der Provinz Posen wegen Verbrechen und Vergehen gegen die Reichsgesetze verurteilten Personen zeigt bis auf das Jahr 1911 das ständige Sinken

der Kriminalität. Es wurden nämlich in der Provinz verurteilt

1902: 22 077 strafbündige Pers.,	1907: 19 981 strafbündige Pers.,
1903: 20 621 „ „	1908: 19 322 „ „
1904: 21 192 „ „	1909: 19 023 „ „
1905: 20 155 „ „	1910: 18 589 „ „
1906: 19 673 „ „	1911: 19 362 „ „

Die leichte Vermehrung im Jahre 1911 ist nicht von Bedeutung, weil sie in der Hauptsache hervorgerufen ist durch das vorübergehende Emporschnellen der Verurteilungen wegen wissenschaftlicher Verletzung der damals wegen der Maul- und Klauenseuche erlassenen Vorschriften gegen Verbreitung von Viehkrankheiten. Es wurden nämlich wegen dieser Vergehen in der Provinz Posen im Jahre 1910 nur 78, im Jahre 1911 dagegen 525 Personen verurteilt.

Bei den gemischt konfessionellen Verhältnissen der Provinz ist noch eine — vom Oberlandesgerichtspräsidenten Lindenberg in seinem Artikel nicht berührte — Erörterung der Kriminalität der beiden christlichen Konfessionen von Interesse. Von den vorstehend angegebenen Verurteilten waren

1902: 4826 evang., 16 909 kath.,	1907: 4093 evang., 15 457 kath.,
1903: 4515 „ 15 417 „	1908: 4103 „ 14 883 „
1904: 5352 „ 15 408 „	1909: 4107 „ 14 593 „
1905: 4619 „ 15 214 „	1910: 4298 „ 14 064 „
1906: 4306 „ 14 993 „	1911: 4416 „ 14 637 „

Es zeigt sich hiernach bei beiden Religionsbekenntnissen trotz der Vermehrung der Bevölkerung ein fast ununterbrochener Rückgang der Zahl der verurteilten Personen, und zwar beim Vergleich der Jahre 1902 und 1911 von 8,5 Prozent bei den Evangelischen und von 13,4 Prozent bei den Katholiken.

Oberlandesgerichtspräsident Lindenberg führt die Abnahme der Kriminalität in der Provinz Posen auf den Fortzug der jüngeren, der Kriminalität mehr unterliegenden Bevölkerung nach den rheinisch-westfälischen Gruben- und Hüttenbezirken, sodann aber auch auf die stark fortgeschrittene Durchsetzung der Bevölkerung mit deutschen Ansiedlern und endlich wohl auch auf die großpolnische Agitation und die antialkoholische Bewegung in der Geistlichkeit und anderen Kreisen zurück. Diese Annahme dürfte richtig sein. Trotz des prozentual etwas größeren Sinkens der Kriminalität bei den Katholiken gegenüber dem bei den Evangelischen muß eine der Ursachen des allgemeinen Rückgangs der Kriminalität der Provinz auch in dem Zug von Ansiedlern gefunden werden, wenn diese auch vorwiegend evangelisch sind. Man darf dabei eben nicht vergessen, daß die Minderung der Kriminalität der Katholiken nicht unbeträchtlich durch die Abwanderung der kriminell am meisten gefährdeten jüngeren Altersklassen in die Industriebezirke verursacht wird. Dies wird dadurch bestätigt, daß die Kriminalität der rheinisch-westfälischen Industriebezirke sehr erheblich gestiegen ist.

Wie günstig die Kriminalität der Evangelischen der Provinz ist, geht aus einer in dem statistischen Jahrbuch für den preussischen Staat (Jahrgang 1912) enthaltenen Zusammenstellung der auf 100 000 Evangelische und auf 100 000 Katholiken entfallenden Verurteilungen dieser Bekenntnisse hervor. Danach wurden nämlich in der Provinz Posen

von 100 000 Evangelischen im Jahre 1910*) — dem nach obiger Zusammenstellung für sie nicht günstigen Jahre — nur 972 Evangelische, dagegen von 100 000 Katholiken 1531 wegen Verbrechen und Vergehen gegen die Reichsgesetze verurteilt. Eine derartig niedrige Zahl Verurteilter wie die Evangelischen unserer Provinz haben die Katholiken in keiner anderen preussischen Provinz. Denn die für sie günstigsten Provinzen, Hessen-Nassau und Westfalen, haben unter 100 000 Katholiken 1151 oder 1161 Verurteilte. Freilich darf man bei der Gegenüberstellung der Kriminalität beider Konfessionen nicht übersehen, daß namentlich in unserer und in den anderen östlichen Provinzen die Katholiken in weit höherem Grade als die Evangelischen den ärmeren und deshalb der Kriminalität mehr ausgelegten Bevölkerungsschichten angehören. Aber auch ein Vergleich mit der Kriminalität der Evangelischen der anderen Provinzen liefert ein sehr günstiges Ergebnis für die Provinz Posen. Eine günstigere Kriminalität der Evangelischen weist nämlich nur Hessen-Nassau mit 851, Sachsen mit 915, Hannover mit 916 Verurteilten unter 100 000 Evangelischen auf. Die auf der Posener Provinzialsynode im Jahre 1911 laut gewordenen, übrigens damals schon nicht unwidersprochen gebliebenen Klagen über eine auffallend hohe Kriminalität unter der Evangelischen der Provinz finden also in der Statistik kein Stütze.

Den vom Oberlandesgerichtspräsidenten Lindenberg angeführten Gründen für den sehr erfreulichen Rückgang der Gesamtkriminalität der Provinz Posen ist als weiterer Grund noch das dank der Fürsorge der preussischen Regierung eingetretene kulturelle und wirtschaftliche Emporschnellen der Provinz Posen hinzuzufügen. Auch das wirtschaftliche Emporschnellen ist dabei nicht ohne Einfluß, da erfahrungsmäßig die Kriminalität bei steigender wirtschaftlicher Konjunktur sich zu erhöhen, bei sinkender Konjunktur zu fallen pflegt. Weiter ist aber die Besserung der Kriminalität neben der vom genannten Verfasser angezogenen antialkoholischen Bewegung in der Geistlichkeit und in anderen Kreisen insbesondere auch darauf zurückzuführen, daß gerade in unserer Provinz, teilweise infolge ihres gemischt konfessionellen Charakters die Geistlichen und die religiösen Vereine beider Bekenntnisse eine besonders rührige und hingebende Tätigkeit an der sittlichen und religiösen Hebung der Bevölkerung entfalten, bei den Evangelischen, namentlich der Provinzialvereine für Innere Mission mit seinen zahlreichen Tochtervereinen.

Mögen die erzielten Erfolge ein Ansporn zu noch lebhafterer und erweiterter Tätigkeit sein. Mögen insbesondere die Bestrebungen des Provinzialvereins zur Fürsorge für entlassene Strafgefangene, die vorbeugende Tätigkeit gegen die Rückfälligkeit üben, mehr Interesse und Unterstützung finden! Verheißungsvolle Anfänge auf diesem Gebiete sind in neuester Zeit durch Gründung des Zufluchtsheims in Kardorf

*) Für die späteren Jahre liegt die Statistik noch nicht vor, für die früheren Jahre fehlt eine Statistik der auf 100 000 Personen gleichem Religionsbekenntnisses entfallenden Personen für die einzelnen Provinzen.

Die Richels.

Roman von Horst Bodemer.

(28. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

XXIII.

Der Geheimrat Richels arbeitete am nächsten Morgen mit einem seiner beiden Prokuristen zusammen im Privatbureau seines Bankgeschäftes, als der Diener ihm des Oberstleutnants von Dernfurth Visitenkarte brachte. Kurz rief er dem Manne zu:

„In das Empfangszimmer!“

Dann schob er die Papiere auf der Tischplatte zurück und sagte zu seinem Prokuristen:

„Da — lesen Sie die Karte! Es handelt sich um — Familienangelegenheiten wahrscheinlich. Bitte, sagen Sie dem Herrn Oberstleutnant, ich sei leider mit Geschäften überhäuft, morgen stehe ich persönlich zur Verfügung.“

Der Name „Dernfurth“ war dem Herrn nicht fremd. Eine Zeitlang war er Stadtgespräch gewesen. Richels sagte nichts weiter, seine beiden Prokuristen kannten diese kurz angebundene Art, die bedeuten sollte: Halt' mir den Besucher vom Halse! . . .

Dernfurth brauchte nicht lange zu warten; als ihm der Prokurist ausrichtete, was ihm der Geheimrat aufgetragen, wurde er wild.

„Mein verehrter Herr! Ich bin Offizier! Ich bin Ritter des eisernen Kreuzes und trage einen guten Namen! Und um zu betteln oder zu pumpen bin ich auch nicht gekommen! Bitte, sagen Sie dem Herrn Geheimrat recht eindringlich, ich ersuche nochmals, empfangen zu werden. In zwei Minuten ist die Angelegenheit erledigt!“

Es schwang einen Ton durch Dernfurths Worte, der beinahe drohend klang. Der Prokurist fragte, ob er nicht die Mitteilung in Empfang nehmen könne, Verschwiegen-

heit sei die erste Anforderung, die von einem Manne in seiner Stellung verlangt werde.

Dernfurth wurde sehr kräftig.

„Nein! Ich mache nur dem Herrn Geheimrat meine Mitteilung! . . . Also bitte!“

Richels legte die Stirn in Falten, als sein Prokurist mit rotem Kopfe zu ihm zurückkam. Er erhob sich aber und ging in das Empfangszimmer. Sehr förmlich stellte sich Dernfurth vor — und dann schmunzelte er. Das war so seine Art, auf diese Weise wickelte er immer die Leute ein.

„Herr Geheimrat! Ein alter Mann wie ich setzt sich nicht wegen eines Pappenstieles bei Tagesgrauen auf die Bahn und steigt dabei noch zweimal um! Also kurz und gut, gestern telephonierte Ihr Fräulein Tochter an, sie wollte meinen Neffen sprechen. So viel ich weiß, ist das noch nie vorgekommen und Briefe wechseln sie ganz sicher nicht, das müßte ich wissen! . . . Er war, Gott sei Dank, nicht zu Hause. Da hat sie mir ihr Herz ausgeschüttet. Hallwacht! Ist nämlich auch mein Neffe. Ich hab' sie nach Möglichkeit beruhigt und meinem Neffen Roderich Dernfurth keine Silbe gesagt. Wenn hier ein Kesseltreiben losginge, das wäre doch recht peinlich — nicht wahr? . . . Da, warum ich mich auf die Bahn gesetzt habe und Ihnen das sage? Na, ganz einfach! Damit Sie im Bilde sind und Ihr Fräulein Tochter nicht auf und davon geht! Denn hätten Sie gestern gehört, wie aufgeregt das gnädige Fräulein war, also, da ist tatsächlich Holland in Rüten! . . . So, Herr Geheimrat, guten Morgen, ich habe Ihnen diesen Dienst gern erwiesen!“

Richels bedankte sich nicht. Er verbeugte sich nur stumm. Und dann blickte er lange nachdenklich vor sich hin. An die rührende Gütigkeit des Oberstleutnants glaubte er natürlich nicht. Der Besuch war nur die Einleitung. Es sollte ein „Kesseltreiben“ beginnen. Das fühlte er doch heraus! Ihm machte man doch nichts vor! Das Schlimmste war, daß sich Ella so weit hatte — vergessen können! . . .

Vergessen? . . . Oh nein, die handelte nach einem wohlüberlegten Plan. Da galt es also, die Stunden zu nutzen. Blamieren wollte er sich nicht — und nachgeben erst recht nicht! Er durfte es einfach nicht! Sonst bekam Dernfurth sein Mädel unter die Faust! Und wenn der Rausch verfliegen, war das Unglück fertig! . . . Richels' Idealismus war recht kümmerlich — er machte sich nichts vor. Mit beiden Füßen mußte man in der Wirklichkeit stehen, das blieb die Hauptsache. Und Ella war sein Fleisch und Blut! Über ihre Freier hatte sie doch bisher sehr ruhig geurteilt. Und nun ging ihr mit einem Male der Kopf durch! Gerade, wo sich die beste Gelegenheit bot, eine glänzende Partie zu machen! . . . Da reichte er die Brust heraus, kehrte in sein Bureau zurück, gab ruhig seine Anordnungen und ging dann nach Hause . . .

Onkelchen hatte unterdessen eine Weinstube aufgeschöbert und ein anständiges Frühstück bestellt. Bei so einer Sah' fühlte er sich ungemein wohl. Das Wortspiel hatte begonnen, wie sich nun das Theater weiter entwickelte, darauf war er gespannt. Nun mochte die mutige Marzell nur erst Elard Hallwacht allein an die Luft setzen! . . . Da pfiß er leise vor sich hin. Der Teufel auch, war's nicht besser, er ließ ihr Nachricht zukommen, daß er mit ihrem Vater gesprochen — und was? . . . Und dann schüttelte er den Kopf und führte den alten gefährten Bordeaux an die Lippen. Bei einem guten Weinchen kamen ihm immer die besten Gedanken. Er ließ es hübsch bleiben. Kam ein zweiter Hilferuf, so nahm den hoffentlich Roderich in Empfang, es war besser so. Er hatte sich höchst anständig benommen, Richels konnte ihm nicht den geringsten Vorwurf machen. Aber schade war's doch, die Sah' würde vor der Zeit abgebrochen. Da käme er um ein Vergnügen! . . . Was diese reichen Leute doch für sonderbare Menschenkinder waren! Die Marzell konnte sich einen armen Mann leisten. Und wenn sie sich ehrlich lieb hatten, war doch alles in schönster Ordnung! Armut zu Armut freilich, da

das hauptsächlich als Übergangssituation für entlassene weibliche Strafgefangene dient, und durch Errichtung der Übergangssituation für entlassene männliche Strafgefangene in Lanoen-lingen seitens des Vereins für Landmission gemacht werden.

Essad, der Verräter.

Schwerer und schwerer haben sich drohende Wetterwolken über Europas jüngster Monarchie zusammengeballt, deren Fürst voll banger Hoffnungen vor wenigen Monaten erst die für sein Leben so bedeutsame Fahrt vom Schlosse zu Wied nach den Hütten Durrazos angetreten hat. Nicht genug, daß alle vorhandenen Schätze an Menschen und Land erst in einer langjahren Entwicklung nutzbar zu machen sind, ohne sogleich auch nur eine wesentliche Hilfe bieten zu können; daß äußere Feinde in erdrückender Überlegenheit die engbegrenzten Landesgrenzen noch weiter einzuschränken, dem jungen Staate die Lebensadern zu unterbinden suchten, daß Teile der so bunt gewürfelten Bevölkerung, von den Nachbarn verlegt, die neue Regierung ablehnten, ist nun auch noch der Mächtigste im Lande selbst, der Staatsgründer, zum Verräter an seinem Fürsten geworden, dem er erst vor kurzem den Eid der Treue geleistet hatte.

Eine unsichere Gestalt ist dieser türkische Pascha, der einst wie ein Held Skutari hielt, um es dann an die Montenegriner zu verschachern, — der sich in die gärenden Massen der Albaner hineinstürzte, um als Thronpräsident von ihnen emporgetragen zu werden, — der dann mit der Prägung des vornehmen und für sein Volk sich opfernden Idealisten dem deutschen Prinzen den Weg zum Throne freigab und seine festeste Stütze zu werden versprach.

Mögllich, daß Essad eine Zeit lang wirklich im Ernste daran gedacht hat, und daß erst die Ohnmacht der Regierung gegenüber den Wirren an der griechischen Grenze ihn anderen Sinnes werden ließ; mögllich auch, daß er von vornherein sich mit heimlichen Plänen trug und jetzt sie zu vernünftlichen trachtete, nachdem er lange schon die Fundamente des Fürstentums zu erschüttern gesucht hatte.

Denn es scheint, daß alle Fäden der inneren Wirren in seinen Händen zusammenliefen, und daß auch die Epiroten von ihm zu ihren Aufständen ermuntert wurden. Sein neuestes Ränkewerk aber war die Aufwiegelung der mohamedanischen Teile des Volkes gegen das christliche Herrscherhaus; wenigstens einte sich unter dieser „religiösen“ Flagge die Bande von Abenteurern, die Albanien von seinen Parteigeistern im Süden zu befreien bestimmt war, es aber vorzog, zum Sturze der Monarchie gegen Durazzo zu marschieren, eine Söldlingschar für Essad Pascha, den Verräter.

Schon sind sie mit stürmender Gewalt, ein paar Getreue des Herrschers niedermehelnd, in den Mauern der Stadt, schon gibt ihnen der türkische Kriegeminister selbst als das Ziel ihrer Kugeln den Fürstenpalast an, da rettet noch einmal, vielleicht nur für eine Spanne Zeit, vielleicht für den dauernden Bestand eines, nach der in ihm schlummernden Kraft, zukünftigen Volkes, ein rascher, wagemutiger Entschluß des jungen Fürsten, Thron und Staat vor dem Umsturz. Ein paar hundert Getreue, darunter als Kern die holländischen Gendarmen, greifen rasch ein, und es gelingt, den Verschwörer noch in letzter Stunde dingfest zu machen. Es stand alles dabei auf dem Spiele: Die Laune der Masse hing vielleicht allein an dem Ergebnis dieses Einschreitens. Schon ein paar Stunden später hätte sich das Umklagen der Volksstimmung für den falschen, aber vertwegenen Landsmann Essad vielleicht nicht mehr vermeiden lassen, und Österreichs und Italiens Kanonen hätten jedenfalls nur noch ein blutiges Nachgericht halten können.

Daß dem Mutigen die Welt gehört hat Fürst Wilhelm in jener Stunde erfahren, und sein rascher Entschluß hat denn auch, wie die letzten Meldungen ergeben, ihm die Herzen der großen Mehrheit neu und fester gewonnen. So wird er nach jenem Wahlspruche auch fernerhin seine Regierungstätigkeit bemessen, wenn er in der Seele seiner Untergebenen richtig zu

lesen versteht. Dann darf man hoffen, daß Albanien die Klippen seiner Erstehung und seines Emporwachsens erfolgreich überwindet. Auch andere deutsche Prinzen, die die Zukunft ihres Schicksals auf dem Balkan suchten, haben mit gleichen oder ähnlichen Schwierigkeiten kämpfen müssen, bis sie sich zum Erfolge durchrannten. Sie haben ihr Ziel in harter Arbeit erreicht, und auch der Fürst von Albanien wird es nach diesem mißglückten Staatsstreich seines gefährlichsten Geaners erreichen, wenn ihn Mut und Zuversicht nicht verlassen und Europas Großmächte ihm nach Mörlichkeit keine schweren Aufgaben erleichtern, wie es bisher vielleicht nicht in genügendem Maße geschehen ist.

Zur Tagesgeschichte.

Zum Scheitern der Reichsbefolgnovelle.

Der Bundesrat wird heute (Mittwoch) seine Zustimmung zu der Befolgnovelle des Reichstags in aller Form versagen. Das Altpensionär- und Rentnertagegeld sind damit vorläufig auch erledigt.

Daß keine Vertagung des Reichstages eintreten soll, geht daraus hervor, daß bis jetzt ein Vertagungsantrag der Regierung im Reichstage nicht eingebracht worden ist.

Von bedeutenderen Vorlagen bleiben ferner noch unerledigt: das Petroleummonopolgesetz, das Jugendgerichtsgesetz, das Luftverkehrsgesetz, das Sonntagsruhegesetz, das Reichskolonialgerichtsgesetz, die Novellen für Gewerbeordnung über Wanderlager, Schaufensterauslagen, Gastwirtschaften und Kinos und der aus Initiativanträgen hervorgegangene Entwurf über die Regelung des Submissions- und Lieferwesens. Dazu kommen die Befolgnovellen mit der Deckungsvorlage.

Zivilmusiker gegen die Militärmusik.

Man schreibt uns aus unterrichteten Kreisen: Das Nachlassen des Zuganges von Berufsmusikern zu den Militärmusikern scheint bedauerlicherweise noch immer im Anhalten begriffen zu sein. Dafür ist in erster Linie der energische Kampf verantwortlich zu machen, den die Zivilmusiker seit Jahren gegen die gewerbliche Tätigkeit der Militärmusiker führen und der zu einem teilweisen Nachgeben der maßgebenden amtlichen Stellen geführt hat. Dies hat immer mehr zur Folge, daß die früher guten Einnahmen der Militärmusiker ganz bedeutend sich verringert haben. Der tatsächliche Verdienst ist durch ministerielle Verfügungen und Maßnahmen, die vielfach geäußerten Wünschen der Zivilmusiker entsprechen, zum Teil direkt gekürzt, zum Teil indirekt eingeschränkt worden, so z. B. durch das Verbot der Benutzung von Militärfahrkarten auf Reisen von und zu Konzerten. Infolge dieser verringerten Einnahmen ziehen es natürlich gute Musiker vor, nicht zu kapitulieren, sondern ihren Verlu lieber als Zivilmusiker auszuüben. Durch den Mangel eines guten Nachwuchses wird den Musikmeistern die Erreichung eines guten künstlerischen Niveaus überaus erschwert, wenn nicht gar unterbunden. Man wird auf die Dauer nicht umhin können, die Militärmusiker ausreichend zu besolden und ihnen das gewerbliche Musizieren zu unterlassen, wenn die Zivilmusiker mit ihren weiteren Forderungen siegreich durchbringen werden.

Die Niederlage der Nationalisten in Colmar.

Das Organ des Reichstagsabg. Wetterlé gibt sich ausgesprochenem Maße, gute Miene zu dem bösen Spiel zu machen, das der Ausfall der Gemeindevahlen für die Nationalisten in Colmar bedeutet. Es kann die Niederlage nicht in Abrede stellen, tröstet sich aber mit dem Ergebnis der Wahl in Rebern sowie mit den Erfolgen der Sozialdemokratie in Mühlhausen und anderwärts. Am schmerzlichsten indessen ist ihm, daß der Durchfall des bisherigen Bürgermeisters von Colmar, des Herrn Blumenthal, diesem auch die Mitgliedschaft der Ersten elsass-lothringischen Kammer raubt. Denn Colmar gehört mit Straßburg, Metz und Mühlhausen zu den Städten,

deren Gemeinderäte aus ihrer Mitte einen Vertreter für die Erste Kammer wählen. Als Gemeindevorteiter hinausgewählt, hat Herr Blumenthal infolge dessen auch seine „Senatoren“-Eigenschaft verloren. Daß diese „brutale Tatsache“, wie das Blatt sich ausdrückt, ihm besonders peinlich ist, kann nach den Verdiensten, die Herr Blumenthal als „Senator“ um die Nationalisten sich erworben hat, nicht wundernehmen.

Eröffnung des schwedischen Reichstags.

Der schwedische Reichstag wurde am Montag mit einer Thronrede eröffnet, in der es u. a. heißt:

Die Sorge für die Sicherheit des Reiches, die meine königliche Pflicht ist, hat mich dazu veranlaßt, dem Volke Gelegenheit zu geben, durch Neuwahlen zur Zweiten Kammer seiner Ansicht über die Verteidigungsfrage Ausdruck zu geben. Während meiner kürzlich durchgemachten Krankheit habe ich aus allen Teilen des Landes zahlreiche Meinungen Herzen teure Beweise von Ergebenheit und Teilnahme erhalten. Hierfür spreche ich Meinen wärmsten Dank aus.

Der Ernst der Zeit erfordert, daß die Mängel im Verteidigungswesen des Reiches baldigst behoben werden. Eure vornehmste Aufgabe in dieser Reichstagsession ist es, eine wirkliche und dauernde Lösung dieser wichtigen Frage zu geben, die nicht ohne Gefahr aufgeschoben werden kann. Die Vorlagen, die Euch jetzt nach sorgfältiger Prüfung vorgelegt werden, bezwecken, unserem Lande eine planmäßig geordnete hinreichende Sicherheit zu beschaffen. Ich hoffe zuversichtlich, daß Ihr bei Euren Beratungen diese Vorschläge wohl erwogen finden werdet, sowohl hinsichtlich der Notwendigkeit einer Verteidigung als hinsichtlich der Opferfähigkeit des Landes.

Der Kriegeminister hob in seiner Rede zum Budgetvoranschlag hervor, daß die vorgeschlagene Heeresreform eine Erhöhung für 1915 notwendig mache. Unter den Voranschlägen, die von der neuen Heeresreform berührt werden, ist zu nennen die bedeutende Vermehrung des Personals des Generalstabes. Für Kasernenbauten werden 1400 000 Kr. gefordert. Der Voranschlag des Marineministeriums weist 31 715 300 Kronen auf. Aus den Andeutungen über die geplante Regelung der Seeverteidigung geht hervor, daß die Anzahl der Offiziere der Flotte und die der Unteroffiziere erhöht werden soll. Für die Anschaffung von Kriegsmaterial werden einmalig 6 400 000 Kronen gefordert.

Deutsches Reich.

**** Das Staatsministerium und der Berliner Zweckverband.** In seiner Donnerstag-Sitzung hat das königliche Staatsministerium sich grundsätzlich bereit erklärt, die Forderungen des Zweckverbandes in der Frage des Waldankaufes anzunehmen. Vorbehaltlich bleibt noch Verständigung über die einzelnen Fragen und außerdem die Einholung der königlichen Genehmigung.

**** Die roten Militärfeinde.** Die deutschen Sozialdemokraten geraten rein aus dem Häuschen über den Sieg der französischen Genossen. Hier 111, dort 102, im ganzen 218 Unentwegte. Diese 218 fühlen sich als zwei Aste eines und desselben Stammes, so verkündet die deutsche rote Presse. In einem dieser Artikel heißt es wörtlich:

„Noch sind die Feinde des Friedens stark, noch sind Rückschläge, Überraschungen nicht ganz unmöglich. Dennoch: man kann es sich nur schwer vorstellen, daß der Ausbruch eines Krieges überhaupt noch denkbar sein könnte zwischen zwei Völkern, die durch die Wahlen von 1912 und 1914 ihrem gemeinsamen Friedenswillen in so überwältigender Weise Ausdruck gegeben. Man kann es sich nur schwer vorstellen, daß eine Regierung haben oder brüben den wahnwitzigen Mut finden könnte, einer mehr als hundertköpfigen sozialistischen Fraktion das Wort „Krieg“ ins Gesicht zu schreiben. Jede der beiden Regierungen wird wissen, daß ein Versuch, gegen das benachbarte Volk die Hand zu erheben, auf einen jähen, verblissenen Widerstand im Parlament stoßen und daß dieser Widerstand unabweisbare Massen des Volkes mit sich fortziehen würde. Wer von haben oder brüben wollte es also wagen, unter solchen Umständen mutwillig das Schicksal herauszufordern?“

Mit dem bezeichnenden Satz: „Es lebe Frankreich, das Vaterland der Revolution!“ schließt der Artikel. Das sind dankenswerte antimilitaristische, antinationalistische Aufrichtigkeiten, die man sich merken muß.

hieß es: Hände weg! Lieber ein bißchen Jammer und Geföhne und dann: Behüt dich Gott, es war so schön gewesen! Und wie er die Fuchtel über seine Söhne schwang, er hätte sie auch über seinem Neffen geschwungen. Er verstand ihn schon zu nehmen! Ja, was nun? Er griff zur Speisefarte. Gar nicht geglaubt hätte er, daß man in einem solchen Provinznest so ausgezeichnet frühstücken konnte. . . .

Gottschewski folgt.

Die Handlung des Parsifal.

Zu den Aufführungen im Posener Stadttheater

Richard Wagner hat seinem „Parsifal“ das Epos Wolfram von Eschenbachs zugrunde gelegt, selbstverständlich aber alles ausgeglichen, was für die straffe Gestaltung der dramatischen Handlung hinderlich gewesen wäre. Wie in allen früheren Fällen hat sich Wagner aber nicht damit begnügt, sein Werk der Dichtung eines Einzelnen nachzubilden, sondern er hat auch seiner Ausarbeitung der Parsifal- und Grals-Legende eingehende Literatur- und Geschichtsstudien vorangehen lassen. So bietet also Wagners Parsifalbildung den Kern der Sage, die Erlösungstat Parsifals, in die die Gralslegende symbolisch hineingezogen wurde. Der Gral ist ihm das Symbol der christlichen Glaubenslehre, als dramatischer Gegenstand ist das Reich des Zauberers Klingsor die Verkörperung der Irrlehre und allen Sinnenrausches überhaupt. Klingsor selbst ist ein Beispiel des Irreglaubens, indem er sich durch sträfliche Mittel zur Keuschheit zwang, um so dem Grundgebot zur Aufnahme in die Gralsritterschaft des greisen Titurel zu genügen.

Den Gral, bekanntlich das Gefäß, aus dem Christus das Abendmahl genoss und das nach der Kreuzigung sein Blut aufnahm, läßt die Sage in die Hände Titurels gelangen — zusammen mit dem heiligen Speer, mit dem der Kriegerknecht Longinus die Seite des Heilandes öffnete. Zum Schutze der Heiligtümer errichtete Titurel die tempelartige Burg auf dem Berge Montsalvat, die der Gralsritterschaft, einer idealen Bruderschaft, zum Aufenthalt diente. An jedem Karfreitag wird mit der Enthüllung des Grals die Gabe der Ritter, den Würden des Alters und dem Tode selbst zu trosten, erneut. Der greise Titurel übergab dann sein Amt des Priesterkönigs seinem Sohne Amfortas.

Klingsor aber hatte, nachdem ihm Titurel die Aufnahme in den Gralsbund verweigert, dicht am Gebiet der Gralsburg aus der Einöde mit Hilfe seiner Zauberkraft einen Wonnegarten erstehen lassen, Mädchen — Blumenmädchen der Handlung — harrten dort der ausziehenden Gralsritter. Viele schon waren dem Trug Klingsors verfallen und ihrer Würde verlustig gegangen. Darum zog Amfortas mit dem heiligen Speer gegen Klingsor aus. Doch auch er erlag einer Blumenmaid, Klingsor entriß ihm den Speer und schlug ihm damit eine Wunde, die nur geheilt werden kann, wenn sie mit dem Speer wieder berührt wird. Den Speer aber kann nur der wiedererlangen, der „durch Mitleid wissend, der reine Tor“ ist, dem also das Bewußtsein seiner Gabe durch das Mitleid erstleht. Die Ursache der Verbannung des Königs kennt nur Gurnemanz, der Hüter des Zuganges zum Gralsberge, der den wunden König rettete. Das merkwürdigste Wesen der Wagnerschen Dichtung ist Kundry. Sie hatte den kreuztragenden Heiland verlockt und irrt umstärkt umher, ihrer Erlösung harrend. Von Reue getrieben, dient sie den Rittern des Grals, doch ist sie auch, als eine des Heils noch unwürdige, der Zaubermacht Klingsors verfallen, der sie mit neuen Reizen begabt und den Rittern entgegenstellt. Sie war es, in deren Liebesbanden Amfortas seiner Würde vergaß.

Das ist die Vorgeschichte des Dramas, dessen Zeitmotiv das Gebot des Mitleidens ist, das erste Gebot christlicher Nächstenliebe.

Der erste Aufzug zeigt eine Waldbesichtigung, Gurnemanz leitet die Knappen an, das Bad für den König im heiligen See herzurichten. Kundry tritt ermattet auf, aus fernen Ländern brachte sie einen neuen schmerzlindehenden Balsam. Knappen treten mit einem Jüngling hinzu, Parsifal, der einen Schwan getötet hat. Als ihn Gurnemanz davon überzeugt, welches Unrecht er beging, ein harmloses Tier zu töten, zerbricht er reuevoll Bogen und Pfeile. Am Blick des sterbenden Tieres lernte er das Mitleid zum ersten Male kennen. Gurnemanz forschte nach seiner Herkunft, seinem Namen; doch der „Tor“ vermag keine Frage zu beantworten. Kundry aber kündigt ihm seine Herkunft, sie weiß auch um den Tod seiner Mutter, die im Gram um den Entlaufenen starb. Wieder offenbart sich an Kundry die Macht Klingsors; gebrochen wandt sie hinaus, um widerwillig „neinen Anheil heranzubeschwören“. Gurnemanz, der in dem „reinen Toren“ den Retter erhofft, führt Parsifal zum Berge hinan. Staunend überblickt Parsifal die Abendmahlsfeier der Ritter, wohnt der Enthüllung des Grals bei; bei den Weherufen Am-

fortas' greift er an sein Herz, das Mitleid lernte er kennen, doch wissend wurde er noch nicht. Gurnemanz stößt aber jäh auf den unwilligen Toren aus dem Saale.

Der zweite Aufzug zeigt die Sinne des Zauberschloßes Klingsors, dem sein Zauberspiegel eine neue Gefahr zeigte. Ihr soll die weßflaggende Kundry, mit den Reizen verführerischer Jugend begabt, begegnen. Das Schloß verschwindet, und der Blumen-garten erscheint. Parsifal war der Gefahrbringende; ihn umringen Mädchen, deren Geliebte er „schlug“. Belustigt schaut er dem Spiele der Mädchen zu, ihren Liebsföhlungen aber entzieht er sich. Da ruft ihn Kundry bei dem Namen, den ihm nur seine Mutter gab. Mit Erzählungen von dem Tode der Mutter bringt sie ihn zum Weinen, sie umschlingt und küßt ihn. Der Kuß macht ihn wissend; plötzlich steigt die Erinnerung an die Wunde des Amfortas in ihm auf. Er glaubt den Weg zu erkennen, das Leid des Königs zu lösen. Doch Kundry, die in ihm den Erlöser erkannte, versucht ihn festzuhalten, um auch durch ihn von dem ihr anhaftenden Fluche erlöst zu werden. Standhaft wehrt Parsifal ihre Einwände zurück. Sie ruft Klingsor und die Mädchen zur Hilfe herbei. Klingsor schlendert den Speer nach Parsifal, doch der Speer bleibt über Parsifal schweben, er ergreift ihn, macht das Zeichen des Kreuzes, Klingsor und sein Garten versinken, inmitten der Einöde steht Parsifal, zu seinen Füßen Kundry. Mit den Worten: „Du weißt, wo Du mich wiederfindest“ eilt er hinweg. — Den Weg zur Burg verriet ihm Kundry nicht, Jahre des Irrens liegen zwischen dem zweiten und dritten Aufzuge. Der leidende Amfortas hat inzwischen den Gral nicht mehr ent-hüllt, er gedachte damit seinen Tod zu erzwingen. Titurel, der erste Gralsritter ist gestorben, die Ritter sind alt, müde und unzufrieden geworden.

Der dritte Aufzug zeigt die Umgebung des Gralsberges im Frühlingschmuck. Gurnemanz findet Kundry erstarrt, er erweckt sie zu neuem Leben, und sie beginnt sogleich wieder ihr Dienerramt. Parsifal, in schwarzer Rüstung tritt hinzu. Gurnemanz erkennt ihn und mahnt ihn, die Rüstung abzulegen: es ist Karfreitag, an dem niemand in Waffen gehen soll. Der Alte erkennt auch den Speer und salbt den Wiederbringer zum neuen König der Gralsritterschaft, der sein erstes Amt darin erblickt, Kundry zu taufen. Hier hat Wagner die wundervolle lyrische Episode des Karfreitagszaubers eingefügt. Nun ziehen die drei zur Burg hinan. Im Saale treffen sie die trauernden Ritter an, die Titurels Totenfeier begehen wollen. Sie drängen Amfortas, den Gral zu enthüllen. Verzweifelt wehrt ihnen Am-

Vom Kaisermandat. Während der Kaisermandat, die vom 14. bis 18. September stattfinden, wird sich das kaiserliche Hauptquartier auf dem Gumburger Schloß befinden. Als Gäste des Kaisers werden unter anderen der österreichische Thronfolger, Erzherzog Franz Ferdinand, sowie der König von Württemberg im Schloß wohnen.

Volkschullehrer als Reserveoffiziere. Nach den letzten Erhebungen sind von den für den Reserve- und Landwehrpflichtigen in Betracht kommenden Volkschullehrern 57,22 v. H. Offiziersaspiranten und 7,32 v. H. Offiziere, im ganzen also 64,54 v. H. Die Zahl der Volkschullehrer, die als Offiziersaspiranten oder Offiziere der Reserve in Betracht kommen, ist demnach wieder ganz erheblich gestiegen. Das Befähigungszeugnis zum Reserveoffizier erhielten im Jahre 1914: 38 v. H. aller Lehrer, die als Einjährig-Freiwillige dienten, 1905: 37 v. H., 1906: 41 v. H. und 1907: 43 v. H. Man kann sagen, daß der Prozentsatz derjenigen Lehrer, die das Befähigungszeugnis zum Reserveoffizier haben, jetzt dem allgemeinen Stand völlig entspricht.

Der diesjährige Allgemeine Fürsorgeerziehungstag findet vom 15. bis 17. Juni in Halle a. S. statt. Tagungspläne sind durch den Vorsitzenden, Anstaltsvorsteher W. Bachhausen in Hannover-Kleeberg erhältlich.

Welfisches. Freiherr v. Wangenheim-Sonnenborn hat die Geschäfte des Generalsekretärs der welfischen (deutsch-hannoverschen) Partei niedergelegt. Durch welche Gründe dieser Schritt herbeigeführt wurde, darüber berichtet die welfische „Ostf. Volkszeitung“, die den Rücktritt des welfischen Generalsekretärs mitteilt, nicht das geringste. Unmittelbar vor der welfischen Landesversammlung muß das Verhalten des Freiherrn von Wangenheim-Sonnenborn doppelt auffallen. Vielleicht gibt der Verlauf der Landesversammlung einigen Aufschluß über die Umstände, die den welfischen Generalsekretär zur Niederlegung seines Amtes bewogen haben.

Der Wehrbeitrag. In der gestrigen Sitzung der badischen Ersten Kammer erklärte Finanzminister Dr. Rheinboldt, daß der Wehrbeitrag in Baden nach den neuesten Feststellungen nur den Betrag von 31,5 Millionen Mark erreichen wird.

Der von der Schulenburg'schen Familienverband (Fritz Graf von der Schulenburg-Angern, Senior, Bernhard Graf von der Schulenburg-Grünthal, Konsejor) erläßt folgende Erklärung: „In Nr. 31 der „Zukunft“ wird ein Bericht, „Der preussische Adel der Hohenzollern“ unter dem Namen Werner von der Schulenburg veröffentlicht. Die Entrüstung hierüber ist in unserer Familie selbstverständlich überaus groß, sie ist um so größer, als gerade vierzehn Tage vorher die vor 500 Jahren dem Burggrafen Friedrich I. von Nürnberg geleistete Huldigung von ihr erneuert worden war und sie hierauf von Seiner Majestät eine überaus gnädige Antwort erhalten hatte. Unsere Nachforschungen haben, wie das nicht anders zu erwarten war, ergeben, daß kein zu unserm Familienstamm gehörender Schulenburg der Verfasser jenes Gedichtes ist, ein solcher würde in unserer Gemeinschaft auch nicht geduldet werden. Wir stellen das Ergebnis unserer Nachforschungen im Interesse unserer Familie hiermit ausdrücklich fest.“

Schlägermensuren nicht strafbar? Die Schlägermensuren war bisher von der Mehrzahl der Gerichte, darunter auch vom Reichsgericht als Zweikampf mit tödlichen Waffen betrachtet und darum bestraft worden. Im Gegensatz hierzu hat jetzt die Strafkammer in Marburg, wie von dort gemeldet wird, sich auf den Standpunkt gestellt, daß nach dem heutigen Stande der Bundesgesetzgebung nicht mehr davon die Rede sein könne, daß Schlägermensuren als Zweikampf mit tödlichen Waffen zu betrachten seien. Die Strafkammer sprach daher zwei Studenten, die eine sogenannte Bestimmungsmensur ausgefochten hatten, frei.

Oesterreich-Ungarn.

Ein Zweikampf des Grafen Tisza. Das Duell zwischen dem Ministerpräsidenten Grafen Tisza und dem Abgeordneten Stefan Rakovsky hat am Dienstag nachmittag stattgefunden. Es wurden fünf Gänge ausgefochten. Beim ersten erhielt Graf Tisza am rechten Arm eine belanglose Wundwunde und beim fünften Gang Rakovsky in der Handgelenk eine fünfzehn Zentimeter lange und bedeutende Schnittwunde. Das Duell wurde hierauf eingestellt. Die Gegner schieden, ohne sich verfehlt zu haben.

England.

Grey über die Macht der Presse. Bei einem Essen zu Ehren der Vereinigung der auswärtigen Presse, an dem die Votschaffer von Frankreich, Rußland, Deutschland und Österreich-Ungarn teilnahmen, hielt Staatssekretär Grey eine Rede.

fortas. Da tritt Parsifal hinzu, berührt mit dem Speer die Wunde und entzündet Amfortas. Dann enthüllt er den Graf. Bei seinem Bechten erhebt sich Lohengrin und segnet die Ritterlichkeit, die in Parsifal ihren neuen König erkennt. Rundherum sinkt, erlöst von ihrem Fluche, tot nieder.

Dem Wechsel der Handlung trägt Wagners Musik Rechnung; weichevolle Stimmung umgibt die Gralsburg, berückend sind die Chöre der Blumenmädchen, tiefstes Leid kennzeichnet Amfortas, bitterer Hohn und rohe Gewalt Klinghofs.

Zu unseren Parsifal-Aufführungen sei noch nachgetragen, daß Kapellmeister Karl Alwin, der alle Vorbereitungen (Chor- und Orchesterproben) traf, sich mit Kapellmeister Eduard Wörckel vom Deutschen Opernhaus in Charlottenburg in die Leitung des Orchesters teilen wird.

Kleines Feuilleton.

(Nachdruck unterlagt.)

Ein englisches Lob der deutschen Fortbildungsschule.

Dr. Georg Kerschensteiner's Buch „Die Schule und die Nation“, in dem das deutsche System der Fortbildungsschule behandelt wird, erscheint soeben in englischer Übersetzung bei Macmillan, und in einer Vorrede, die Lord Salisbury dazu geschrieben hat, liest man eine ernste Mahnung an das englische Volk von dem hervorragenden Staatsmann, die eine hohe Anerkennung dieser deutschen Schule bedeutet.

Salisbury empfiehlt die deutsche Einrichtung, durch die die Arbeitgeber gezwungen werden, ihren jugendlichen Angestellten bis zum 18. Lebensjahr den Besuch der Fortbildungsschule zu ermöglichen und sie so in den Stand zu setzen, für ihren Beruf wichtige Dinge zu lernen, nachdrücklich zur Nachahmung. „Es ist ein System, mit dem wir rechnen müssen“, schreibt er. „Wenn wir nicht gleichen Schritt halten, so werden unsere Arbeiter im Verlaufe weniger Jahre gegenüber ihren Arbeitsgenossen drückend erheblich im Nachteil sein. Diese genießen unter der neuen Methode eine Ausbildung und Vergünstigungen, denen wir nichts entgegenzusetzen können. Einige Erziehungsbehörden in Großbritannien, wie die in London und in drei oder vier anderen großen Städten, sind sich darüber klar und machen Anstrengungen, in diesem Wettkampf mitzukommen. Aber die öffentliche Meinung in unserem Lande ist schwer aufzuwecken, und wenn dies nicht geschieht und den Ortsbehörden nicht ein bestimmter Auftrag gegeben wird, so werden diese letzteren wenig Macht haben, selbst einzugreifen.“

in der er der Presse und ihrer Macht Anerkennung zollte. Der französische Votschaffer Cambon erwiderte als Doyen des diplomatischen Korps und gab ebenfalls der Anerkennung für die Bemühungen der Presse Ausdruck, den Frieden aufrecht zu erhalten.

Belgien.

Der König und die Königin von Dänemark sind gestern (Dienstag) nachmittag in Brüssel eingetroffen. Zu Ehren der Gäste fand abends 7 Uhr im Stadtschloß ein Galadinner statt, bei dem König Albert einen Trinkspruch ausbrachte, in welchem er seiner und des belgischen Volkes Freude über den Besuch des königlichen Paares und insbesondere auch über die Anwesenheit der Königin Ausdruck gab. Die Bevölkerung von Brüssel sei glücklich gewesen, dem Herrscherpaare einer stolzen und unabhängigen Nation, in welcher die besten Traditionen der Vaterlandsliebe und des Mutes verkörpert seien, ihre achtungsvolle Sympathie zu bezeugen. Diese Traditionen schöpften ihre Kraft aus einer ferneren Vergangenheit, in der Dänemark durch die Taten seiner tapferen Seeleute berühmt gewesen sei. Auf den Toast des Königs der Belgier erwiderte der König von Dänemark mit einem Trinkspruch, in welchem er für den herzlichen Empfang und die Beweise von Freundschaft dankte. Dänemark empfinde für Belgien Gefühle wahrer Freundschaft.

Frankreich.

Zu den Pariser Rücktrittsgeschäften. Doumergue soll sich bei seinem Rücktrittsplan auf das Beispiel Waldeck-Rousseaus berufen haben, der gleichfalls nach den Kammerwahlen zurücktrat, obgleich ihm eine Mehrheit gesichert war. Der Senator und ehemalige Ministerpräsident Combes erklärte einem Mitarbeiter des „Radical“, er glaube, daß die Mehrheit der Linken in der neuen Kammer über 350 bis 360 Deputierte verfügen werde. In erster Linie handelt es sich um die Durchführung der Einkommensteuer und um die Kontrolle der Einkommensteuererklärung. Ferner muß die republikanische Partei gleich zu Beginn der Parlamentstagung bekunden, daß sie den lebhaften Willen habe, zu der Formel „Das Volk in Waffen“ zurückzukehren.

Die Herrenhaus-Kommission zum Fideikommissgesetz.

Die Kommission des Herrenhauses zum Fideikommissgesetz hat mehr als sieben Wochen an dem Entwurfe gearbeitet und ihn in verschiedenen Punkten erheblich abgeändert. Seitens der Regierung wurde in der Kommission erklärt, daß sie von der Nützlichkeit und Notwendigkeit der Fideikommission überzeugt sei, diese Einrichtung dauernd erhalten wolle, der gegenwärtige verworrene Rechtszustand aber reformiert werden müsse. Der neue Entwurf soll die bestehenden Uebelstände beseitigen. Es sei nicht richtig, wenn man die Möglichkeit einer Satifundienbildung in Abrede stelle.

In Deutschland sind in den letzten Jahrzehnten große Vermögen entstanden, deren Anlage in Grundbesitz sehr wohl zu einer Satifundienbildung führen könne. Zu einer fideikommissarischen Bindung derartiger Grundvermögen dürfe man es nicht kommen lassen. Um eine richtige Verteilung des Besitzes in den verschiedenen Gegenden der Monarchie zu erhalten, müsse man überall für die innere Kolonisation den nötigen Landbedarf sichern. Die Staatsregierung verfolge mit der Einführung einer Höchstgrenze für die Bindung von Ackerland den gleichen Zweck wie mit der Forderung eines Vorkaufsrechts, die sie in Grundteilungsgeheim haben, den nämlich, den Landbedarf für die innere Kolonisation in Zukunft sicherzustellen.

Aber die Gründe, die die Kommission veranlaßte, an der Regierungsvorlage Änderungen vorzunehmen, erfahren wir folgendes:

Der Entwurf betrachtete es als eine seiner Aufgaben, vereinzelt aufgetretene Uebelstände bei der Verwaltung von Fideikommissen zu beseitigen. Der Entwurf war hierbei in den Fehler verfallen, Einzelvorgänge zu verallgemeinern und alle Fideikommissionen fortan unter einen gewissen Zwang zu stellen. Die Kommission lebte ein solches Vorgehen ab. Der Hauptfehler des Entwurfes war der, daß er den Fideikommissbesitzer unter eine Kontrolle des Familienpflegers und der Aufsichtsbehörde stellte und ihm gewissermaßen nur Pächterrechte überließ. Die Kommission änderte diese Nachteile des Entwurfs und setzte an die Stelle des Pflegers die Familienvertretung, ohne dieser dem Besitzer gegenüber Vormundsrechte zu gewähren. Die Familienvertretung kann auch durch ein Kreditinstitut ausgeübt werden. Die Kommission stellte sich auf den Standpunkt, daß der Besitzer Herr des Vermögens ist und daß er unbeschränkt unter Wahrung der Rechte der übrigen Familie schalten und walten darf. Die Regierung hat dieser Auffassung schließlich zugestimmt, machte aber bezüglich des Fruchtgenusses des Fideikommissvermögens keine Zugeständnisse; dem Fideikommissbesitzer gehört nur der Rein-

Regenzeichen in Haus und Hof.

Der Regen, über dessen Ausbleiben wir uns in diesen heißen Mattagen ja nicht zu beklagen haben, kündigt sich dem Landmann nicht nur, wie oft hervorgehoben worden ist, in dem Verhalten der Tiere und Pflanzen, die Prof. Rüd. in einem interessanten Aufsatze über den Wetterglauben der Heidjör im neuesten Heft der Mitteilungen aus dem Quaidborn zusammenstellt.

Wenn „das Sott läßt“, d. h. wenn der Rauch aus dem Schornstein leckt oder wenn er auf dem offenen Herd am Kessel glüht, indem sich kleine Funken zeigen, wenn das Holz nicht recht brennt, sondern nur glimmt, wenn die Fenster, der Topf auf dem Herde oder der Zementboden schwitzt, wenn die Pumpe feucht wird, dann weiß jeder Hausbewohner, daß Regen in der Luft ist. Auch wenn die Wurst tropft, wenn der Speck naß wird, wenn die Senf „anläuft“ und die Kaffeebohnen „nicht mahlen wollen“, ist Regen zu erwarten; sogar wenn die Strümpfe herunterrutschen, jagt man: „Da Strümpf treibt Wasser.“ Wenn der Rauch mit aus dem Hause will. — So ist vor Augen regensal, heißt es bereits im Wetterbüchlein des Leonhard Heymann aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts, und ähnliche Aussprüche findet man heute noch allerorten auf dem Lande. Auch wenn die Schmiebe, genauer wohl ihr Rauch, riecht, wenn „de Zug stinkt“, d. h. der Rauch der Lokomotive einen üblen Geruch hat, wenn das Strohdach dampft, die Wanduhr falsch schlägt und die Taschenuhr nicht geht, so sieht der Landmann darin ein Zeichen, daß Regen kommt. Gibt für die meisten dieser Anzeichen die Tatsache, daß bei zu großem Feuchtigkeitseffekt der Luft ein Niederschlag auf den Gegenständen stattfindet, eine Erklärung. So weisen andere Anzeichen in das Gebiet des Uberglaubens. Böswilliges Wesen und Streit verderben das Wetter; wenn die Mädchen die Haken auf der Schulter tragen, oder wenn eine zufällig hingeworfene Harke die Spitzen nach oben zeigt, so wird damit der Regen heruntergeholt. Auch wenn ein Butterbrot auf die bestrichene Seite fällt, so gilt dies in manchen Gegenden Deutschlands als ein sicheres Anzeichen von Regen. Auch wenn der Küster das Gras auf dem Kirchhof mäht oder wenn fünf Frauen zusammenstehen oder wenn an einem Tage viele Frauen auf der Dorfstraße hin- und hergehen, so hat dies dieselbe üble oder auch erwünschte Vorbedeutung.

Aus dem Reiche der Frau.

Viereckige und andere Sonnenschirme.

Die Sonnenschirme sind wieder sehr in Mode. Sie passen gut zu den Modellanlagen, die die Mode, trotz aller Widerstände der Modemacher, heute zeigt. Die zarten Pastellfarben,

ertrag aus dem Wirtschaftsjahre für sein Altes. Den Bestrebungen der Kommission, als Kompensation dem Besitzer Kredit erleichterungen zu schaffen, hat die Regierung zugestimmt.

Eine weitere Verbesserung der Vorlage ist die Schaffung des bisher fehlenden Meliorationskredits, wodurch die von der Regierung vorgeschlagene Anammlung einer Verbesserungsmasse fortfallen kann. Im Interesse der inneren Kolonisation ist weiter das Zustandekommen von Familienkredit erleichtert worden. Die Bestimmungen über Konkursverfahren wurden in der Kommission vielfache Verbesserungen, die von Männern der Praxis empfohlen waren.

Betreffs der Einmischung in innere Familienangelegenheiten ging der Entwurf der Kommission zu weit. Nicht das Gesetz soll die Versorgung der Familie sicherstellen, sondern allein die Stiftungsurkunde. Ob hier das Abgeordnetenhaus dem etwas sehr abgeklärten Verfahren zustimmen wird, erscheint sehr fraglich.

Die zwingenden Bestimmungen des Entwurfs will die Kommission zum größten Teil für bestehende Fideikommissionen nicht angewandt wissen. Wenn nötig, sollen die Stiftungsurkunden den Bestimmungen des neuen Gesetzes angepaßt werden und eine Neubearbeitung erfahren.

Aus diesem Berichte der Kommission geht hervor, daß die Verhandlungen recht langwierig gewesen sind. Es entsteht daher die Frage, ob das Abgeordnetenhaus in der Lage sein wird, die oben angeführten Gründe eingehend nachzuprüfen, wenn es noch vor der Veratung den Entwurf beraten will.

Bezirksverein Posen des deutschen Fleischerverbandes.

dt. Bunik, 19. Mai.

Am Sonntag und Montag fand hier die 28. Hauptversammlung des Bezirksvereins Posen im deutschen Fleischerverbande statt.

Sonntag nachmittag 4 Uhr fand im „Liloli“ eine Vorstandssitzung und darauf eine Versammlung der Interessenten für allgemeine Schlachthofabwertung statt.

Montag vormittag trafen dann die Delegierten und Gäste in großer Zahl ein und kurz nach 12 Uhr mittags marschierte man vom Schützenhausgarten durch die reichgeschmückten Straßen der Stadt nach dem Rathause, wo Bürgermeister Boeck die Gäste namens der Stadt willkommen hieß, worauf der Vorsitzende des Bezirksvereins, Fleischermeister Jarekly-Posen für den schönen Empfang dankte. Nach Einreichung der Ehrengäste und der Vertreter der Stadt in den Festzug, an dem im ganzen etwa 400 Personen teilnahmen, ging es nach dem „Liloli“. Dort begann um 1 Uhr die

Hauptversammlung.

Zu dieser waren u. a. Stadtrat Wurst-Lissa, der stellvertretende Vorsitzende der Posener Handwerkskammer, und deren Generalsekretär Fiedler-Posen erschienen. Nachdem der Obermeister der Buniker Innung, Braige, und Stadtobermeister Wierich die Versammelten begrüßt hatten, brachte der Vorsitzende, Fleischermeister Jarekly, das Kaiserhoch aus. 79 Innungen waren durch 136 Stimmen vertreten. Nach dem vom Vorsitzenden erstatteten Geschäftsbericht gehörten dem Bezirksverein 68 freie und 6 gemischte Innungen mit 1489 Mitgliedern an. Der Haushaltsplan für 1915 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 3338,75 M. festgelegt und dem Kassierer Entlastung erteilt. Ein Antrag Lissa betreffend Rückzahlung eines Teiles der Rabatgelder der „Bunik“ an die in Betracht kommenden Innungen wurde angenommen. Nach Berichten über den Verbandstag Kassel 1913 (Referent Reck-Bromberg) und vom Fleischerberufsgenossenschaftstag Leipzig (Referent Zimmer-Lissa) wurde über den gegenwärtigen Stand der Fleischerberufungsfrage und den Zolltarif und die Handelsverträge verhandelt und die Wünsche des Fleischerverbandes in entsprechenden Resolutionen festgelegt. Über die Schlachthofordnungen in ihrer jetzigen Fassung wurde lebhaftest Klage geführt, und es wurde besonders bedauert, daß die Arbeitszeit in den Schlachthäusern immer mehr eingeschränkt werde. Es soll daher auf Abhilfe gedrungen werden. Nach Erlebung einiger weiterer Punkte wurde zum Vorsitzenden Jarekly-Posen einstimmig wiedergewählt. Für das Vorstandsmitglied W. Schweigert-Hobensalza, der sein Amt niedergelegt hat, wurde dessen Sohn J. Schweigert neu- und Schilasky-Posen als Vorstandsmitglied wiedergewählt. W. Schweigert wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Für den Verbandstag in Danzig wurden Schilasky-Posen, Hoffmann-Bromberg und M. Ilbradt-Gnesen zu Delegierten gewählt. Um 7 Uhr wurden die Verhandlungen mit einem Hoch auf den deutschen Fleischerstand geschlossen. Der nächste Verbandstag soll in Kronsau a. d. Br. stattfinden. Es folgte dann ein Festessen im Schützenhause bei sehr großer Beteiligung. Das Kaiserhoch brachte Bürgermeister Boeck aus, während der Gesangsverein der Posener Fleischer durch verschiedene Vorträge die Anwesenden erheiterte.

die Verwendung von steifen, schaulichen Seidentoffen, der reichliche Gebrauch von dicker Spitze, die großen, ziemlich zwecklos hier und dort am Ärmel angebrachten Bandschleifen, die Blumen, die auf den Hüften aufsteigen, die Form dieser Schärpen, selbst, die hohen Spagierhüte, die Lockenföhnen, die zu Helmtürmen emporsteigen, die Stachelhüte und die Schönlustpflasterchen, das sind alles Modereinerungen. Und so dürfen die Schirme nicht fehlen. Sie bedürfen, um gleichzeitig modern und anpassungsfähig zu sein, starker Färbung, hoher verzierter Stiele, Spitzenüberwürfe, Bandschleifen usw. Ein neuer Einfall ist, so wird der „Köln. Ztg.“ aus Paris geschrieben, der viereckige und überhaupt der eckige Sonnenschirm. Er gleicht zusammengeklappt einem normalen Spitzentisch, wie man es um den hohen, unter dem Griff mit einer Schleife aus Spitze und Taftband gezielten Stiel geordnet, auch früher schon viel sah. Geöffnet aber wölbt er das Dach mit breiten Feldern, die zu einem regelmäßigen Viereck zusammengeklappt sind, und mit tiefhängendem, spitzenberühmtem Rand, so daß es ausreicht, als wandle hier anstatt einer Modedame ein Priester mit dem Allerheiligsten. Auch drei- und fünfeckige Schirme sieht man häufig. Unter den runden ist wegen der hohen Umgarnierungen der Kuppelschirm der beliebteste. Wenn sein Dach auch ziemlich schmal ist, so muß er doch wie alle die gewaltige Tafelschleife am Griff zeigen.

Kunst und Wissenschaft.

— **Thomas Koschat 7.** Wie aus Wien berichtet wird, ist der bekannte Volksliedkomponist Thomas Koschat gestorben.

— **Zahrhundert-Ausstellung deutscher Kunst in Darmstadt.** Dienstag vormittag wurde im großherzoglichen Schloß in Darmstadt die Zahrhundert-Ausstellung deutscher Kunst von 1650 bis 1800 in Gegenwart des Großherzogs, des Prinzen August Wilhelm von Preußen, den Spitzen sämtlicher Behörden und Vertreter der Kunst eröffnet. Der Veranstalter der Ausstellung ist der Großherzog. Patrone sind Kronprinz Rupprecht von Bayern, Prinz August Wilhelm von Preußen und Prinz Johann Georg von Sachsen. Der Leiter der Ausstellung, Professor Biermann, sprach über den Zweck, die Aufgabe und die geschichtliche Bedeutung der Ausstellung. Der Kaiser hat aus seinem Privatbesitz eine Anzahl noch nicht gezeigter Werke zur Verfügung gestellt, ebenso fast alle deutschen Museen und deutschen Museen. Der Eröffnung der Ausstellung schloß sich ein Rundgang an. Die Ausstellung hat sich zur Aufgabe gestellt, vom deutschen Kunstschaffen vom Ausgang des 16. Jahrhunderts an bis zu Beginn des 19. Jahrhunderts einen möglichst ausgedehnten Überblick zu geben.

Beachten Sie bitte vor die sensationell billigen Pfingstpreise im Schuhhaus Warszawski.

Meine Fenster- und Schaukasten-Auslagen Markt 91 wie auch Wronker Strasse sprechen für die Wahrheit meiner Angaben.

[106 b

Schuhhaus Warszawski, Markt 91 1. Eingang gegenüb. d. Städt. Sparkasse 2. Eingang Wronker Strasse. Braune Rabattmarken oder 4 Proz. in bar.



Auf höchster Stufe der Qualität

hat sich die berühmte Sauce der Firma Lea & Perrins von Generation zu Generation erhalten. Dies ist der Grund, warum Lea & Perrins Sauce von dem wäherischen Publikum so hoch geschätzt wird.

Lea & Perrins
Beachten Sie den Namenszug in rot auf dem roten Etikett jeder Flasche.
Die Original und echte WORCESTERSHIRE SAUCE.

Sie verleiht FLEISCH, FISCH, SUPPEN, WILD, KÄSE, SALATEN etc. einen vorzüglich pikanten und appetitanregenden Geschmack.

Wo erhalten
Damen und Herren
die gründlichste und gediegenste
kaufmännische Ausbildung?
In Radows Handels-Akademie
Inh. P. Jante,
Stettin 52, Bismarckstraße 3. Tel. 1237.
Freie Wahl zwischen Kursus, einzelnen Lehrfächern und Einzelunterricht. Prospekt gratis.

Einwandfreie Nahrungsmittel für Zuckerkrankhe:

Primär-Mehl (10% Kohlehydrate!), echt. Brotgeschmack, zum Selbstbacken, Diabetiker-Mehle zu Saucen, Suppen, Gebäck, Nudeln, Kekes, Zwieback, Makronen, Marmeladen, Konfekt (30% Kohlehydrate!), Liköre usw. usw.

Verlangen Sie Prospekte!

Universum-Drogerie B. Sniegocki, Posen, Ritterstraße 38.

4 große und 18 kleinere echte Perser Teppiche

durchweg selten schöne Exemplare, passend für Salon, Herren- u. Speisezimmer, sehr billig zu verkaufen. Off. erb. u. P. Z. 20025 a. d. Exp. d. Bl.

Paul Wolff's Blumendünger, einen Teelöffel voll in 1 Liter Wasser lösen und damit begießen. in Schachteln à 1.20, 60 und 30 Pf. Paul Wolff, Drogenhandlung, Wilhelmplatz 8.

CONSERVIERUNG
auch nicht von mir bezogener PELZWAREN
Sachgemäße Behandlung durch langjähr. geschult. Kürschner-Personal
Telefon 1513 Abholung kostenlos Telefon 1513
Pelz-Mode-Magazin
B. Schultz
Posen, Wilhelm-Bergstr. Ecke
Gegründet 1840.

Klavierstimmen anerkannt sachmännlich am Rad. Meyer sorgfältigsten bei Niederwallstr. 1.

Seltener Gelegenheitskauf!

Rittergut in Ostpreußen, 2000 Morg. wovon ca. 600 Morg. Wiesen und eingezäunte Weidengärten, durchweg bester Weizen- und Rübenboden, z. T. aus eigenen Mitteln drainiert, direkt an Chaussee, Bahn, Kreis- und Gymnasialstadt gelegen, ca. 50 Min. Bahnfahrt nach Königsberg i. Pr., lebendes und totes Inventar komplett, alle Gebäude massiv, fast neu, Herrenhaus schloßartig, eig. Dampfmohterei, gut bestellte Winter- und Sommerjaat, gute Jagdverhältnisse, ist besonderer Umstände wegen für den billigen Preis von 800 000 Mk. bei einer Anzahlung von 150—180 000 Mk. zu verkaufen. Offerten von Selbstkäufern unter A. G. 5918 an die Exp. d. Bl.

Versicherung gegen Einbruchdiebstahl

zu günstigen Prämien und Bedingungen gewährt Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia“ in Erfurt, General-Agentur Posen: Gebr. Jablonski (Eduwig Bleistein), Wilhelmplatz 14, Haupt-Agent: Wilhelm Nehdanz, in Posen W, Selenenstraße 20.

Bäder, Kurorte, Hotels, Sanatorien, Pensionen.

Deutsche Ostsee-Bäder

Prospekte gratis. Führer durch sämtl. 90 Ostseebäder 50 Pf., frk. 70 Pf. d. Verband Deutscher Ostseebäder, Berlin, Neue Wilhelmstr. 8a. Ecke U. d. Linden

Ahlbeck
Herrliche Lage zwischen Wald und See, Bahnstation, 2 1/2 Std. von Berlin. Kalte u. warme Bäder, Familienbad, Tanzende und Kurmusik. — Mässige Preise.

BAABE
zwischen Sellin und Göhren. Prospekt gratis.

BAABE SELLIN
a. Rüg. Kurhaus (Hospiz), vorz. empf. Prospekt. Panor. a. Rüg. Christl. Hospiz. 100 B. Im Verband. Prospekt.

BANSIN
Christl. Ostseebad. M. Licht, Kochgas, Wasserl.

Berg-Dievenow
:: See-, Sol- und Moorbad ::
(Familien-Bad)

Ostseebad BINZ
Insel Rügen
25 000 Kurgäste, 21 1/2 Proz. Ausländer, 30 000 Passanten. Breiter feinsandiger, steinfreier Badestrand. Herrliche waldrreiche Umgebung. 4 grosse Seebadeanstalten. Moderne Kureinrichtungen. Sport und Vergnügungen aller Art. Prospekte durch die Kurdirektion.

CAPLSHAGEN
a. Usedom. Neu: Familienbad. Bahnverbindung. Steinfreier z. Strand. Wald bis an die See.

CRANZ
Ostseebad
b. Krsb. i. Pr. Br. San. lstr. Nordseewellenschl. daher kräftige Bäder. Herrl. Wald. Eigenart d. Nahrungss. arakt. Alle Komfort, sanit. Hygieneeinricht. Mediz. u. stärk. Moos-seebäd. Prospekt d. Badedirekt.

Göhren
auf Landzunge gel., von 3 Seiten meerespült. Ausgedehnte Laub- und Nadelwaldungen. Günstige Kurverhältnisse an Kindern. Warme Bäder. Prospekt gratis durch die Kurdirektion.

Kolberg
See-, Sol- und Moorbad. 5% natürliche Sole. steinfreier Strand, modernste Einrichtungen. — reiche Unterhaltung, herrliche Waldungen, Kurtheater, Rennbahn, Sportplätze, Turniere, Sportwoche.

KOLBERG
Aerztl. Ferien- und Erholungsheim für Kinder / Uhlenhorst
2 orthopädische Institute.
Direkt am Strandpark u. See. Bes. Dr. Schaal.

Lubmin
Ostseebad, klimat. Kurort, geschützte Lage gegen alle Winde. Unmittelbar an See u. Wald geleg. Gross. Nadelwald. gut. Wellenschlag. Prospekt d. d. Badeverwaltung.

MISDROY
unmittelbare Strand. von Hochwald und Bergen umgeben. Zentrale Wasserversorgung u. Kanalisation. — Freiluft-Seebad mit Zeltlager.

Prerow
1913: 4011 Gäste der besten Kreise. Steinf. Str. Hochwald, Einfamilienhäuser, gute Hotels u. Pens., Dr. Ben's Jugend-sanatorium. 4 Seebäder, Warmbad, Arzt, Apoth., Bahnstation.

REWAHL i. P.
freundliche und billige, hohes Ufer, sandiger Strand, Nadelwald; bitte Prospekt verlangen.

Sassnitz
Frequenz: 26 585
Prospekt gratis durch die Badedirektion.

SELLIN
Insel Rügen
Ostseebad und klimat. Kurort. Gr. Dampfschiff-Anlegebrücke. Kalte u. warme Seebäder. Elektrisches Licht. Apotheke. Kurhaus. Wasserleitung, Kanalisation. Prospekt gratis durch die Badedirektion. Frequenz 1913: 12 639

Stolpmünde
an offener See, umgeben von Wald, breiter feinsand. Str. Modernes Warmbad. Neues Familienbad. Unterhaltg. u. Sport aller Art. Lebhafter Hafen. Prospekt frei d. d. Badeverwaltung.

Thiessow
Illustr. Prospekt. grat. u. franko d. d. Badeverwaltg.

Kurort und Seebad Travemünde
25 Minuten von Lübeck, 1 1/4 Std. von Hamburg, 4 Stunden von Berlin. — Neues Konversationshaus. Beste Wohngelegenheiten. — Grosser Sportplatz. Herrliche Umgebung. — Vorzügliche Kurkapelle.

Ostseebäder Westerplatte u. Hela
in der Danziger Bucht. — Familienbäder. — Ausk. u. Prospekte grat. u. fr. d. d. Badeverwaltungen.

Zingst
stein- u. schiammfreier Strand, gemüthliches Badeleben, Familienbad, Warmbad. — 4000 Gäste. — Bahnstation.

ZINNOWITZ
U-Zugelation

ZOPPOT
bei Danzig. — Herrliche Strandpromenaden. Bergiger Hochwald. Erstklassige Seebadeanstalten. Medizinisches Warmbad. Elegantes Kurhaus mit 400 m Seesteg. Grosse Sportwoche 12. bis 19. Juli. Waldoper. Billige Wohnungen. Prospekte usw. durch die Badeommission.

Thüringer Waldsanatorium Schwarzeck

Bad Blankenburg — Thüringerwald
Für Nerven-, Magen-, Darm-, Stoffwechsel-, Herz-, Frauenkrankheit, Aderverkalkung, Abhärtung, Erholung, Asthma, Gicht, Gelenkskur etc. Leitende Ärzte: San.-Rat Dr. Wiedeburg, Dr. Wichura, San.-Rat Dr. Poensgen, Dr. Kröl.

Sellin
Die Perle der Insel Rügen.

Beliebtes Seebad u. klimatischer Kurort von Ruf, feinsandiger Badestrand, ausgedehnte Waldungen. Herrliche Umgegend. Dampfer- und Bahnverbindung. Sport u. Unterhaltung aller Art. — 15 000 Gäste. Badeführer kostenlos durch die Kurdirektion. (118 b)

Bad Landeck, Schles., Villa Falkenburg!
Jetzt günstigste Zeit! Keine Ueberfüllung der Bäder! Freundliche Zimmer, Loggien, Balkons, gute Küche, Zimmerpreise bedeutend ermässigt. Der Besitzer d. Villa Falkenburg.

Besuchet die Grafschaft Glatz Bäder — Sommerfrischen
Illustr. Verkehrsbuch durch die Reisebureaus und das Verkehrsbureau in Glatz.

Nordseebad Lütolf a. Röm.
Ruhiges deutsches Familienbad. Wohnen in nordischen Blodhäusern. **Vorzügliche Verpflegung.** Prospekt durch die Badeverwaltung und Ausgabestelle der Allg. Bäder-Verkehrsanstalt in Berlin. 1204b

Bad MUSKAU O.-L., Altbewährtes schles. Eisenmoorbad. stark ameisensäurehaltig (ähnlich Franzensbad), Mineral-Kle er-nadel-Kohlensäurebäder, Stahl-Trinkquelle, Medico-mechan. Institut, elektr. Bäder, Licht-Luftbäder. Neues Salinmoorbad mit Wandelhalle. — Heilanzeigen: Gicht, Rheumatismus, Blutharmut, Frauenleiden, Rekonvaleszenz. Herrliche Lage in den waldreichen 5000 Morgen großen Fürst Pücklerschen Parkanlagen. Wohlfühler Aufenthalt. Neubaut: Sanatorium Parkhaus, Dr. Halter. Prospekte kostenfrei durch die Gräfl. Arnim'sche Badeverwaltung, Muskau O.-L.

Der Prinz Heinrich-Flug.

Die dritte und vierte Tagesstrecke.

Am heutigen Mittwoch hat in Frankfurt a. M. der Aufstieg zur dritten Teilstrecke Frankfurt—Kassel—Braunschweig—Hamburg (440 Kilometer) begonnen. Daran kann sich die Zurücklegung der vierten Strecke Hamburg—Hannover—Osnabrück—Bremen—Hamburg (565 Kilometer) unmittelbar anschließen; für die beiden Strecken steht die Zeit vom 20. bis 22. Mai, 8½ Uhr abends zur Verfügung; der Aufenthalt in Hamburg kann beliebig bemessen werden.

Frankfurt—Hamburg.

Frankfurt a. M., 20. Mai. Zur dritten Strecke sind kurz nach 4 Uhr aufgestiegen: die Offiziersflieger Wentscher, Ladewig, Emrich, Rastner, Beaulieu, von Buttlar, Santelmann, Schlemmer, Freiherr von Thüne, Joly, Geyer und Walz und die Zivilflieger Thelen, Klumpp, Pöschel und Stiefvater. Leutnant Weiser landete kurz nach 6 Uhr von der zweiten Strecke und stieg eine Stunde später zur dritten Strecke auf. Schauenburg machte ebenfalls einen Ausflugsversuch, mußte aber wegen Motorfehlers zurückkehren.

Kassel, 20. Mai. Eine große Reihe der in Frankfurt aufgestiegenen Flieger haben die hiesige Kontrollstation bald nach 6 Uhr früh überflogen. Oberleutnant Rastner ist auf dem Gortz gelandet. Stiefvater, der ebenfalls dort landen wollte, fuhr in Rastners Flugzeug hinein. Beide Flugzeuge wurden schwer beschädigt und scheiden aus. Emrich ist bei Gießen gelandet.

Braunschweig, 20. Mai. Hantelmann, Joly, Bonde, Schlemmer und Ladewig sind bald nach 7 Uhr früh hier gelandet. Bei der Landung wurde das Flugzeug Schlemmers am hinteren Tragdeck beschädigt. Viele andere Flieger überflogen die Kontrolle ohne Aufenthalt zu nehmen. Herzog Ernst August war schon am frühen Morgen auf dem Flugplatz.

Braunschweig, 20. Mai. Den Flug fortgesetzt haben Leutnant Bonde, Joly und Ladewig. Oberleutnant Hantelmann war beim Landen gegen einen Drahtzaun gefahren; dabei wurde die Schraube schwer beschädigt. Er konnte den Flug aber nach Auswechslung der Schraube gleichfalls fortsetzen.

In Hamburg.

Hamburg, 20. Mai. Bei herrlichem Wetter sind heute früh die ersten Teilnehmer am Prinz-Heinrich-Flug auf dem Flugplatz Fuhlsbüttel eingetroffen. Oberleutnant v. Beaulieu landete um 8,54 Uhr. Leutnant von Buttlar und Leutnant Joly um 8,57 Uhr. Oberleutnant Geyer 9,57 Uhr, Leutnant Bonde 10,13 Uhr, Oberleutnant Joly 10,20 Uhr, Oberleutnant Ladewig 10,40 Uhr. Oberleutnant von Beaulieu setzte bald nach der Landung den Flug nach Hannover fort. Prinz und Prinzessin Heinrich waren kurz vor 9 Uhr auf dem Flugplatz eingetroffen.

Hamburg, 20. Mai. Thelen traf um 9,55 Uhr auf dem Flugplatz ein. Oberleutnant Hantelmann überflog den Flugplatz um 11,40 Uhr ohne zu landen.

Hamburg—Hannover—Hamburg.

Hannover, 20. Mai. Oberleutnant von Beaulieu, der um 9,05 Uhr vormittags in Hamburg zum Weiterflug aufgestiegen war, ist um 10,34 Uhr hier gelandet und hat um 11,06 Uhr seinen Weiterflug fortgesetzt. Leutnant Joly v. Thüne, der um 9,15 Uhr startete, überflog um 10,59 Uhr die hiesige Kontrollstation.

Lokal- u. Provinzialzeitung.

Posen, 20. Mai.

Des Simefahrtfestes wegen erscheint die nächste Ausgabe des Posener Tageblattes am Freitag vormittag.

Geschichts-Kalender. (Nachdr. unterf.)

Donnerstag, 21. Mai. 1471. Albrecht Dürer, Maler, * Nürnberg. 1506. Christoph Columbus, der Entdecker von Amerika, † Valladolid. 1527. König Philipp II. von Spanien, * 1863. Erzherzog Eugen von Österreich, Kommandierender General, * 1864. Stephanie, Prinzessin von Belgien, ehem. Kronprinzessin von Österreich, seit 1900 Gemahlin des Grafen Clemens von Saxe. 1871. E. Freiherr von Münch-Bellinghaußen, Dram. Dichter (Friedr. Halim) † Wien. 1890. E. v. Franke, preuß. General, † Wiesbaden. 1895. Franz v. Suppe, Operettenkomponist, † Wien. 1906. Klara v. Glümer, Schriftstellerin, † Dresden. 1909. Theo. Engelmann, Physiolog, † Berlin. 1911. Henri Vertheaux, franz. Kriegsminister, verunglückte bei einem Flugversuche in Sisy bei Paris.

Zum Simefahrtstage.

Morgen vor 125 Jahren wurde im preussischen Staate durch den damaligen König Friedrich Wilhelm II. das Simefahrtstfest wieder eingeführt, das Friedrich der Große im Jahre 1773 als staatlich anerkannten Feiertag beseitigt hatte. Das Simefahrtstfest kann demnach, wenigstens bei uns in Preußen, diesmal eine Art Jubiläum feiern. Und fast scheint es so, als ob das Fest sich hierzu ganz besonders gerüstet hätte. Denn Maientauher, Maientauher schmückt die Erde mit bräunlichem Kranze. Die Natur feiert Auferstehung, in Wipfeln und Kronen singt und klingt das Lied der Hoffnung und der Freude an Gottes herrlichen Werken. Ein gewaltiger Drang zum Himmel empor, zum Lichte, zur Freiheit durchbraust die Welt und reißt die Herzen der Menschen mit sich siegesgewaltig im himmelansturmenden Fluge.

„Aufwärts, empor, frei von dem Banne niederer Alltäglichkeit zerschneidet die Fessel des irdischen Zwanges: „sursum corda“, aufwärts die Herzen“ — das ist die alte und doch ewig neue Predigt des Tages, an dem vor nahezu 1900 Jahren der Welttheilend vor den Augen der Jünger sich aufschwang zur Heimat seines himmlischen Vaters. Simefahrt, Verbot des heiligen Pfingsten. Simefahrt, Verbot des heiligen Pfingsten, wirf ab die Schladen böser Sinnenlust, damit du fähig wirst und würdig, den Geist der Pfingsten zu empfangen. Mitten hinein in das sich selbst zerschneidende Simefahrt, als dessen höchstes Lebensziel damals Offen und Luftbarkeit („panem et circenses“) galt, war neuartig und selbst zu gleich in die Wirrsal der menschlichen Leidenschaften das ernste Heilandswort gefallen: „Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden.“ Diese Botschaft aus einem unbekannten Reiche, die Befreiung und Erlösung verhieß, schlugen zündend in die Masse des Volkes, das sich in seiner ihm selbst unbewußten Sehnsucht verzehrte Auferstehung feierten da die Herzen, und heute nach fast zwei Jahrtausenden noch lebt und wirkt dieses Wort gewaltig fort.

Ob Not und Sorgen unheimlich sich zu Gast laden, ob menschlichen Leidenschaften im Parteienkampfe toben, — die Botschaft des Friedens, der Weisheit des Geistes erhebt am Simefahrtstage,

und was sonst so wichtig und groß uns dünkt, versinkt hinter uns in Armlosigkeit. Frieden soll in die Welt einziehen und ein neuer Geist, das will der Menschheit der Simefahrtstag verkünden. Möchte diese Kunde nicht ungehört verhallen. In diesem Sinne wünschen wir unseren Lesern ein gesegnetes, frohes Fest! hb.

Die neue Posener Rennbahn.

Am nächsten Sonntag nachmittag 3 Uhr wird bekanntlich die neue Rennbahn des Posener Rennvereins in der Nähe des Bahnhofes Eisenmühle gleichzeitig mit dem ersten diesjährigen Frühjahrsrennen und in Gegenwart des Landwirtschaftsministers Herrn von Schorlemer-Sieyer feierlich eröffnet und in Betrieb genommen werden.

Ein ganz besonderer Vorzug der neuen Rennbahn vor der verfallenen auf den Eichwaldwießen ist, daß sie bequem mit der Eisenbahn zu erreichen, und daß man nicht, wie bei der früheren Bahn auf Wehdel mit schwindelhaften Fahrpreisen angewiesen ist, wenn man es nicht vorzog, den Weg zu Fuß zurückzulegen. In der Beziehung ist aber auch die neue Bahn der alten vorzuziehen, da man mit einem Besuch des Rennplatzes zugleich eine wunderschöne Fußpartie über Solatz, Golenjahn durch das anmutige Gölzetal über die Eisenmühle vernützen kann, bei der die mannigfachen Gebäude des Rennplatzes uns von weitem bereits entgegenleuchten.

Etwa 150 Meter vom Bahnhofe Eisenmühle erstreckt sich die neue Bahn nördlich der Eisenbahnstraße Posen—Stargard entlang, während auf der Südseite des Bahnkörpers die Buntlerische Obstplantage eine landschaftlich wirksame Nachbarschaft der gewaltigen Anlage bildet. Kaum hat man nach der Ankunft auf dem Bahnhofe den Bahnkörper am Bahnwärterhäuschen überschritten, so gelangt man zum Haupteingange auf der Südseite des Rennplatzes, vor der die Aufsahrt der Automobile vorgegeben ist. Rechts und links vom Haupteingange sind in zwei Säulen Verkaufsstellen für Eintrittskarten eingerichtet. Dahinter befindet sich der geräumige dritte Platz, der ebenfalls wie die übrigen Plätze mit einer bequemen Unterstandshalle Restaurationsbetrieb erhalten hat.

Auf einer bedeutenden Anhöhe hat die Tribüne des alten Rennplatzes in verjüngter und restaurierter Aufmachung Verwendung gefunden als erster Platz mit Restaurations- und Totalisatorbetrieb: sie bietet etwa 400 Personen bequemen Aufenthalt. Die Sitzplätze sind terrassenförmig so aufgebaut, daß die Sitzenden bequem übereinander hinwegsehen und den ganzen Rennplatz ungehindert überblicken können.

An diese Tribüne schließt sich in einigen Metern Entfernung das provisorische Verwaltungsgebäude mit Wage, Ankleidezimmer für die Reiter, das Sekretariat und das Pressezimmer. Etwa 30 Meter hiervon entfernt liegt die Haupttribüne, die durch ihre gewaltige Ausdehnung mit 600 Sitzplätzen ihre architektonische und malerische Ausstattung das Schmuckstück der Gebäude der Rennbahn bildet. Auf bequemen, sanft ansteigenden Treppen kommt man in den Innenraum, von dem aus man auf jedem Platz einen herrlichen Ausblick auf die Rennbahn genießt, für die die Birken, Erlen und Nichten des Gölzetales mit dem am Horizont rötlich schimmernden Dächern der neuen Kasernen der beiden Fußartillerieregimenter, den Schornsteinen der Golenjahn Ziegeleien, die trigonometrische Säule, die übliche Eisenmühle einen überaus reizvollen Abdruck bilden. Der obere Teil der Tribüne hat ständigen Restaurationsbetrieb und bietet zugleich einen überaus feinen Ausblick auf die Fliegerstation Lawica. Man hat demnach Gelegenheit, von hier aus das Gelingen der Fliegerstation bequem zu beobachten. In beiden Enden des oberen Teiles sind Totalisatoren errichtet. Die unteren Räume der Haupttribüne dienen Restaurationszwecken; sie enthalten eine geräumige offene Halle für den Sommeraufenthalt und eine ebensolche geschlossene für den Winter, außerdem Wohn- und Küchenräume für den Restaurationsbetrieb.

Hinter der Haupttribüne befindet sich das Totalisatorgebäude mit 12 Einzahlungs- und ebensoviele Auszahlungsstellen, während weitere 8 Einzahlungs- und 8 Auszahlungsstellen über die übrigen Gebäude verteilt sind. Das Totalisatorgebäude ist mit vollständig neuartigen Totalisatorapparaten versehen, die einen außerordentlich beschleunigten Verkauf der Tickets gestatten. An dem Gebäude befindet sich ein Turm mit Anzeiger, von dem man die laufenden Pferde, die Wettergebnisse usw. ablesen kann. Östlich vom Totalisatorgebäude befindet sich ein großer und bequemer Sattelplatz, auf dem zwischen Gebäude und Sattelplatz angelegten Rasen sind zwei junge Eichen eingepflanzt, die vom alten Rennplatz auf den Eichwaldwießen mit herübergenommen worden sind.

Westlich von der Haupttribüne steht eine solche für den zweiten Platz, ebenfalls wie die für den ersten Platz aus der Haupttribüne des alten Rennplatzes, und zwar für etwa 200 Personen. Auch mit Restaurationsbetrieb eingerichtet. Westlich davon liegt die Einfahrt und der große Halteplatz für Wagen, die von der Berliner Chaussee vor der Plantage rechts abbiegen müssen. Die Trennung des Wagen- und des Automobilverkehrs dürfte sich als besonders praktisch erweisen. Hinter dem Wagenhalteplatz liegen der Wasserturm, die massiven Stallungen mit 31 Boxen und ein Reserverestall mit 24 Boxen.

Links vor der Haupttribüne befindet sich die Richtertribüne mit darüber liegendem Richterzimmer. Mitten auf der Rennbahn ist ein provisorischer Musikpavillon errichtet, der später durch einen würdigeren ersetzt werden soll.

Die Rennbahn hat einen Umfang von 2200 Metern und einen ausgezeichneten Einlauf von 500 Metern; er enthält zwei Wassergräben und 7 Hindernisse, darunter den sog. Posener Sprung, der hart am Einlauf auf ansteigender Höhe gelegen. Pferde, wie Reiter, manche harte Aufzucht zu machen geben dürfte, da es bekanntlich nicht leicht ist, nach Zurücklegung einer lang-anstehenden Bahn nun noch ein, wenn auch nur 1 Meter breites Hindernis zu nehmen. Überhaupt unterscheidet sich die neue Bahn von der alten dadurch, daß sie im Gegenfalle zur letzteren fast ausschließlich, abgesehen vom Einlauf, aus sog. kuppertem Gelände besteht. Das bedeutet aber zweifellos einen Vorzug des neuen Platzes, da es sich auf der Rennbahn doch darum handelt, wirkliche Reiterkunst vorzuführen. Die Bahn zeigt schon jetzt dank sorgfältiger Pflege, die ihr zuteil geworden ist, ein gutes Gefühl. Auf der Bahn sind auch verschiedene Hindernisse angebracht, die bei dem nächstjährigen Posener Olympia für Offiziere, für das 10 000 M. ausgesetzt sind Verwendung finden werden.

Der Posener Rennverein hat in seinem neuen Rennplatz einen „grünen Rasen“ geschaffen, der zweifellos bald einen Anziehungspunkt aller Sportfreunde bilden wird. Damit wäre ja der Hauptzweck des Unternehmens erreicht, das mit dem bedeutenden Kostenaufwande von 400 000 M., von denen 300 000 M. auf die Gebäudenanlagen und 100 000 M. auf den Geländeerwerb entfallen, errichtet ist. Um die Ausgestaltung des Platzes usw. haben sich der Sekretär des Posener Rennvereins, Oberleutnant Jasse und der Rechnungsrat Böckner in mühevoller Arbeit große Verdienste erworben. Erwähnt sei ferner noch, daß die Bauten vom Baumeister Mucha nach den Bauentwürfen des Architekten Weiß und die Malereien von der Firma Brieger und Kaemmerer mit gebiegender Geschmacksangeführt sind. Die Rennbahn steht jetzt zur Freude des Rennvereins vollendet da, ein Schmuckstück der Gegend von Eisenmühle. Und nun: „Auf in den Kampf!“ hb.

Ostmarkenflug. Wie uns aus Danzig berichtet wird, haben bis jetzt 20 Militärflieger ihre Teilnahme am Ostmarkenflug in sichere Aussicht gestellt. Zivilflieger haben sich bis heute acht gemeldet.

Der Gewinn von 200 000 Mark der preussischen Klassenlotterie fiel, nach einer Meldung aus Berlin, auf die Nr. 135 810, Abteilung 1 und 2.

Wasserrohrbruch. Heute nachmittag kurz vor 1 Uhr entstand am Rittertor ein Bruch eines 500 Millimeter-Druckrohres. Ein Böschzug der Feuerwehr veranlaßte die Absperrung. Die Reparatur wurde nach erfolgter Absperrung sofort in Angriff genommen.

Der Verein der Schlesier veranstaltet am Sonntag, 24. Mai, mit Sonderzug einen Ausflug nach Oberberg.

* Schroda, 19. Mai. Landgerichtspräsident Münch aus Posen revidiert seit gestern das hiesige Amtsgericht.

□ Breslau, 20. Mai. Im Anton-Flöz der Rubens-Grube in Neurode waren in der vergangenen Nacht vier Bergleute mit Abräumen beschäftigt, als plötzlich Kohlenlager in großer Menge in die Brüche gingen. Die Bergleute Weniger und Scholz wurden getötet, die beiden anderen gerettet.

Sirahberg (Schlei), 20. Mai. Heute wurde in Gegenwart von Vertretern der Behörden die elektrische Bahn über Oberkirchsdorf nach Gaim eröffnet und dem Verkehr übergeben. Durch diese Bahn wird der landschaftlich sehr schöne Teil des mittleren Riesengebirges erschlossen.

Schluß der Reichstags-Session.

Deutscher Reichstag.

(Fernsprecher-Sonderbericht des Posener Tagebl.)

Berlin, 20. Mai. Am Bundesratsitz: Dr. Delbrück, von Falkenhayn, Dr. Lisco.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 20 Min. Zunächst wird nochmals über den Antrag Spahn auf Streichung des sechsten Reichsanwalts abgestimmt. Der Antrag wird in einfacher Abstimmung angenommen.

Sodann wird der Etat gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen. Die Resolutionen werden angenommen bis auf die auf Einsetzung einer ständigen Kommission für soziale und Arbeiter-Angelegenheiten.

Sodann wird die zweite Lesung der

Militärstrafgesetznovelle

fortgesetzt. Abg. Dr. Müller-Meiningen (Bpt.): Wenn wir in der Hauptsache für die Wiederherstellung der Regierungsvorlage stimmen, tun wir es, um ein Scheitern des Gesetzes zu verhindern. Im Herbst werden wir versuchen, auf dem Wege der gesetzgeberischen Initiative weiteres zu erreichen.

Abg. Stadthagen (Soz.): Nach den entscheidenden Erklärungen hatten wir angenommen, daß der Freizinn nicht abfallen werde. Wir machen das nicht mit. Die bürgerlichen Parteien haben sich in die Hölle zum Kriegsmist gegeben.

Abg. Fehrenbach (Btr.): Die Bestimmungen über die Kontrollversammlung und die Durchführung des strengen Arrestes müssen unbedingt abgeändert werden. Der verständige Mann nimmt aber das, was einen gewissen Vorteil bedeutet.

Kriegsminister v. Falkenhayn: Ich habe viele harte Worte gehört. Man hat von Starrsinn, von Kommandogewalt, von Prestige-Politik usw. gesprochen. Niemand aber hat den Versuch gemacht, mich zu widerlegen. Wir können keine Anträge annehmen, die formell nicht annehmbar sind, dagegen sind wir mit dem Antrag von Calter (der Antrag verlangt zum größten Teil Wiederherstellung der Vorlage) einverstanden. Die sozialdemokratischen Anträge können wir nicht annehmen. Wenn ich meinen Standpunkt pflichtgemäß vertritt, so ist man schnell bereit, mir zu sagen, ich sei starrsinnig. Die Sozialdemokraten haben nicht Gelegenheit genommen, ihre Anträge umzuändern. Demgegenüber fehlt jeder Kompromiß von Starrsinn. Der Antrag Müller-Meiningen-Fehrenbach bringt ein neues Moment, nämlich das der mildernden Umstände. Ich werde mich bemühen, beim Bundesrat die Zustimmung hierzu zu gewinnen. Wenn der Abgeordnete Stadthagen sagt, auf der Arbeit eines Standes beruhe die Kultur, so sage ich, es ist ein Verbrechen, wenn man zwischen den Ständen eine Scheidewand errichtet, die die gemeinsame Arbeit verhindert. (Große Unruhe.) Um eine Sechstage von vornherein zu beseitigen, betone ich, daß die verbündeten Regierungen dieses Gesetz ohne jeden Zwang aus eigenem Entschluß eingebracht haben. Lehnen Sie das Gesetz ab, so gibt es keine Möglichkeit, die Vorteile, die es bringt, denen zuzuwenden, für die es bestimmt ist. Stimmen Sie deshalb dem Gesetz mit den Anträgen von Calter, Müller-Fehrenbach und Stupp (der Antrag verlangt Straferleichterung im Rückfalle) bei.

Schluß des redaktionellen Teiles.

Scheunen

jeder Art, aus jedem Material.

Mehrere 1000 Bauten ausgeführt,
1000 Referenzen.

Instruktive Broschüre mit 200 Abbildungen, sowie Preisveranschlagung u. Fachmannbesuch für Bauberatung kostenfrei.

Müller Act-Ges.

Charlottenburg 21. Fritschestraße 27/28.

Zweignbüros: Köln a. R., Halle a. S., Königsberg i. Pr.

Sägewerke, Zimmerei- und Maurer-Betriebe.

Präsident Dr. Kaempf:

Wenn ein Mitglied dieses Hauses zu einem anderen Mitgliede das gesagt hätte, was der Kriegsminister dem Abgeordneten Stadthagen gesagt hat, würde ich ihn zur Ordnung gerufen haben. (Bewegung.)

Nach weiterer unerheblicher Aussprache werden die sozialdemokratischen Anträge abgelehnt. Die Anträge von Celler, Müller-Meinungen, Schrenbach und Stupp werden angenommen.

Abg. Haase (Soz.):

Ich habe zu erklären, daß wir im Interesse des Zustandekommens des Gesetzes, da nicht mehr zu erreichen ist, nunmehr dafür stimmen werden. (Hört, hört! Rufe: Umfall!)

Das Gesetz wird hierauf in zweiter und sofort auch in dritter Beratung angenommen.

Die Denkschrift über die Rücklagen der Berufsgenossenschaften wird ohne Debatte für erledigt erklärt.

Als letzter Punkt steht die Beratung der zum Etat der allgemeinen Finanzverwaltung eingebrachten, bisher zurückgestellten Resolution der Konserverativen über die

gesamte Verwendung der Gerste auf der Tagesordnung.

Abg. Weilmann (Kons.):

Durch die gesammte Verwendung der Gerste, die zu billigen Futtermitteln als Futtergerste eingeführt, aber als Braugerste verwendet wird, wird eine schwere Schädigung der Gerstenbauer wie der Reichsstärke herbeigeführt. Es muß endlich etwas Positives geschehen, um den Übelständen abzuhelfen.

Abg. Freiherr von Treutler (Ztr.):

Meine Freunde werden der Resolution zustimmen, das wird am so leichter, als wir selbst vor längerer Zeit eine ähnliche Resolution eingebracht haben.

Präsident Dr. Kaempf:

Nachdem mir nun der stenographische Bericht über die Rede des Kriegsministers vorliegt, sehe ich, daß seine Bemerkung sich nicht direkt gegen den Abgeordneten Stadthagen richtete. Sie war allgemein gehalten. Damit fällt der Anlaß zu meiner darin geknüpften Bemerkung fort.

Ein Regierungsvertreter

gibt eine eingehende Darlegung des betrügerischen Verfahrens bei der Gerste, insbesondere verbreitet er sich über die mit Eosin gefärbte Gerste.

Abg. Stolle (Soz.):

Die Eosinfärbung macht die Verwendung der Gerste zu Braugerste unmöglich. Das ganze soll darauf hinauslaufen, der Landwirtschaft die Futtermittel zu verteuern und die Beamten zu verächtlichen.

Abg. Koch (Ztr.):

Die Verwendung der Futtergerste als Braugerste ist schon heute ausgeschlossen. (Lachen rechts.)

Abg. Weilmann (Kons.):

Ich habe keineswegs die Beamten verdächtigt. Ich protestiere dagegen, daß mir die Worte im Munde umgedreht werden.

Abg. Begler (Ztr.):

(mit Schlußrufen empfangen): Die Konserverativen wollen nur eine übertriebene große Einführung von Futtermitteln verhindern.

Bei der Abstimmung bleibt das Ergebnis zweifelhaft. Für die Resolution stimmen 100, dagegen 93 Abgeordnete. Das Haus ist somit beschlußfähig.

Der Präsident ernennt eine neue Sitzung zu sofort an mit der Tagesordnung Schluß der Sitzung.

Neue Sitzung.

Am Bundesratsitz Dr. Delbrück, Kühn, Dr. Salf, Falkenhayn, Kraetzle, Bischof.

Präsident Dr. Kaempf

gibt einen Überblick über die Arbeiten des Reichstages und schließt: „Mögen diese anstrengenden Arbeiten auch dieser Session zum Heile unseres Vaterlandes gereichen. (Leb. Bravo!) Das Wort hat nunmehr der Stellvertreter des Reichskanzlers Staatssekretär Dr. Delbrück.“

Staatssekretär Dr. Delbrück:

Ich habe dem Hause eine Allerhöchste Botschaft mitzuteilen. (Das Haus erhebt sich mit Ausnahme der Sozialdemokraten, die fast vollständig im Hause anwesend sind. Die Polen sind nicht anwesend. Der Staatssekretär verliest die Allerhöchste Botschaft, durch die der Reichstag geschlossen wird.)

Präsident Dr. Kaempf:

Die Sitzung ist geschlossen. Wir aber trennen uns mit dem Ruf: Seine Majestät Kaiser Wilhelm II. lebe hoch, hoch, hoch!

(Die bürgerlichen Parteien stimmen in den Ruf ein.)

Ich gebe dem Beherrschenden Ausdruck, daß ein Teil des Hauses sich bei den Hochrufen auf den Kaiser nicht erhoben hat. (Großer Lärm, Beifall bei den bürgerlichen Parteien; Rufe bei den Soz.: Das ist unsere Sache.) Wir bringen durch Erheben von den Sitzen die Achtung zum Ausdruck, die jeder Deutsche dem Kaiser schuldig ist. (Leb. Beifall.)

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(Fernsprech-Sonderbericht des Posener Tagebl.)

Berlin, 20. Mai. Am Ministertisch: Freiherr von Schorlemer.

Präsident Graf von Schwerin-Schwig eröffnete die Sitzung um 12.20 Uhr.

Die dritte Lesung des Etats

Domänenverwaltung

fortgesetzt.

Abg. v. Pappenheim (Kons.):

Der Ausbau des Bades Norderney, dem alle modernen Einrichtungen fehlen, ist dringend notwendig. Der gemeinnützige Charakter des Bades muß dabei gewahrt bleiben. Die Kosten werden sich auf 4,5 Millionen belaufen. Der Staat sollte sich hierbei mit einem hypothetischen Darlehen beteiligen.

Abg. Fürbringer (ntl.):

schließt sich diesen Ausführungen an.

Landwirtschaftsminister Freiherr von Schorlemer:

Wir erkennen an, daß die gegenwärtigen Zustände in Norderney auf die Dauer nicht mehr haltbar sind und Veränderungen bedürfen.

Abg. v. Gampe (ntl.):

führt Klage darüber, daß das Landwirtschaftsministerium in der Antwort auf eine Anfrage der konserverativen Vereinigung der Provinz Hannover wegen einer Rede des Abg. Dr. Böhm nicht die nötige Zurückhaltung bewahrt habe.

Landwirtschaftsminister Freiherr von Schorlemer:

Es handelt sich um Anfragen, ob die von Dr. Böhme angeführte Tatsache auf Wahrheit beruhe oder nicht. Jeder Partei bin ich schuldig, über solche Frage Auskunft zu geben. Die Person des Dr. Böhme bleibt dabei völlig außer acht. Der nationalliberale Partei hätte ich auf die gleiche Anfrage die gleiche Antwort erteilt. (Bravo rechts.)

Nach weiterer unerheblicher Debatte wird der Etat endgültig angenommen, ebenso der Etat der Forstverwaltung. Es folgte der Etat der

Ansiedlungskommission für Westpreußen und Posen.

Abg. von Trompschki (Posl.)

beschwert sich über Verwendung von Geldern des Ansiedlungsfonds für Zwecke des Ostmarkenvereins.

Minister Schr. von Schorlemer:

Es ist allerdings einmal ein Betrag von 4000 Mark aus dem Ansiedlungsfonds dem Ostmarkenverein gezahlt worden. Dies geschah aber nicht für die Zwecke der Propaganda des Vereins, sondern weil der Ostmarkenverein in Deutschland für die Propaganda der Ansiedlungskommission und für die Anwerbung von Ansiedlern tätig gewesen ist. Wir werden erneut prüfen, wie weit die Verwendung der Gelder des Ansiedlungsfonds für diese Zwecke zulässig erscheinen.

Der Etat wird ohne weitere Debatte angenommen. Beim Etat der landwirtschaftlichen Verwaltung begründet Abg. Wallenborn (Ztr.) seinen Antrag auf Prüfung der Frage, wie der verhängnisvollen Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage des preussischen Winterstandes gesteuert werden kann. (Schluß der Redaktion.)

Serrenhaus.

Am Ministertisch: Kommissare. Aus Anlaß des 77. Geburtstages des Präsidenten v. Bismarck-Biesdorf ist dessen Bild mit einem Blumenstrauß geschmückt. Präsident von Bismarck-Biesdorf eröffnete die Sitzung 1 Uhr 20 Min. Zunächst findet die Vereidigung des Grafen zu Dohna-Findenstein statt. Der Gesandtenrat betreffend Erweiterung des Stadtkreises Dortmund und Änderung der Amtsgerichtsbezirke Castrop und Dortmund wird nach kurzer Debatte angenommen.

Telegramme.

Von der Straßenbahn überfahren.

Berlin, 20. Mai. Heute vormittag wurde der etwa 60jährige Kaufmann Hermann Weber, Birkenstraße wohnhaft, als er in der Gieselerstraße während der Fahrt auf einen Wagen der Straßenbahn springen wollte, überfahren und getötet.

Kaiser Franz Josephs Gesundheitszustand.

Wien, 19. Mai. Am Pfingstsonntag sollte eine kaiserliche Huldigung des österreichischen Jungschützenkorps in Schönbrunn stattfinden. Gestern ließ der Kaiser dem Komitee des Jungschützenkorps unter dem Ausdruck des wärmsten Dankes für die geplante Kundgebung mitteilen, es müsse mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand von der Huldigung Abstand genommen werden.

Wien, 20. Mai. Über das Befinden des Kaisers wird von der Korrespondenz „Wilhelm“ mitgeteilt, daß die Nacht ungestört verlief und das Allgemeinbefinden vollkommen zufriedenstellend ist. Mit Rücksicht auf die fortschreitende Besserung im Befinden des Kaisers wird von der weiteren Veröffentlichung von Mitteilungen am Vormittag Abstand genommen.

Der Skandal in der tschechischen Partei.

Prag, 20. Mai. In der Angelegenheit des früheren Abgeordneten Svihla ist eine neue Wendung eingetreten. Der tschechische Abgeordnete Masaryk schreibt in einem Artikel, er habe von zuverlässiger Stelle die Versicherung erhalten, daß Svihla kein Polizeispitzel sei und niemals Geld von der Polizei erhalten habe. Der Präsident der Prager Polizeidirektion Arikawa soll das gleiche erklärt haben. Masaryk verlangt von der Regierung eine unabweisende Antwort.

Die Unruhen in Albanien.

Wien, 20. Mai. Die albanische Korrespondenz meldet aus Durazzo: Es gab heute durch Agenten die Landesbesetzung aufgereizt und ihnen den Befehl erteilt, gegen Durazzo zu marschieren. Die Bewegung nahm jedoch eine für Esad ungünstige Wendung. In Tirana und Schkall erhoben sich die Bauern gegen ihre Grundherren und töteten mehrere Beys unter ihnen zwei Mitglieder der Familie Toptani.

Durazzo, 20. Mai. Esad hat bei der Kapitulation eine weiche Fache geholt. Nach seinem Eintreffen auf dem Kriegsschiff „Sigetwar“ wurde ihm der Säbel abgenommen. Esad ist in der Kapitulationsakte untergezeichnet worden und wird als Offizier in Festungshaft verhandelt.

Die Rückkehr Roosevelts.

New York, 20. Mai. Roosevelt erzählte, er sei vom 5. bis 15. April d. J. dem Tode nahe gewesen. Er habe hohes Fieber gehabt, sei teilweise ohne Bewußtsein gewesen und habe seine Gefährten gebeten, ihn in den Dschungeln zurückzulassen und allein weiter vorzurücken.

Aufgebot.

Der Landwirt Karl Felebrich in Mielitz, Kreis Mogilno, hat als Pfleger für die unbekannten Erben des am 17. Juni 1893 verstorbenen Wädnars Ignaz Chajewski, zuletzt wohnhaft in Wymyslowo-Wdlig, das Aufgebot zum Zwecke der Ausschließung der Erben von der Rechtsnachfolge nach Ignaz Chajewski beantragt. Die Erben werden aufgefordert, spätestens in dem auf den 11. Juni 1914, vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 7, anberaumten Aufgebotsstermin ihre Rechte anzumelden, widrigenfalls ihre Ausschließung erfolgen wird. Mogilno, den 15. Mai 1914.

Königl. Amtsgericht.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Schroda belegene Grundbuch von Schroda Band XIX Blatt Nr. 749 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der in allgemeiner Gütergemeinschaft lebenden Steiniger Wajlaw und Marianna geborenen Wajlawski Minierski den Eheleute eingetragene Grundstück

am 8. August 1914, vormittags 9 Uhr durch das unterzeichnete Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 7, versteigert werden. (5904)

Das Grundstück städtisches Hausgrundstück ist in Schroda, Postleimer Straße Nr. 14 gelegen Größe 21 ar 90 qm, Kartenblatt 1, 1122

Parzelle Nr. 94. Gebäudesteuerungswert 1010 M., Jahresbetrag der Gebäudesteuer 38.60 M., Grundsteuerunterrolle Nr. 532, Gebäudesteuerrolle Nr. 409, und ist mit 1 Wohnhaus, zu dem Hofraum und Hausgarten gehören, 1 Wohnhaus mit Verkleide und Dachfläche und 2 Ställen bebaut.

Der Versteigerungsvermerk ist am 15. April 1914 in das Grundbuch eingetragen.

Schroda, den 12. Mai 1914.

Königl. Amtsgericht.

Zwangsvollstreckung.

Am Freitag, dem 22. d. Mts., vorm. 11 Uhr werde ich in Posen, Verammlung der Wiener Breslauer Straße 15 (5920)

1 Registertafel, 1 Pianino, 1 Sofa, 1 Büffel, 1 Anrichtenspind, 1 Teppich, 1 Pöfeln ungarischer Hüte, Federn und Blumen, 1 Goldspind

versteigern. Stachow Gerichtsvollzieher in Posen.

Durch den Panamakanal.

Panama, 20. Mai. Ein Schlepper mit fünf beladenen Schuten hat die Schleuse bei Minaflores durchfahren und nach Durchfahrt des Culebra-Durchschnitts die Nacht über bei Tamboa festgemacht und wird heute die Fahrt fortsetzen. Dies ist der Anfang eines regelmäßigen Schleppdienstes durch den Kanal.

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 20. Mai.

Vormittagsziehung.

Es fielen: 200 000 Mark auf 185 810. 30 000 Mark auf Nr. 123 055. 10 000 Mark auf Nr. 143 261. 5 000 Mark auf Nr. 173 346 192 922. 3 000 Mark auf Nr. 2288 2719 7847 14 217 30 758 31 500 38 537 49 726 49 727 62 886 65 998 67 150 69 534 70 324 81 794 82 362 83 303 87 128 89 371 109 223 127 293 129 741 129 867 141 052 141 321 144 546 165 878 169 877 182 304 186 437 187 846 195 172 195 913 203 369 205 585 214 723 238 170. (Ohne Gewähr.)

Wettvoransage für Donnerstag, den 21. Mai.

Berlin, 20. Mai. Telefonische Meldung.

Troden, vielfach heiter; kühlere Nacht, tags ziemlich warm.

Wandel, Gewerbe und Verkehr.

Breslau, 20. Mai. Bericht von A. Manasse Breslau 13 Kaiser Wilhelm-Straße 21. Die Stimmung war bei schwacher Zufuhr fest, Notierungen blieben unverändert.

Festsetzung der städtischen Marktdeputation.

Für 100 Kilogramm:

Weizen 19.8—20.00 Hafer 15.50—15.70 Roggen 16.10—16.30 Viktoriaerbsen 24.50—25.00 Braugerste 15.20—15.50 Erbsen 21.50—22.00 Futtergerste 14.20—14.40

Festsetzungen der von der Handelskammer eingesetzten Kommission. Für 100 Kilogramm: feine mittlere ordinäre Ware Haas 26.00 25.50 25.00 Kleesaat, rote 98.00 86.00 74.00 weiße 105.00 85.00 65.00

Kartoffeln.

Speisefertig, beste, für 50 Kilogramm 1.75—2.00 Mark. geringere, ohne Umhag.

Berlin, 20. Mai. [Produktenbericht.] (Fernsprech-Privatbericht des Posener Tageblattes.) Der Mangel an Regen, der feste Verlauf der gestrigen amerikanischen Märkte, die andauernde Warenknappheit waren die Hauptfaktoren, die dem gestrigen Markt ein festes Gepräge gaben. Brotgetreide war in Herbstware stark gefragt und auch für Hafer herrschte gute Meinung. Mais und Rübsen dagegen verkehrten sehr still. — Wetter: schön.

Berlin, 20. Mai. [Fondsbericht.] (Fernsprech-Privatbericht des Posener Tageblattes.) Wenn auch die Börse über die Zwischenfälle in Albanien mit verhältnismäßigem Gleichmut hinwegging, so bildeten diese Vorfälle doch den Grund zu einer weiteren Einschränkung der Geschäftstätigkeit bei ziemlich allgemeinem Abdröckeln der Kurse. Es blühten russische Bankaktien bis zu 1 Prozent ein, Montan-Schiffahrts- und türkische Tabakaktien bis zu 1½ Prozent. Naphtha-Aktien bis zu 4 Prozent. Für Kanada trat später im Einklang mit höheren Londoner Notierungen eine Befestigung ein, wie überhaupt die Börse weiter gute Widerstandskraft zeigte bei allerdings ganz geringem Geschäft. Täglich Geld 2½—2 Prozent. Im späteren Verlaufe trat auf Dedungen wegen des morgigen Feiertages eine ziemlich allgemeine Befestigung ein. Privatdiskont 2½ Prozent.

Berliner Nachbörse: Deutsche Pant 240¼, Gelsenkirchner 181¼, Kanada Pacific 196¼, Sankt Petersburg 250 00, Deutsch-Russischer Bergwerk 127,75, Wöhrn 284¼. — Tendenz: sehr still.

Berichtigung:

Petersb. Intern. Handelsbank 180.25.

Hamburg, 20. Mai. (Salpeterbericht.) Soko 9.50 Mark, Juni 9.52½, Markt Februar-März 10.02½ Mark ab Schiffsieferungszeit in das vom Käufer längstens zu legende Fahrzeug oder nach Wahl des Verkäufers frei auf den Kai oder vom Vager frei auf die Schale dafelbst. Waggontzeit 7½ Pfennige pro Zentner höher. — Tendenz: matt.

London, 20. Mai. (Zuckerbericht.) 88 prozentiger Rübenzucker 9.6¼, Käufer stetig, 96 proz. Zuckerrüben prompt 10.4¼ nom. Tendenz: ruhig. — Wetter: schön.

Verkaufmachung.

In das Handelsregister ist heute bei der Firma A. Müller, Dragmühle — Nr. 51 — eingetragen worden:

Die Firma ist erloschen. Glesne, den 18. Mai 1914.

Königl. Amtsgericht.

Jagdverpachtung.

Die Jagdverpachtung auf dem gemeinshaflichen Jagdgebiet Stephanshofen, umfassend alle im Gemeindebezirk Stephanshofen gelegenen Grundstücke wird am Donnerstag, dem 4. Juni 1914, nachmittags 3 Uhr im Tresefischen Wäthause zu Stephanshofen öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die Verpachtbedingungen haben vom 1. Mai 1914 bis 14. Mai 1914 öffentlich ausgelegen und werden im Termin nochmals bekanntgemacht werden.

Stephanshofen, den 18. Mai 1914.

Der Jagdvorsteher.

Unders, Gemeindevorsteher.

Der Glucklinienplan für das Gelände zwischen der Eichenstraße und den Kirchhöfen an der Auguste-Viktoria-Straße, welcher die Aufhebung der früher festgestellten Glucklinien und die Festlegung neuer Glucklinien vorsieht, ist förmlich festgelegt und kann im städtischen Vermessungsamt eingesehen werden. (52411 a)

Posen, den 18. Mai 1914.

Der Magistrat.

Wohnungen.

Herrschafft. Wohnung

8 Zimmer

elektr. Licht, Fahrstuhl, Telefon, Warmwasserheizung u. Verjorgung usw. zu vermieten 14293 b

Hardenbergstraße 8.

8 Zimmer 1. Etg. sofort oder später, 5 Zimmer 2. Etg. und 4 Zimmer 3. Etg. zum 1. Oktober zu vermieten Lindenstr. 3.

Neue Gartenstraße 59, 1

verpachtungshalber evtl. sofort zu vermieten

herrschaftliche Wohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, viele Mädchenstube evtl. Vordachzimmer, mit elektrischem Licht, Zentralheizung. Näheres dortselbst durch den Hausverwalter.

Sofort beziehbar 6-Zimm.-Wohnung, mit Vordachzimmer u. Pferdestall gesucht. Beiderer Wert wird auf gute, geräumige Mädchenstube gelegt. Angebote mit Preisangabe abzugeben Privathotel, Pauli-Kirchstraße 1, 2 Tr. (5889)

Gut möbl. Zimmer

in ruhiger, freier Lage in der Oberstadt per sofort gesucht. Offerten u. A. W. E. 3/6 b a. d. Exp. d. Bl.

Heute nacht 12 1/2 Uhr entschlief sanft unser herzensguter Vater, Schwieger- und Großvater.

Der Postsekretär

Rudolf Thiele

im Alter von 78 Jahren.

Posen O 5, den 20. Mai 1914.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beisetzung findet Sonnabend, den 23. Mai, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Bitterstraße 11 nach dem Matthäi-Kirchhof statt.



Statt besonderer Anzeige!

Heute vormittag 11 Uhr verschied nach längerem, schwerem, mit unendlicher Geduld ertragenem Leiden meine über alles geliebte Frau, die treusorgendste Gattin, unsere liebe, herzensgute Schwägerin und Tante.

Frau Chefredakteur

Maria Ginschel.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme in tiefstem Schmerze an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Posen, den 20. Mai 1914.

Von der Reise zurück
Dr. med. Theodor Pineus

Friedrichstrasse 31.

Zurückgekehrt
Dr. Fr. v. Zakrzewski
Spezialarzt für
Verdauungs-Krankheiten
Ritterstrasse 29.

25 000 Mark

werden zur Ablösung einer zweiten Hypothek zum 1. Juli d. J. auf ein Grundstück in der St. Martinstraße gesucht. Off. unt. W. G. 12076 an die Exped. d. Bl.

Polizeiverordnung
betreffend die Anzeigepflicht über Brände.

Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (Ges. S. S. 265) und §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Ges. S. S. 195) wird für die Stadt **Posen** nach Beratung mit dem Magistrat folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.

Von jedem Schadenfeuer hat der davon Betroffene auch in dem Falle, daß die Löschung des Feuers alsbald und ohne Hilfe der Feuerwehr erfolgt sein sollte, zum Zwecke der Ermittlung der Entstehungsurache binnen 24 Stunden der Drispolizeibehörde Anzeige zu machen.

§ 2.

Übertretungen dieser Vorschrift werden mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 3.

Die Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft. Gleichzeitig wird die Polizeiverordnung über das Feuerlöschwesen in der Stadt Posen vom 2. März 1879 (M. Bl. S. 133) außer Kraft gesetzt.

Posen, den 18. Mai 1914.

Der Königliche Polizei-Präsident.

v. d. Knebeck.

Das zur Ignatowiczschen Konkursmasse gehörige, in Solatisch belegene Terrain, Größe 6330 qm, gelangt am

25. Mai 1914, vormittags 9 Uhr

vor dem Kgl. Amtsgericht Posen zur Versteigerung.

Interessenten belieben sich mit mir in Verbindung zu setzen.

Ernst Koblitz,

Konkursverwalter,
Posen, Goethestraße 9.

Nur
7 Tage

Nur
1 Woche

Corsets

W. & G. Neumann

Viktoriastr. 18

Posen

Friedrichstr. 1

Ein Posten moderner Corsets

von tadelloser Qualität
erstklassiger Verarbeitung
und garantiert gutem Sitz

zu 4 Serienpreisen



Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4
Lange moderne Corsets aus guten haltbaren Stoffen	Sehr haltbare mod. Corsets aus la. Stoffen in allen Farben	Entzückende Corsets von erstkl. Sitz, schön garn., sehr preisw.	Elegante Form in chicer Ausführung für Modedamen
sonst A 5.50	sonst A 10.50	sonst A 15.50	sonst A 20.50
Serienpreis:	Serienpreis:	Serienpreis:	Serienpreis:
2 75	5 25	7 75	10 25
mit Strumpfhalt.	mit Strumpfhalt.	mit Strumpfhalt.	mit 2 Paar Strumpfhalt.

Besonders günstige Gelegenheit vor dem Pfingstfest!

Nur
1 Woche

Amtl. Bekanntmachungen.

Die in unserem Bezirk angefallenen unbrauchbaren Oberbaumaterialien, Schienen und Schrot. sollen am **16. Juni 1914, vormittags 11 Uhr** in unserem Geschäftsgebäude, Luisenstraße 10 verkauft werden. Angebotbogen sind gegen Einsendung von 1.00 M. in bar, nicht in Briefmarken und ohne Beifügung von Bestellgeld von unserem Zentralbureau, hier, Luisenstraße 10, 1 zu beziehen. Verschlüsselte Angebote sind mit der Aufschrift: Angebot auf Verkauf unbrauchbarer Oberbaumaterialien bis zum obigen Termine postfrei an uns einzusenden. Zuschlagsfrist drei Wochen. Abnahmefrist drei Monate nach Empfang der Zuschlagserteilung. (J 2410a) Posen, den 8. Mai 1914.
Königl. Eisenbahndirektion.

Zwangsvolle Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Posen**, Viktoriastraße 11 belegene, im Grundbuche von Posen-Vorstadt St. Martin Band XIV Blatt Nr. 343 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns **Isidor Broh** in Posen eingetragene Grundstück

am **5. August 1914, vormittags 9 Uhr** durch das unterzeichnete Gericht — an Gerichtsstelle — Mühlenstraße 1a — Zimmer Nr. 26 versteigert werden.

Das Grundstück besteht aus Wohnhaus mit hintem Seitenflügel, Querflügel und Hofraum, hat einen Flächeninhalt von 5 ar 10 qm und einen Gebäudesteuervermerkswert von 18 000 Mark. Grundsteuerrollen-Artikel Nr. 800 P., Gebäudesteuerrolle Nr. 2274 P., Parzelle Nr. 247/141 des Kartenblatts 4 der Gemarkung Posen.

Der Versteigerungsvermerk ist am 30. September 1913 in das Grundbuche eingetragen. (J 2411 a) Posen, den 15. Mai 1914.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsvolle Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Briesen**, Kreis Obornik, belegene, im Grundbuche von Briesen Band I Blatt Nr. 1, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Gutsbesizers **Josef Nisch** zu **Gneisen**, Warschauer Straße 20, über dessen Vermögen das Konkursverfahren eröffnet ist, eingetragene Grundstück

am **10. August 1914, vormittags 9 1/2 Uhr** durch das unterzeichnete Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 4, versteigert werden.

Das Grundstück ist ein Landgut, besteht aus 129,88 54 Hektar Hofraum, Garten, Weide, Acker, Wiese, hat einen Grundsteuerrollen-Artikel Nr. 1 — ist bebaut mit herrschaftlichem Wohnhaus, Keller, Backofen, Geflügelstall, Viehstall, 2 Scheunen, Wagen- und Geräteschuppen mit Schirrkammer, Holz- und Geräteschuppen, Speicher, Pferde-, Vieh- und Schweinehülle mit Futterfacke, Viehwage, Viehstall, 2 Scheunen, 2 Wohnhäuser, 2 Deputantenviehställe, 2 Schweinehüllen und Backofen, hat einen Gebäudesteuervermerkswert von 720 Mark.

Gebäudesteuerrolle Nr. 1. Der Versteigerungsvermerk ist am 28. Januar 1914 in das Grundbuche eingetragen. Der Beschluß vom 4. Mai 1914, durch welchen das Verfahren einstweilen eingestellt war, wird aufgehoben.

Rogasen, den 15. Mai 1914.
Königl. Amtsgericht

Bekanntmachung.

Im Handelsregister ist heute unter Nr. 107 die Firma **Karl Krahn, Filiale** und als deren Inhaber der Kaufmann **Karl Krahn** in **Filene** eingetragen worden.

Filene, den 13. Mai 1914.
Königl. Amtsgericht.

Zwangsvolle Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in **Wydawny** belegenen, im Grundbuche von Wydawny Bl. 24 und 141 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Hausbesizers **Johann Janura** und seiner Ehefrau **Elisabeth** geb. **Gajowy** aus Wydawny eingetragenen Grundstücke

am **11. August 1914, vormittags 10 Uhr** durch das unterzeichnete Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 16, versteigert werden.

Die Grundstücke bestehen aus einem Wohnhaus mit Stall und Hofraum, Scheune, Schweinehülle und Acker in einer Größe von 32,07 ar mit 36 Mark Gebäudesteuervermerkswert und 0,94 Ar. Grundsteuerrollen-Artikel Nr. 75, Grundsteuerrollen-Artikel 81, und einem Acker von 51,06 ar Größe mit 1,56 Taler Grundsteuerrollen-Artikel 151.

Der Versteigerungsvermerk ist am 25. April 1914 in das Grundbuche eingetragen. (J 2408) Rawitsch, den 6. Mai 1914.

Königl. Amtsgericht.

Die **Eigentumsfunktion** od. **2401** für die **Ueberdachung der Hauptwerkstatt in Gaben** soll vergeben werden. Angebotsformulare mit Bedingungen und Zeichnungen können, solange der Vorrat reicht, gegen portofreie Einsendung von 3.00 M. in bar (nicht in Briefmarken) von unserem Zentralbureau in Posen O. L. Luisenstraße 10, bezogen werden.

Fertigstellungsfrist: 16 bzw. 20 Wochen nach Zuschlagserteilung. Termin zur Eröffnung der Angebote am **Sonabend, dem 13. Juni 1914, vormittags 11 Uhr** in Posen O. L. Luisenstraße 10, Zimmer 59, wohn auch die Angebote verschlossen, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzusenden sind. Zuschlagsfrist: 4 Wochen. Posen, den 12. Mai 1914.
Königl. Eisenbahndirektion.

Berein der Schleifer.

Sonntag, den 24. Mai, früh 7,45 Uhr (Sonderzug)

Wiaiausflug

nach Oberberg zum Landsmann Triller. Treffpunkt auch der Nachzügler dortselbst. Für große Überreichungen u. Kinderbelustigungen ist bestens gesorgt.

Um zahlreiche Beteiligung der Landsleute und Angehörigen wird gebeten.
Der Vorstand.

Zwangsvolle Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in **Kijewo** belegenen, im Grundbuche von Kijewo Band I Blatt Nr. 19 und Nr. 25 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Wirts **Valentin Fractowiat** in Kijewo und seiner Ehefrau **Marianna** geb. **Felencowicz** (Felerowicz) als Mit-eigentümerin kraft ehelicher allgemeiner Gütergemeinschaft eingetragenen Grundstücke

am **26. September 1914, vormittags 9 Uhr** durch das unterzeichnete Gericht an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 7, versteigert werden.

Das Grundstück Nr. 19 ist eine Hausstelle von 0,5659 ha Hofraum und Acker, mit einem Wohnhause, Schweine- und Ziegenstall bebaut, Kartenblatt 1, Parzellen 173 174

Grundsteuerrollen-Artikel 3,39 Taler, Gebäudesteuervermerkswert 750 M., Grundsteuerrollen-Artikel Nr. 23, Gebäudesteuerrolle Nr. 20, Jahresbetrag der Grundsteuer 0,98 M., Jahresbetrag der Gebäudesteuer 30 M.

Das Grundstück Nr. 25 umfaßt 0,7834 ha Acker und Hofraum und ist unbebaut, Grundsteuerrollen-Artikel 5,45 Taler, Kartenblatt 1, Parzelle 166

Grundsteuerrollen-Artikel Nr. 27, Jahresbetrag der Grundsteuer 1,57 M.

Der Versteigerungsvermerk ist am 13. Oktober 1913 in das Grundbuche eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgegeben werden.

Es ist zweckmäßig, schon zwei Wochen vor dem Termine eine genaue Berechnung der Ansprüche an Kapital, Zinsen und Kosten der Kündigung und der die Befriedigung aus dem Grundstück bezeugenden Nachschaffung mit Angabe des beanpruchten Ranges schriftlich einzureichen oder zum Protokolle des Gerichtsschreibers zu erklären.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Schroba, den 14. Mai 1914.
Königl. Amtsgericht.

Zwangsvolle Versteigerung.

Auf Antrag des Verwalters in dem Konkursverfahren über das Vermögen des Viehhändlers **Konrad Auback** in **Görschen** soll das in **Görschen** belegene, im Grundbuche von Görschen Feld Blatt 707 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Viehhändlers **Konrad Auback** in **Görschen** eingetragene Grundstück

am **20. August 1914, vormittags 10 Uhr** durch das unterzeichnete Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 16, versteigert werden.

Das Grundstück besteht aus einem Wohnhaus, Pferde-, Kuh- und Schweinehülle und einer Wiese in einer Größe von 28 ar, Grundsteuerrollen-Artikel Nr. 795, Gebäudesteuerrolle Nr. 530.

Grundsteuerrollen-Artikel 3,11 Ar. Gebäudesteuervermerkswert 317 Mark.

Der Versteigerungsvermerk ist am 4. Mai 1914 in das Grundbuche eingetragen.

Rawitsch, den 14. Mai 1914.
Königl. Amtsgericht.



Bekanntmachung.

Die Provinzial-Feuersozietät erläßt denjenigen Mitgliedern, welche im Rechnungsjahre 1912 bei ihr mit Mobilien versichert waren und auch jetzt noch versichert sind, aus den Ueberschüssen des genannten Rechnungsjahres 10% des Mobilien-Beitragsbolls für 1913, und zwar in der Weise, daß der aus den bei den städtischen Steuerkassen bzw. den Kreissteuerbehörden ausliegenden Listen ersichtliche Beitrag auf die erste Rate des Mobilienbeitrags für 1914 angerechnet wird.

Posen, im Mai 1914.

Der Generaldirektor
der Provinzial-Feuersozietät.
Görig.

Parzellierungs-Anzeige.

Wir sind bevollmächtigt die Besichtigung der Frau Kästlich in Czarnikau im ganzen oder in Teilen zu verkaufen. Das Grundstück ist 108 Morgen groß und besteht aus 12 Morgen guten Ackerboden mit Torfstich, 96 Morgen Acker, durchweg guter tragfähiger Boden, mit überkomplettem Inventar und einer vorhandenen Grütze- und Schrotmühle, sowie einem sehr schönen Hausgrundstück, das sich für jeden Handwerker eignet. Hierzu haben wir einen Verkaufstermin auf

Mittwoch, den 27. Mai 1914, von mittags ab

anberaumt, wozu wir Kauflustige mit dem Bemerkten einladen, daß wir kleinere Grundstücke in Zahlung nehmen und das Hausgrundstück auch allein verkaufen. Kaufgelder werden mit möglichem Zinsfuß auf mehrere Jahre gestundet. Besichtigung ist zu jeder Zeit gestattet.

N. Julius,

Jacob Klein,

Telephon 24.

Krojanke.

Telephon 47.

Männerschwäche?

Gibt es ein prompt und unschädlich wirkendes Mittel gegen
Hochinteressante Schrift über eine aufsehenerregende Entdeckung eines deutschen Wissenschaftlers (welche auch von zahlreichen deutschen und ausländischen Professoren und Ärzten anerkannt) verleiht gegen 20 Pf. für Porto in verschlossener Doppelhülle ohne Aufdruck Dr. med. S. Semann, G. m. b. H., Sommerfeld (H. Herren jedes Alters, die bisher alles Mögliche (Apparate, Pillen, Methoden, Pulver, sogenannte Kräftigungsmittel usw.) erfolglos angewandt, werden nach Durchlesen meiner Schrift mit dankbar sein. Schreiben Sie sofort, da nur eine beschränkte Anzahl Exemplare zur Verfügung steht.

Un- und Verkäufe.

Rittergut

im Kreise Fischhausen, 10 Minuten vom Bahnhof, 20 Minuten Eisenbahnfahrt bis Königsberg. Schulzungsverbindung, 1174 Morg., davon 200 1 H. Wiesen, 150 Weiden, 150 Acker aus eigenen Mitteln drainiert, in hoh. Kultur, erstklassige, zum gr. Teil neue mas. Gebäude, hochherzoglich. Haus im wunderschönen Park, 150 erstklassiges Vieh, 32 Pferde, diverse Schweine, eingetretener Verhältnisse wegen sehr preiswert mit ca. 150 000 M. anz. zu verkaufen. Offerten unter N. G. 91 an Haasenfein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.

Rittergut

im Kreise Heiligenbeil, 2 1/2 und 4 km. von 2 Bahnhöfen, 20 Minuten Eisenbahnfahrt bis Königsberg, 349,74 ha. davon 39,37 1 H. Wiesen, 35,44 100 Weiden, 23,71 10 sehr guter Wald, sehr gute Gebäude, hochherzoglich. Wohnhaus im schönen Park, 200 Stück Vieh, 32 Pferde, 8 Fohlen, 20 Schweine, Erbschaftsregulierungs halber sehr preiswert mit ca. 150 000 M. anz. zu verkaufen. Offerten bitte unter N. G. 92 an Haasenfein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.

Das seit vielen Jahren in bester Lage der Stadt, am Markt befindliche

Restaurant

früher „Gesellschaftshaus“, jetzt „Hotel Wiener Hof“, vor kurzem der Neuzeit entsprechend ausgebaut (Gastzimmer, Saal, 7 Fremdenzimmer, Konditoreibetrieb u. Café) kommt am 13. Juni d. J. zur gerichtlichen Versteigerung. Reflektanten wollen sich mit uns in Verbindung setzen.

Bürgerliches Brauhaus

G. m. b. H., Dr. Stargard.

Kleines Grundstück

in der Nähe des Alten Marktes in Posen, Mietsertrag 1600 Mk. pro Jahr, für 22 000 Mk. zu verkaufen. Dr. n. A. S. 10043 a. d. Exp. d. Bl.

Hund,

Kreuzung von Airedaleterrier und Dobermann, preiswert zu verkaufen. 12-3 Mittag. (5914) Gr. Berliner Straße 44, III 1.



Bedarfszeit für Deering

Grasmäher „Neu Ideal“

Getreidemäher „Neu Ideal“

Garbenbinder „Neu Ideal“

Vielfache Verbesserungen. Jeder Ersatzteil auf Lager.

Pferderechen „Torpedo“

mit der neuen, auswechselbaren Nabenbuchse.

Neuwender Schwadenrechen

„Patent Martin“

Grösste Arbeitersparnis, seitwärts ablegend, einfachste Konstruktion, für 1 Pferd.

Rechtzeitige Bestellung erbeten.

Gebrüder Lesser

Maschinenfabrik

Posen, Ritterstr. 16.

Wir offer. bis auf weiteres schönen schmachtigen

= Käse

ab hier mit Mk. 12.00 per Ztr.

Mollerei E. G.

Buf, Kreis Grätz.

Chilispeter

in Waggonladungen und kleineren Posten offeriert

Loebel Lewin,

Posen O 1. 5136 b

Fernsprecher Nr. 4261.

Schwaben

Rufen usw. verschwinden über Nacht, sonst Geld zurück.

TANATOL

Patet 40 Pfg.

Verkauft jede Drogerie u. Apotheke.

Berkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Zeugnisabschriften. Bild und Gehaltsansprüche erbitten A. Philipp & Sohn, Eisenhandlg., Pilschne.

Lüdtige Installateure,

welche an selbstständiges Arbeiten gewöhnt sind und laubere, einwandfreie Arbeit liefern, für Bau- und Entwässerungsanlagen von sofort gesucht. Otto Dräing, Matienwerder, Wpr. 5899

Gesucht auf Land, nahe Posen, zum 1. Juli eine einfache, selbsttätige, ältere, zuverlässige, ordnungsliebende, evangelische

Mamsell oder Wirtin,

firm in besserer Küche, Einmachen (Weiz), Geflügelzucht, Wäschehandlung und Plätten. Gehaltsansprüche nebst Zeugnisabschriften zu senden unter N. G. 5913 an die Expedition d. Bl.

Alte erstklassige Lebensversicherungs-Gesellschaft

mit modernen Versicherungsformen und günstigsten Prämien- und Dividenden, überall gut eingeführt, sucht zur Verwertung vorhandenen Bestandes u. zur Ausbreitung des Neugeschäfts arbeitswillige

Herren mit guten Beziehungen,

die sich größere Nebeneinnahmen verschaffen wollen, als Mitarbeiter für Posen selbst und die Provinz. Gesl. Offerten unter 20023 an die Expedition d. Bl.

Bezirksbeamter.

Für größeren, gut organisierten Bezirk wird von erstklassiger alter Lebensversicherung mit konkurrenzfähigen Einrichtungen ein gewandter Herr in selbstständiger Position mit Direktionsvermögen gesucht. Hohes Gehalt, Speisen und Provisionen sowie Beteiligung am Bezirksgeschäft werden gewährt.

Herren, die den festen Willen haben, sich durch unermüdete Tätigkeit eine Lebensstellung zu erringen, wollen Offerten unter Nr. 5919 an die Expedition der Zeitung einreichen. (5919)



Stadt-Theater Posen.

Barfial

Bühnenweihfestspiel von Richard Wagner

23. Mai 1914, abends 6 Uhr 26. Mai 1914, abends 6 Uhr

Barfial: 23. Mai, Kammerjäger Walter Kirchhoff, Berlin.

24. Mai, Paul Hansen, Deutsch. Opernhaus, Charlottenburg.

26. Mai, Kammerjäger Walter Kirchhoff, Berlin.

28. Mai, Paul Hansen, Deutsch. Opernhaus, Charlottenburg

Kundry: 23. Mai } Kammerjägerin Melanie Kurt, Berlin,

24. Mai } Kammerjägerin Helene Forti, Dresden.

26. Mai } Kammerjägerin Helene Forti, Dresden.

28. Mai } Kammerjägerin Helene Forti, Dresden.

Amfortas: Werner Engel, Festspielhaus Bayreuth

Wurmman: Kammerjäger Franz Schwarz, Halle a. S.

Klingsor: Fritz Bergmann, Posen

Titirel: Theodor Simons, Posen

Gralsritter: Leo von Keller, Hans Marante-Dornberger.

Knappen: Anni Ziegler, Melitta Klefer, Max Gordon, Herbert Burton.

Solo-Blumenmädchen: Charlotte Bartschat, Clara Bergmann.

Melitta Klefer, Käthe Lindner, Elsa Wollner-Reich, Anni Ziegler.

Chor-Blumenmädchen: Damen des Musikvereins Posen, Solo- und Chormitglieder des Stadttheaters.

Chor der Ritter: Die Herren des Vereins Deutscher Sänger unter Leitung des Herrn Dirigenten Max Meer.

Die höchste Höhe: (Knabenchor): Der Chor des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums Posen, unter Leitung des Herrn Gymnasiallehrers Paul Schöber.

Bühnenbesetzung: Kapellmeister Philipp Schlatter.

Preise der Plätze: Parquet, I. Rang, Parkettlogen M. 12,60

I. Ranglogen " 15,75

Die anderen Platzgruppen sind bereits ausverkauft.

Textbücher à M. 0,60.

Die Eisenbahndirektion plant bei Bedarf die Einlegung von Extrazügen.

Franz Gottscheide.

Zoologischer Garten.

Freitag, den 22. und Sonnabend, den 23. Mai cr.

Beginn 8 Uhr.

Nur 2 Gast-Konzerte

Johann Strauss aus Wien

mit seiner vollständigen

aus 40 Künstlern bestehenden Kapelle.

Vorzüglich gewähltes Unterhaltungsprogramm mit den beliebtesten Repertoirenummern.

Billettpreise: Im Vorverkauf je 80 Pfg., für die

Abonnenten 50 Pfg. An der Abendkasse durchgängig

pro Person 1 Mk. Der Vorverkauf findet nur in der

Simon'schen Musikalienhandlung, Wilhelmplatz 11 (altes

Stadttheater) bis 7 Uhr abends statt. (2410)

Posener Rennverein.

Am Sonntag, dem 24. Mai d. J., 3 Uhr nachm.

Eröffnung

der neuen Posener Rennbahn bei Bahnhof Eisenmühle.

6 Rennen, 8500 Mark Geldpreise, 14 Ehrenpreise.

Totalisator auf dem 1., 2. und Sattelplatz.

Preise der Plätze: Tribüne und Sattelplatz 4.00 Mk. — 2.00 Mk.

1. Platz 2.00 Mk. — 1.00 Mk.

2. " 1.00 Mk. — 0.50 Mk.

3. " 0.50 Mk. — 0.25 Mk.

Militär u. Schüler 1. Platz 1.00 Mk., 2. Platz 0.50 Mk., 3. Platz 0.25 Mk.

Wagen- und Auto-Karten à 1.00 Mk.

Vorverkauf nur in den Zigarrengeschäften von Gustav Adolf Schleh, Wilhelmplatz 1, A. Gummior, St. Martinstr. 44, Krüger & Oberbeck, Wilhelmplatz, Ede Ritterstraße.

Sonderzüge ab Posen Hptbf. 140 an Eisenmühle 150

210 " " 220 } nur

245 " " 255 } 3. Klasse

265 " " 275 } 2. u. 3.

310 " " 318 } 1. Klasse

319 " " 319 } 2. u. 3.

610 an Posen 612 } nur

620 " " 622 } 3. Klasse

622 " " 622 } 2. u. 3.

722 " " 722 } 1. Klasse

722 " " 722 } 2. u. 3.

822 " " 822 } 1. Klasse

Sonderzugarten Hin- und Rückfahrt nur 3. Klasse 0.30 Mk.

Das Direktorium.

Aufteilung.

Das Rittergut Mothalen im Kreise Mohrungen, Bahnstation Chrißburg, ca. 505 ha groß, soll durch Vermittlung der königlichen Generalkommission in Riemengüter in Größe von 12—25 ha und einige Arbeiterentgeltungen aufgeteilt werden. Außerdem verbleibt ein ebenfalls zu verentendes Restgut von ca. 200 ha mit zum Teil ganz neuen Gebäuden, voll besetzt mit Inventar. Gebäude werden auf Wunsch aufgebaut oder können von den Käufern selbst aufgebaut werden. Bauverfahren unentgeltlich. Mothalen hat größtenteils guten abträglichen milden Lehm Boden, ist bis auf ca. 8 ha kleeartig und ist systematisch drainiert. Wiesenverhältnis günstig.

Mothalen hat Gasse und liegt an der im Bau begriffenen Bahnlinie Riesenburg—Wismar. Vordachbahn voranschreitend am Ort. Entfernung der Schule ca. 800 m, der Kirche ca. 2 km. Beleuchtung zu 1/4 bzw. 2/5 des Tageswertes durch die königliche Rentenbank. Restgüter unter günstigen Bedingungen 10 Jahre unkündbar.

Besichtigung jederzeit gestattet. Anfragen an die

königl. Spezialkommission Königsberg, Krugstr. 1a,

an Herrn Rittergutsbesitzer Biser, Mothalen bei Alt-Chrißburg,

Herrn Kaufmann Bruno Diegner, Danzig, Vorstädtischer

Graben 37.

Barfial-Billetts 2 u. 3. Rang

M. Beyer, Breite Str. 8, Tel. 5622.

ALT-POSEN

Vergnügungspalast

Varité

Täglich 8 Uhr:

Das herri. Mai-Programm.

12 neue Nummern.

Dazu 2 Kapellen-

Konzert.

Man verl. Vorzugskarten.

PALAIS DE DANSE

Täglich Moderne Tänze

Tanzaufführ.

Austr. v. Tanztr.

Hausballett.

Weltstadt-

betriebe.

2 Kapellen

Bei günstiger Witterung

Garten-

Konzert in

Alt-Posen

Ab 8 Uhr Konzert

der Ungarischen Kapelle

Scipack

Entree frei!

Zoologischer Garten.

Am Himmelfahrtstage:

Großes Konzert

von dem Musikkorps des Infanterie-

Regiments Nr. 5.

Beginn 4 1/2 Uhr.

Eintrittsgeld 50 Pfg. (358 b

Pianofortebauer Horáček,

Posen, Fischerei 31 empfiehlt sich

zum Klavierstimmern.

2 Jmter-Flügel, 1 Berndt

Pianino à 300 Mk. sind zu verkaufen.

Ostseebad Leba i. Pomm.

Perle der Ostsee, zwischen

zwei grossen Landseen geleg.

Schönster steinfreier, sammet-

weicher Strand der deutsch.

Ostseeküste. Hervorrag. Seebad

m. stark. Wellenschlag. Damen-,

Herrn- u. Familienbad. Tennis-

platz, Angesp. Vorzügl. Luft-

kurort. Herri. Laub- u. Nadel-

waldung. Komfortabl. Kurhaus,

bill. Pension. Billig. Villenbau-

terrain. Eisenbahn Lauenburg in

Pomm.-Leba. Auskunft durch

Badeverwaltung. Magistrat.

Pension Sylva 730 Meter

u. M. N.

in Oberschreiberhau i. Riesengebirge

Telephon 20, 5575

herrliche Lage unmittelbar am

Hochwald, in den Zimmern

fließendes Warm- und Kalt-

wasser, Spülklosetts, gr. Garten.

Mit und ohne Pension. Vor

u. Nachsaison ermässigte Preise

Verloren

schwarze Ledelhündin,

gegen Belohnung abzugeben

Niederwall 3, III.

Die Motten kommen

nicht in Ihre Kleider, Pelzfächer

usw., wenn Sie Paul Wolff's

Mottenpulver beizeiten an-

Die Landwirtschaftliche Ausstellung in Birnbaum.

Wie schon mitgeteilt, findet vom Himmelfahrtstage an bis zum darauffolgenden Sonntage in Birnbaum eine große Landwirtschaftliche Ausstellung statt, verbunden mit Industrie-, Gewerbe- und Jagd-Sonder-Ausstellungen, umfassend die Kreise Birnbaum, Meseritz, Posen-West, Samter und Schwerin a. d. W.

Nach dem Plan des Ausschusses der Ausstellung und nach der tatsächlichen Beschickung aus allen eingeladenen Berufsgruppen und Kreisen ist es die größte Ausstellung, die jemals in West-Posen, stattgefunden hat, und eine der größten Ausstellungen in unserer Provinz überhaupt, obwohl die Schwierigkeiten, eine solche glänzende Ausstellung zusammenzubringen, bei der immer noch zu großen Zurückhaltung, namentlich unserer kleineren Landwirte solchen Ausstellungen gegenüber nicht gering waren.

Wie wir der sehr interessanten Sonder-Festnummer des „Landwirtschaftlichen Zentralblattes für die Provinz Posen“ entnehmen, sind für die Ausstellung angemeldet rund 300 Rinder, 70 Pferde, 75 Schafe, 65 Schweine, 60 Stämme Geflügel und eine große Anzahl Ziegen, Hunde, Kaninchen, Bienenstöcke. In der industriellen Abteilung sind die meisten größeren Fabriken der landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte des Ostens — und in geringer Zahl auch des Westens — vertreten, daneben haben sich auch die gewerblichen Unternehmer stark beteiligt. Sehr interessant dürfte die Jagdausstellung sich gestalten, die durch ihre Trophäen Zeugnis ablegen soll von dem reichen und guten Wildbestand und der Hege und Pflege des Wildes in den genannten 5 Westposener Kreisen.

Als besonders erwähnenswert sei noch hervorgehoben, daß hier zum ersten Male in der Provinz Posen ein Reit- und Fahrturnier, verbunden mit einer Ausstellung, stattfindet, das auf zwei Tage berechnet ist und vom Reichsverband für deutsches Halbblut in Berlin veranstaltet wird.

Als Ausstellungsplatz ist ein 40 Morgen großes Gelände des Dampfziegeleibefizers Kropf zwischen Kaffastrasse und Warthe kostenlos zur Verfügung gestellt worden.

Jede Ausstellung soll ein Gradmesser für den Stand der schon erreichten Fortschritte und ein Ansporn zu weiterem Fortschreiten auf den Gebieten sein, die sie umfaßt. Die Birnbaumer Ausstellung dürfte alles in allem ein sehr bedeutsamer Beweis sein für die hohe Entwicklungsstufe, auf der sich einerseits unsere Landwirtschaft in diesen fünf Kreisen in ihren tierzüchterischen Produkten und damit indirekt in der neuzeitlichen Wirtschaftsweise überhaupt befindet, wie andererseits die Ausstellung der Maschinen und Geräte den Beweis liefern wird, mit welchen immer vollkommeneren technischen Hilfsmitteln die deutsche Landwirtschaft sich bestrebt, ihre Produktionskraft noch weiter zu steigern, womit sie zugleich auch zur größten Auftraggeberin unserer Industrie wird und so diese gleichzeitig fördert.

Daß die Landwirtschaft sich in diesen Kreisen auf einer der höchsten Entwicklungsstufen unserer Provinz, wenn nicht auf der ersten überhaupt, befindet, geht neben der großen Zahl landwirtschaftlicher Organisationen, Berufsvereine, Tierzuchtvereine, der genossenschaftlichen Vereinigungen, der beiden landwirtschaftlichen bzw. landwirtschaftsgewerblichen Spezialschulen in Birnbaum, der in dem großen Landgestüt Birke ihren Mittel- und Ausgangspunkt findenden blühenden Pferdezucht u. a. auch aus der Höhe des Verbrauchs künstlicher

Düngemittel hervor. Bekanntlich ist erwiesen, daß man die Intensität und agrarische Höhe der Landwirtschaft eines Gaus oder einer Provinz recht gut nach der Menge des Verbrauchs an diesen künstlichen Düngemitteln, dem ersten Erfordernis eines neuzeitlich-rationellen Wirtschaftsbetriebs, beurteilen kann. Da zeigt es sich denn, daß z. B. der Kreis Birnbaum schon seit dem Jahre 1898 sowohl die ganze Provinz Posen, wie Preußen und das Deutsche Reich im Durchschnitt des Kaliberbrauchs auf je 100 Hektar Anbaufläche übertrifft. Es wurden nämlich im Jahre 1912 auf je 100 Hektar Anbaufläche verbraucht: im Deutschen Reich 1322, in Preußen 1589, in der Provinz Posen 2441 im Kreise Birnbaum aber 2653 Kilogramm!

Im Landgestüt Birke, einem der ältesten Gestüte (1829 angelegt), beträgt der Bestand zurzeit 220 Hengste, darunter 14 englische Vollblut, 205 Halbblut, 1 orientalisches Vollblut, sämtlich bis auf 1 Tier in deutschen Gestüthen oder Privatgütern gezogen. An Wirtschaftstypen in den 5 Kreisen sind alle Größenklassen in befriedigender Mischung vertreten; wir haben hier vom Großgrundbesitz abgesehen, Typen der kleineren oder mittleren Höfenwirtschaften, Niederungswirtschaften und Ansiedlungswirtschaften. Die Mittelstandsklasse hat in vielen Fällen beibehaltend erfolgreich eingegriffen. Eine weit verzweigte Überlandzentrale Birnbaum-Meseritz-Schwerin bewährte sich bei der fortschreitenden Leutenot und der Erzeugung der menschlichen durch eine mäßig teure mechanische Kraft sehr segensreich durch die auch dem kleinsten Besitzer möglich gewordene Ausstellung eines Elektromotors.

Schließlich sei noch, von den übrigen Kreisen und ihren Städten einmal abgesehen, auf die Stadt Birnbaum selbst und ihren Kreis besonders hingewiesen wegen ihrer landwirtschaftlich so sehr zahlreichen Reize zu beiden Seiten der Warthe, zwischen der größten Zahl von Seen gelegen, die überhaupt ein preussischer Kreis aufzuweisen hat! Unser Blatt hat bereits gestern durch die Schilderung eines Beispiels aus zahllosen gleich anziehenden und reizvollen Motiven landschaftlicher Schönheit in dem Kreise auf die Einzigartigkeit hingewiesen, mit der das Birnbaumer Seenland an Naturschönheiten in unserer Provinz dasiebt. Für den, der die Ausstellung besucht, bietet sich Gelegenheit, schon in unmittelbarer Nähe der Stadt selbst einen vorzüglichen Eindruck von dieser Tatsache zu bekommen und dazu beizutragen, daß der ganz unbegründete Ruf der Reizlosigkeit oder Reizarmut unseres Posener Landes mehr und mehr schwindet, — in dem gleichen Maße schwindet, wie der früher einmal bestandene Ruf, daß auch unsere Posener Landwirtschaft rückständig sei gegenüber anderen Gauen unseres deutschen Vaterlandes. Die Stadt Birnbaum selbst mit ihrer fast rein deutschen, alteingesessenen Bevölkerung bietet ein recht sympathisches Bild eines sauberen städtebaulich sehr schön ausgebauten, landschaftlich mit vielen Reizen ausgestatteten und allen guten modernen Fortschritten Spielraum gewährenden Städtchens, so daß man es nur begreifen kann, daß man die Stadt als Ort der Ausstellung erwählte.

Wir wünschen der Stadt und allen Beteiligten einen segensreichen Erfolg der Ausstellung. Möge sie dem wahren, gesunden Fortschritt in Landwirtschaft und Industrie, Stadt und Land dienen!

Auf nach Birnbaum!

und immer wieder, wo und wann ich einen solchen Hain des Höchsten betrete, umschauert mich jedesmal aus neue eine leise Vorstellung von der unendlichen Höhe und Herrlichkeit der Gottesnatur. Die Reihertiefen sind ganz ausserlesen schöne Kunstwerke aus Gottes Hand. Es sind fast alle mehr als hundertjährige, fäulnisgleich gewachsene, turmhoch ragende Stämme von seltener Schönheit, nicht dicht stehend, zu Anfang ohne Laubzweigenwuchs. „Doch nur am feilen Strande stehen die starken Stämme“, oben, auf dem hohen Rücken des lang und schlant gestreckten Eilandes erscheinen die „Säulen“ schmaler, schwächerer, die Kronen lichter. Nach beiden Seiten — östlich und westlich — grünen dunkel-dämmrige Durchblide nach den Wäldern am Festlandsgeflade, fern im Süden am hohen Horizont schimmern, durch einen Wolkenpalt teilweise von der Sonne hell beleuchtet, die blaß-bläulich wallenden Schattenriffe einer reizvollen Hügelandschaft. Fortwährend steigen links und rechts neue Gruppen von Bläß- oder gewöhnlichen Enten mit klatschendem Flügelschlag aus dem Wasser — und in all dieses geheimnisvolle Leben und Wehen schaut von oben herein ein leiz verschleierter Mattgoldglanz der Sonne, „von sonnenlichten Kronen tönt linder Vogelsang und mischt sich mit des Waldes uraltem Orgellang“. „und weckt Gedanken, bald ernst und tief, bald traulich und wundermilde, es ist, als ob eine Stimme rief aus traumhaft fernem Gefilde“. Hier und da findet ich jetzt, je weiter man nordwärts die Insel hinauf geht, auch vereinzelter Laubenschlag: Birken, Eichen, Erlen, Lärchen. Immer wieder wird der Blick emporgezogen, durch die seelenbezwingend rauschende, leise Musik der Wipfel. „Was seht sich die Seele so gerne wohl über die Wipfel hinaus? Sie sucht die Straße der Heimat, sie ist ja droben zu Haus.“ Keines Menschen Kunst, und wäre es der größte Genius der Töne, wird niemals eine Musik erfinden können, die den unsagbar weithellen Wunderton eines rauschenden Reihertwaldes gleich läme.

Ich näherte mich allein, unbemerkt abgesprengt von den andern, langsam einer schmalen Einschnürung des Eilandes. Hier ragt, wie zu einem besonderen Dom mit grüngoldener Kuppel zusammenstehend, eine Gruppe ganz ausserlesen herrlicher, hoher, alter Kiefern in den blauen Gotteshimmel hinein. Bekannt durch dieses neue hehre Bild überraschend schönen Waldeszaubers bleibe ich mit sehnsüchtigem Blick in die Kronen hinauf eine kurze Weile stehen — da, was ist das? Die schöne dunkle Silhouette eines Meisters im Fluge und kühnen Räubers, eines Bussards, kreisend im hohen lichten Blau, wird sichtbar zwischen den Wipfeln hindurch, da, noch einer und noch zwei. Diese interessante Gesellschaft haben wir also offenbar aus ihren ein-

amen Horsten hier herausgestöbert. Blöcklich höre ich nahe bei mir den Ruf eines unserer beiden kleinen Begleiter: ein Reihert! Ich blide freudig erschrocken blüschnell nach allen Seiten, kann aber nichts entdecken, das kleine Kerlchen bringt mir aber ein paar graugrüne Eierschalen, die unzweifelhaft aus einem Reihertnest stammen. In der Tat sind ja denn auch auf zahlreichen Kiefern der Hauptinsel noch jetzt alte verlassene Reiherthorste zu sehen. Also wird es wohl trotz meiner leisen Zweifel mit dem Reihert seine Richtigkeit gehabt haben. Wir nähern uns jetzt dem stark mit Laubhölzern gemischten nördlichen Teil der Insel: wieder prächtige neue Gruppen und Einzelmotive von Bäumen, dazu die wohlthuende, weltverlassene Unberührtheit, wie man an dem völlig unbetretenen Graswuchs sehen kann, — da — ich hätte beinahe einen Freudenschrei ausgestoßen: ich sehe jetzt plötzlich selber das wundervoll majestätische Flugbild gleich dreier Reihert auf einmal! Das zweite Mal in meinem Leben, daß ich diesen vielleicht interessantesten unserer Wasservögel überhaupt in freier Natur sehe. Wir sind nämlich inzwischen dem Ende der Hauptinsel nahe gekommen, gleich an sie schließt sich aber noch ein kleines Eiland an, das Gott sei Dank keines Fremden Fuß betreten darf: hier hat die Kgl. Forstverwaltung diesen ungemein schönen, schlanken Räubern eine letzte Zufluchtsstätte gewährt, an der sie ihrem Brutgeschäft ungestört nachgehen dürfen. Ich danke im stillen mit herzlichem, aufrichtigen Dank unserm Forstinsus, daß er den Naturschutz in dieser vernünftigen Weise ausübt, trotz der angeblich so schädlichen Nahrungszureicherung der Reihert. In Wirklichkeit vertilgen die Reihert auch noch viele Mäuse, Ratten, Kreuzottern und andere Schädlinge. Ich kann aber selbst wenn der Reihert vorzugsweise ein starker Fischereischädling sein sollte, diesem überaus interessanten, klugen und schönen Vogel nicht gram sein, schon wegen der ganz menschenunwürdig häßlichen Weise, durch die man ihn fast ausgerottet hat, nur damit unsere Damen hübsche Federn an ihren Hüften tragen können. Ich werde mal gelegentlich einer Zooplauderei auf die Art und Weise, wie die Federn des Reiherts — d. h. der j u n g e n, noch nicht flüggen Reihert, die Federn der alten werden nicht getragen — gewonnen werden, ich mag aber heute daran gar nicht denken, um mir die Stimmung an dieser Weisheit nicht zu tören und meine helle, lauchende Genugung über ein derartig großartiges Erlebnis, nicht beeinträchtigen zu lassen, endlich mal eine der leider schon sehr seltenen Reihertkolonien in unserm Vaterlande und mehrere Reihert hoch in die Lüfte steigen zu sehen. Nur wer mit Herz und Seele ein Freund und Schützer unserer heimischen Tierwelt ist, wird meine große Freude verstehen können, die ich hier über das Reihertlebnis empfand. Wenn doch bloß (neben andern Seltenheiten und Kostbarkeiten unserer heimischen Fauna, wie Seeadler, Uhu, Biber, Dachs, Wildsau, Auerhahn) auch dieser herrliche stolze Vogel unsern deutschen Gauen erhalten bliebe!

Inzwischen hat sich drüben auf dem Inselchen die ganze graue Gesellschaft — etwa sieben Stück — von ihren hohen, heimlichen Horsten in herrlichen Flugbildern erhoben. Mit seltsamen Sprüngen und eigentümlichem Spreizen der Schwingen steht der Reihert auf, um dann mit schön s-förmig zurückgelegtem Kopf und Hals in wunderbarem Flugbilde seine Kreise hoch im Himmelsblau zu ziehen — kein Storch und außer den Raubvögeln kein sonstiger Vogel kommt an Schönheit und Stolz diesem sonst so einfach grau gefärbten Vogel in Haltung und Flug gleich.

Mit ganz neuen Eindrücken, die unsre Stimmung in andre Richtung drängen, nehmen wir Abschied von unsern grauen Freunden mit herzlichem Danke, daß sie sich uns gezeigt haben, wünschen ihnen von ganzem Herzen bestes Wohlergehen und eine recht zahlreiche Kinderstube und machen langsam kehrt, indem wir einen gut gepflegten Pfad am östlichen Inselrande entlang benützen. Auch hier auf dem ganzen Wege finden sich wieder zahllose stimmungsvolle Motive, diesmal stark mit Laubbäumen: Birken, Eichen, blühenden Rastanien, Buchen u. a. gemischt, aber vorwiegend immer wieder die sehr alten, einzig-schönen Kiefern. Über einen Platz mit Hütte, Tisch und Stühlen, der an einer selig-stillen, träumerischen Bucht mit einem prächtigen Ausblick nach dem sehr schönen jenseitigen, herüberausenden Laubwaldgeflade liegt, nähern wir uns mehr und mehr wieder der Landungsstelle. Ich weiß nicht, wie lange wir das heraufschende, stille Glück dieses Wunderlandes genossen haben, ich vermute mehrere Stunden, aber die Augenblicke waren so rasch verflogen und so köstlich in allen ihren Eindrücken, daß uns allen der Abschied schwer wurde. Als wir wieder im Kahn saßen, rufe ich meinen rauschenden Kiefern zu: „Lebe wohl, lebe wohl, schirm dich Gott du schöner Wald und alle deine schöne Gotteskreatur auf deinen Wipfeln!“ Und die Rahmstämme, klein und groß, stimmen in das Lebewohl für den Wald ein. Noch einmal „rauscht sein Sang verwirrend wie aus der Tiefe und weckt den leisen Strom von Zauberklängen. O hört die Stille nicht! Es ist, als ob uns rief, als ob die Bäume und die Wasser fängen rings von der alten schönen Zeit“.

Und nach wenigen fast lautlos leisen Ruderschlägen sind wir wieder auf dem „Festlande“ und fahren weiter in all die heimlich herrliche Gotteschönheit hinein.

Es ist seit langer Zeit deutsches Land, in dem wir uns hier im Birnbaum bewegen, noch viel länger sind die Menschen, die hier wohnen, Deutsche. Ich will damit nur sagen, daß dieser 100 Seengau voll ungezählter, herrlicher Naturschönheiten auch den Nicht-Stämmern als deutsches Gau gelten kann, wie andre Gauen unseres westlichen Vaterlandes auch. Ich möchte daher heute mit einigen lieben Zeilen eines unser feinsten Lyriker und deutschen Männer schließen, den ich schon nannte, des schlesischen Poeten Prinz Emil zu Schönau, der allen Auslandschönheiten, die er gesehen, letzten Endes doch die stillen, tiefen, unergänzlichen Reize seiner deutschen Heimat vorzuzog, indem er von ihr sagte:

Ein Weg durch Korn und roten Alee,
Darüber der Lerche Singen,
Das stille Dorf, der helle See,
Süßes Wehen, frohes Klingen.

Es wogt das Korn im Sonnenbrand,
Darüber die Glocken schallen —
Sei mir gegrüßt, mein deutsches Land,
Du schönstes Land vor allen! P. S.

Matifahrten ins Posener Land.

V.

Die Reihertinseln auf dem Rossowskisee bei Birnbaum.

Wie gestern bemerkt, will ich heute aus dem Birnbaumer Seengebiet nur als Beispiel von vielen ein Motiv zu zeichnen versuchen, wie ich es in seiner Art mit seiner ersten, stillen Schönheit und Herrlichkeit so überaus eindrucksvoll kaum jemals wo anders gefunden habe: den Rossowskisee mit den Reihertinseln.

Nachdem uns bei Neuzattum eine Fähre mit Mann und Roß and Wagen übergesetzt hatte, näherten wir uns nach einigen Kreuz- und Querfahrten und nach dem Engagentment des Fischereipächters des Rossowski-Sees als Führer über Chorzempowo dem Geflade des langgestreckten Gewässers. Der Nordost hat sich stark erwärmt und gemildert, schwach und schwankend nur umwehten uns noch seine lau-linden Lüfte. Es ist etwa mittags 1 Uhr. „Müder Glanz der Sonne, lasset Eimelübersblau.“ Als wir aus der Fichtendünge herauskommen, liegt ein überaus herrliches Bild vor uns: eine grau gekrauselte, links und rechts endlos scheinende Wasserfläche, zischend rüschelndes, raschelndes Schilfgewoge, eintöniges, aber doch melodisch anmutendes Murken der Frösche, mit pfeifendem Flügelschlag stehen ein Paar Enten auf, Erpel und Ente genau zu unterscheiden, mit singendem Schwingenschlag laufen sie in dem bekannten, jedes Jägerherz so entzückenden Flugbilde schmurgerade und pfeilschwind durch die dunkeln, matt schwarzgrünen Silhouetten des jenseits stehenden Fichtenbestandes, Saubentaucher und Bläugenten verschwinden blüschnell tauchend auf Sekunden unter den winzigen Wellchen der grau gerauhten Fläche, und in all diesen so schwer zu sagenden, singenden, klingenden, leiz gedämpften Mattagzauber rauschen in uralten, unsagbar geheimnisvollen Symphonien die königlichen Kronen der wolkenragenden, herrlichen Kiefern von der Reihertinsel des Sees herüber. Nur wer dieser so unendlich rätselhaften, himmlisch-hehren Melodie dieses schlichten deutschen Baumes in all ihren so einfachen und doch so unsagbar geheimnisvollen Akkorden sich mit ganzem, heißem Herzen hinzugeben gelernt hat, der wird diesen Zauber des Reihertwipfelrauschens nachempfinden können. Wir nähern uns auf einem Fischerkahn diesem heiligen Dome Gottes und betreten die ziemlich steil ansteigende Insel. Immer

Lokal- u. Provinzialzeitung.

Posen, 20. Mai.

Die Landwirtschaftliche Ausstellung in Birnbaum.

Das Landwirtschaftliche Zentralblatt für die Provinz Posen hat eine Sondernummer herausgegeben, die mit den einschlägigen Verhältnissen des Ausstellungsgebietes im allgemeinen wie der Stadt Birnbaum im besonderen durch eine Reihe vorzüglicher Aufsätze recht gut bekannt macht. So geben Direktor Müller und Tierzuchtinspektor Otte-Birnbaum einen einleitenden Überblick über den Inhalt der Ausstellung. Distriktskommissar von Goglow-Birnbaum schildert die am 13. und 14. Mai 1893 zuletzt in Birnbaum veranstaltete Ausstellung. Die Geschichte der landwirtschaftlichen Kreis- und Lokalvereine von Birnbaum, Rahme und Zirkel wird von den Vorstandsmitgliedern dieser Vereine Danielowski-Birnbaum, Kühn-Birnbaum, Zydom-Jolenderdorf und Schlink-Rydzin kurz wiedergegeben. Dasselbe tut Gutsbesitzer Kühn-Birnbaum mit dem Birnbaumer Landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufsverein. Tierzuchtinspektor Otte-Birnbaum mit dem Bezirkszuchtverein Birnbaum-Samter. Landwirtschaftsschuldirektor Müller-Birnbaum gibt ein Bild des Werdeganges seiner Anstalt und der Brennereivorschule in Birnbaum, Regierungsrat Nehring-Posen berichtet über die segensreiche Wirksamkeit der Mittelschule auf dem Gebiete der Viehzucht. Recht interessant ist eine kurze Darstellung der Höhenwirtschaft, einer Niederungswirtschaft und einer Ansiedlerwirtschaft, 144, 114 und 180 Morgen groß, von den Besitzern selbst verfasst. Die Kleintierzucht des Kreises würdigt R. Römer-Posen in einem Aufsatz, und die letzten Abhandlungen von Oberlehrer Dr. Schütze-Posen über Seen des Kreises und über die Geschichte der Stadt und des Kreises Birnbaum von Distriktskommissar v. Goglow haben in erster Linie den Zweck, auf die reichen Reize landschaftlicher Schönheiten hinzuweisen. Jedem, der die Ausstellung oder auch nur Birnbaum als Ausflugsort aufsucht, kann die sehr interessante, inhaltsreiche Schrift, die nur 20 Pfennig kostet, bestens empfohlen werden.

X. Genehmigte Ordensanlegungen. Dem Obersten Haebert, Kommandeur des Infanterieregiments von Steinweg (Westpreussischen) Nr. 37, ist die Genehmigung zur Anlegung des ihm verliehenen Kommandeurkreuzes des Königlich Preussischen Ordens des Eisernen Kreuzes und des Oberleutnant Grafen zu Kanckau im Infanterieregiment Prinz August von Württemberg (Posenischen) Nr. 10 des ihm verliehenen Ritterkreuzes des Königlich Belgischen Ordens Leopolds II. erteilt worden.

Stadttheater. Aus der Theaterkassette wird uns geschrieben: Die Partifal-Aufführungen in Charlottenburg am Deutschen Opernhaus haben bis jetzt die Zahl 42 erreicht, und steht in der Woche derart, daß, wie am Kgl. Opernhaus in Berlin, immer neue Aufführungen eingefügt werden müssen. Die vier Aufführungen, die das Stadttheater in Posen veranstaltet, sind in einigen Hauptpartien mit denselben Kräften wie in Berlin am Kgl. Opernhaus und in Charlottenburg am Deutschen Opernhaus besetzt. Es ist leider nicht zu leugnen, daß das Interesse eines größeren Publikums auch in der Provinz für das Werk nicht in dem Maße vorhanden ist, wie man es erwarten sollte. Zweifellos tragen die nicht geringen Preise der Plätze hierzu bei, aber bei den großen Kosten, die die Veranstaltung mit sich bringt, war eine geringere Bemessung der Preise unmöglich.

*** Kojchin, 19. Mai.** Die Sammlung für das rote Kreuz, die hier am Sonntag, 10. Mai, abgehalten wurde, hat in der Stadt 304,35 M. ergeben. Aus dem Kreise steht das Ergebnis noch nicht fest.

*** Schildberg, 19. Mai.** Am 15. d. Mts. erhängte sich im Kgl. Walde der Arbeiterführer Wladarzewski aus Barwalde. Er stand im 40. Lebensjahr und hinterläßt eine Frau und einige Kinder.

Sport und Jagd.

Vierte ostmärkische Ruderregatta.

Der Ostmärkische Regatta-Verein, dem 12 Ruderer aus Allenfien, Bromberg, Deutsch-Krone, Deutsch-Eyau, Kruschwitz, Marienburg, Osterode (Ostpr.), Posen, Schneidemühl und Thorn angehören, verbindet seinen Namen mit der vierten ostmärkischen Ruderregatta. Die Veranstaltung soll wie im Vorjahre auf dem für den Zweck ganz vorzüglich geeigneten Brahnauer Holzhasen bei Bromberg stattfinden, und zwar am 28. Juni d. J. Die Regattavorbereitungen liegen in den Händen der beiden Bromberger Rudervereine, Ruderklub Friedrich G. W. und Ruderverein Bromberg G. W. Das Regatta-Programm stimmt mit dem früheren, von einzelnen Umlegungen abgesehen, nahezu überein. Neu eingelegt ist ein „Achter“ unter Nr. 12, für die Regatten des Ostmärkischen Regatta-Vereins eine ganz neue Erscheinung, die sich bei genügender Zuzug hoffentlich zu einer dauernden auswachsen wird. An Preisen stehen ein Herausforderungspreis des Oberpräsidenten der Provinz Posen, der Kaiserpreis, der Verbandspreis und der neue Preis der Stadt Bromberg zur Verfügung. Für das Rennen 9. Jungmann-Vierer, hat der Ruderverein Thorn einen Ehrenpreis zur Verfügung gestellt. Kaiserpreis und Verbandspreis sind 1912 und 1913 von den Elbinger Nautikanten errungen worden. Der Kaiserpreis wurde bei einem dritten Siege 1914 endgültig in ihren Besitz übergeben; der Regattaverein wünscht ihnen alles Gute, würde es aber nicht ablehnen, wenn die geachteten Herren in diesem Jahre gleichwertige und glückliche Gegner finden würden. Falls nicht besondere Umstände es unmöglich machen, sollen wieder sechs Boote nebeneinander starten. Die Vorrennen sind wie in den Vorjahren für den Vormittag des Regattatages angelegt; ihre rechtzeitige Beendigung ist durch das Vorhandensein einer besonderen Fahrstraße für die zurückkehrenden Schiffsrichter-dampfer und für die Aufsicht der Boote zum Start sichergestellt. Die Erledigung des Programms an einem Tage ermöglicht die Teilnahme auch den Ruderern, die sich nur für Sonnabend nachmittag und Sonntag freimachen können. Der Regattaabschluss hofft auch in diesem Jahre auf rege Beteiligung.

□ Sportfest des Ostrower Fußballklubs. Daß auch in unserer Provinz der Sport immer mehr zu seinem Rechte kommt, wird das am 14. Juni in Ostrow stattfindende Sportfest, das der Ostrower Fußballklub veranstaltet, beweisen. Unter einer regen und sportlich wohlwollenden Vereinsleitung stehend, ist es dem Klub trotz vieler Schwierigkeiten und Hindernisse gelungen, dem Sport in Ostrow Eingang und Pflege zu verschaffen. Daß er auch bemüht ist, weitere Kreise der Provinz

dafür zu interessieren, davon zeugt die geplante Veranstaltung, die die erste ihrer Art in der Provinz Posen sein dürfte. Alle Vereine der Stadt, das Inf.-Regt. Nr. 155, die nennenswertesten Sportvereine Südposen und der Provinzialhauptstadt, sowie die der benachbarten schlesischen Städte haben ihre Beteiligung zugesagt. Den Siegern winken wertvolle Preise. Zum Austrag

10. Ziehung 5. Klasse 4. Preussisch-Süddeutsche (230. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 19. Mai 1914 vormittags.

Auf die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

279 [1000] 345 468 75 [500] 80 561 609 24 52 706 16 68 840 85 91 95
937 [500] 1280 617 [1000] 788 2443 626 703 828 34 67 927 45 3266 4263
[1000] 416 19 22 613 857 963 [500] 5253 95 321 624 69 853 938 6026 76
112 83 343 88 516 615 22 744 873 920 33 [500] 7081 101 9 38 206 76 768
997 8049 215 [3000] 335 498 644 78 99 725 [3000] 950 9162 236 [1000]
417 520 725 [500] 658

10073 411 [3000] 73 514 649 72 [500] 720 942 11109 70 257 [500] 93
[3000] 373 474 627 903 [500] 73 [1000] 12022 56 [500] 529 56 13036 48
88 208 39 736 [500] 429 [3000] 95 639 784 908 [3000] 24 14017 157 [3000]
293 477 652 715 879 15046 205 360 68 659 [3000] 96 888 903 32 71 93
16018 142 84 288 623 782 886 17083 133 35 4314 528 725 [500] 888 [500]
1882 138 70 86 289 461 691 854 926 32 18010 158 289 497 682 674
[1000] 91 [500] 808 903 37 75

20159 401 526 725 919 21253 410 [500] 684 704 82 930 86 22046 117
341 747 411 918 23008 73 259 91 475 528 81 [1000] 84 24068 110 216
358 435 7408 83 737 62 471 [500] 674 71 93 933 51529 [1000] 34 668
26046 271 678 735 872 618 79 27142 550 [500] 432 802 948 28425 74 687
744 [500] 903 [500] 29166 325 427 40 26 [1000] 71 624 [1000] 50 65 605
748 814 32 [500] 958

30090 92 104 280 300 [1000] 38 51 54 60 637 752 31236 472 74 712
81 [500] 898 910 32071 114 [1000] 97 323 419 65 684 711 33033 500 75
139 210 47 59 342 436 56 [500] 627 858 [1000] 34010 75 144 65 368 82
[1000] 91 456 552 90 614 [1000] 962 5221 23 24 612 [500] 769 988 35033
35 96 172 74 252 672 93 763 868 [500] 952 [1000] 37411 680 908 75 38467
[1000] 635 817 927 39143 201 25 486 521 43 820 57 943 55

40073 73 215 80 4 0 511 [1000] 636 716 73 838 [1000] 902 18 84
41057 121 73 638 679 740 71 823 76 96 955 42070 108 [500] 256 758 87
43042 43 861 73 6 2 853 977 44050 175 77 83 92 337 49 628 30001 716
[1000] 914 43 48 45103 237 79 311 09 802 3 937 45078 390 714 828 38
47148 288 380 [500] 448 [1000] 668 7 4 0002 3 [500] 72 465 645 69 608
41 40159 248 [500] 457 665 620 43 722 38 919 953 [1000]

50051 [500] 373 674 471 [500] 674 71 93 933 51529 [1000] 34 668
855 32014 555 723 815 38 942 33163 639 269 76 367 536 989 442 105112
170 79 85 [500] 308 85 497 534 35 722 93 44 55120 241 68 709 915
56000 59 181 231 331 680 870 57036 44 163 219 422 40 69 81 759 993
56206 424 683 59051 [500] 110 49 56 62 220 27 [500] 98 334 [500] 40
449 558 71

60005 8 64 124 216 69 529 62 733 [500] 996 61233 64 304 [500] 99
451 503 57 654 68 734 814 71 62526 720 933 36 38 63030 67 466 94 548
68 99 815 948 64014 74 90 214 60 80 92 903 65037 45 233 410 74 8 905
66013 27 254 384 419 689 758 90 6751 90 205 433 [1000] 649 631 77 781
993 66002 142 852 81 418 678 [3000] 846 60 [1000] 47 66080 114 23 348
48 85 409 690 742 838 943

70011 [3000] 12 167 218 99 323 450 636 46 79 604 984 89 [500] 71121
60 80 245 57 601 66 65 788 335 36 72227 423 52 510 [500] 668 733
884 982 73067 141 90 272 430 519 28 878 98 74101 209 57 [3000] 494 99
967 69 631 721 900 [1000] 75137 54 311 65 439 50 64 78 598 618 [3000]
945 70053 139 [3000] 201 416 544 88 59 731 67 7102 231 372 [1000] 82
421 276 95 429 609 78104 98 118 321 68 68 743 83 850 [3000] 89 79247
[500] 60 101 [1000] 449 534 3 001 661 79 824 78 909 12

80060 174 203 7 22 76 697 901 14 68 81189 395 419 [500] 682 [500]
739 901 5 23 82007 437 66 500 713 873 919 83057 188 210 97 895 480
675 [3000] 632 865 978 [500] 84027 40 813 20 950 85102 83 435 69 546
798 988 938 74 81027 38 234 39 69 403 84 [1000] 508 675 722 85 87203
53 [500] 649 671 782 25099 368 624 89 784 [500] 98 950 72 982 53112
298 [3000] 318 21 44 560 725 599 992 [3000]

90011 246 370 400 43 597 716 820 74 [500] 91073 [3000] 161 71 91
310 535 636 65 977 92885 732 75 939 82 923201 844 919 94082 329 57
84 495 551 602 75 95091 192 472 679 761 96052 93 115 35 80 797 879
57177 322 421 61 89 762 89 805 89 82042 235 [1000] 49 313 786 987 89
92047 95 15001 118 35 378 90 [3000] 579 717 851 908

10026 15001 67 143 84 86 227 57 [500] 416 35 [1000] 880 904 101047
50 70 143 216 52 500 80 84 [500] 414 75 602 725 821 [500] 9 2 16211
399 605 714 48 102397 365 612 50 687 [500] 783 822 615 950 104019
156 [500] 300 40 623 676 97 740 10506 269 76 367 536 989 442 105112
41 276 95 322 610 750 107038 201 322 27 42 80 485 742 84 890 90 104105
252 517 21 35 671 [500] 74 103042 100 83 334 420 60

110326 38 59 4 3 574 85 [3000] 660 935 111033 373 314 420 822
50 112052 125 372 406 500 [500] 79 733 94 500 803 27 113109 650 566
67 634 838 85 114156 284 427 865 657 115025 81 [3000] 628 56 929
116164 69 248 08 95 408 748 117004 8 401 610 41 6 639 74 58 800
[500] 78 938 118008 104 212 41 392 430 873 955 59 116157 228 31 84
309 971

120072 140 272 452 [3000] 515 41 793 121098 165 333 59 [1000]
782 867 [500] 948 122056 448 569 626 766 900 123037 111 73 [3000]
243 416 631 [3000] 62 770 853 977 124227 94 [500] 489 [500] 604 [500]
60 [1000] 64 69 771 93 [1000] 878 441 125032 37 105 77 702 [1000] 7 16
37 855 67 982 80 95 126 07 69 348 47 72 422 41 68 79 868 127090 142
512 [1000] 673 738 330 49 89 993 126076 161 71 86 242 500 89 339 48
477 522 645 73 [1000] 774 9 5 129055 143 74 411 47 647 723 79 89 880
41 276 95 322 610 750 107038 201 322 27 42 80 485 742 84 890 90 104105
252 517 21 35 671 [500] 74 103042 100 83 334 420 60

130326 38 59 4 3 574 85 [3000] 660 935 111033 373 314 420 822
50 112052 125 372 406 500 [500] 79 733 94 500 803 27 113109 650 566
67 634 838 85 114156 284 427 865 657 115025 81 [3000] 628 56 929
116164 69 248 08 95 408 748 117004 8 401 610 41 6 639 74 58 800
[500] 78 938 118008 104 212 41 392 430 873 955 59 116157 228 31 84
309 971

140072 140 272 452 [3000] 515 41 793 121098 165 333 59 [1000]
782 867 [500] 948 122056 448 569 626 766 900 123037 111 73 [3000]
243 416 631 [3000] 62 770 853 977 124227 94 [500] 489 [500] 604 [500]
60 [1000] 64 69 771 93 [1000] 878 441 125032 37 105 77 702 [1000] 7 16
37 855 67 982 80 95 126 07 69 348 47 72 422 41 68 79 868 127090 142
512 [1000] 673 738 330 49 89 993 126076 161 71 86 242 500 89 339 48
477 522 645 73 [1000] 774 9 5 129055 143 74 411 47 647 723 79 89 880
41 276 95 322 610 750 107038 201 322 27 42 80 485 742 84 890 90 104105
252 517 21 35 671 [500] 74 103042 100 83 334 420 60

150326 38 59 4 3 574 85 [3000] 660 935 111033 373 314 420 822
50 112052 125 372 406 500 [500] 79 733 94 500 803 27 113109 650 566
67 634 838 85 114156 284 427 865 657 115025 81 [3000] 628 56 929
116164 69 248 08 95 408 748 117004 8 401 610 41 6 639 74 58 800
[500] 78 938 118008 104 212 41 392 430 873 955 59 116157 228 31 84
309 971

160072 140 272 452 [3000] 515 41 793 121098 165 333 59 [1000]
782 867 [500] 948 122056 448 569 626 766 900 123037 111 73 [3000]
243 416 631 [3000] 62 770 853 977 124227 94 [500] 489 [500] 604 [500]
60 [1000] 64 69 771 93 [1000] 878 441 125032 37 105 77 702 [1000] 7 16
37 855 67 982 80 95 126 07 69 348 47 72 422 41 68 79 868 127090 142
512 [1000] 673 738 330 49 89 993 126076 161 71 86 242 500 89 339 48
477 522 645 73 [1000] 774 9 5 129055 143 74 411 47 647 723 79 89 880
41 276 95 322 610 750 107038 201 322 27 42 80 485 742 84 890 90 104105
252 517 21 35 671 [500] 74 103042 100 83 334 420 60

170072 140 272 452 [3000] 515 41 793 121098 165 333 59 [1000]
782 867 [500] 948 122056 448 569 626 766 900 123037 111 73 [3000]
243 416 631 [3000] 62 770 853 977 124227 94 [500] 489 [500] 604 [500]
60 [1000] 64 69 771 93 [1000] 878 441 125032 37 105 77 702 [1000] 7 16
37 855 67 982 80 95 126 07 69 348 47 72 422 41 68 79 868 127090 142
512 [1000] 673 738 330 49 89 993 126076 161 71 86 242 500 89 339 48
477 522 645 73 [1000] 774 9 5 129055 143 74 411 47 647 723 79 89 880
41 276 95 322 610 750 107038 201 322 27 42 80 485 742 84 890 90 104105
252 517 21 35 671 [500] 74 103042 100 83 334 420 60

180072 140 272 452 [3000] 515 41 793 121098 165 333 59 [1000]
782 867 [500] 948 122056 448 569 626 766 900 123037 111 73 [3000]
243 416 631 [3000] 62 770 853 977 124227 94 [500] 489 [500] 604 [500]
60 [1000] 64 69 771 93 [1000] 878 441 125032 37 105 77 702 [1000] 7 16
37 855 67 982 80 95 126 07 69 348 47 72 422 41 68 79 868 127090 142
512 [1000] 673 738 330 49 89 993 126076 161 71 86 242 500 89 339 48
477 522 645 73 [1000] 774 9 5 129055 143 74 411 47 647 723 79 89 880
41 276 95 322 610 750 107038 201 322 27 42 80 485 742 84 890 90 104105
252 517 21 35 671 [500] 74 103042 100 83 334 420 60

190072 140 272 452 [3000] 515 41 793 121098 165 333 59 [1000]
782 867 [500] 948 122056 448 569 626 766 900 123037 111 73 [3000]
243 416 631 [3000] 62 770 853 977 124227 94 [500] 489 [500] 604 [500]
60 [1000] 64 69 771 93 [1000] 878 441 125032 37 105 77 702 [1000] 7 16
37 855 67 982 80 95 126 07 69 348 47 72 422 41 68 79 868 127090 142
512 [1000] 673 738 330 49 89 993 126076 161 71 86 242 500 89 339 48
477 522 645 73 [1000] 774 9 5 129055 143 74 411 47 647 723 79 89 880
41 276 95 322 610 750 107038 201 322 27 42 80 485 742 84 890 90 104105
252 517 21 35 671 [500] 74 103042 100 83 334 420 60

200072 140 272 452 [3000] 515 41 793 121098 165 333 59 [1000]
782 867 [500] 948 122056 448 569 626 766 900 123037 111 73 [3000]
243 416 631 [3000] 62 770 853 977 124227 94 [500] 489 [500] 604 [500]
60 [1000] 64 69 771 93 [1000] 878 441 125032 37 105 77 702 [1000] 7 16
37 855 67 982 80 95 126 07 69 348 47 72 422 41 68 79 868 127090 142
512 [1000] 673 738 330 49 89 993 126076 161 71 86 242 500 89 339 48
477 522 645 73 [10



Posener Baufach-Anzeiger

D. R. G. M. Nr. 484 147.

Bezugsquellen für Bauten aller Art.

Erscheint wöchentlich.



Architekturbüros Eigenheim G. m. b. H. Tel. 2968. Bachold Siegfried, Ritterstr. 36. Tel. 2196. Steinfen Oskar, Wienerstr. 8 11. ♦ Projekt — Tel. 3919 — Baupl. ♦	Beluchtungs-Artikel A. G. G., St. Martinstr. 41. Tel. 3118, 3148. Hof. Frick Glogauer Str. 100. Tel. 5180. Thiem W., Berliner Str. 11. Tel. 1181.	Farben, Lacke, Firnis Flora-Drogerie Halldorfstr. 39. Tel. 3292. Gensler Joh., Halldorfstr. 34. Tel. 2275. Grüder H., Halldorfstr. 7. Tel. 2366. Kunze P., St. Martinstr. 36. Tel. 2372. May J., Booth Hedwigstr. 19. Tel. 2284. Müller Theodor, St. Martinstr. 62. Tel. 1969. Nesbend-Drogerie, Glogauer Str. 98. Tel. 1424. Westend-Drogerie Albert Schuffel, Glogauer Str. 98. Tel. 1424.	Lichtpausanstalten Engmann W., Breslauer Str. 38. Tel. 3747. Elektr. Betrieb.	Tischlereien Beder M., Bau- u. Möbelf., Laden-einricht., Wallischei 38. Tel. 1847. Dümke O., Rgl. Hofstr., Innenausbau u. Möbel, Ritterstr. 36. Tel. 3500. Haber H., Bautischlerei, Tel. 3493. Pfeiffer H., Hohenzollernstr. 9. Tel. 3854. Bau- u. Möbelfacherei. Trute Joh., Gr. Berl. Str. 97a. Tel. 2464. Bau- u. Möbelfachl., Treppenanbau.	Wagenräder u. Arbeitswagen Radfabrik Schloß Dirichthof.
Asphalt, Zement, Pflaster Pohle & Broh Viktorstr. 11. Tel. 3112. Wrejchinski Georg, Gr. Gerberstr. 46. Tel. 2144. Asphaltierungen u. Hofsteinlegen.	Blickableiter Beder D., St. Martinstr. 59. Tel. 2511. Schmidt Carl, Buddestr. 9. Tel. 1150.	Firmenschilder Bauer Emil, Al. Gerberstr. 9. Tel. 2304. Spez.: Schriften - Firmenschilder.	Malergergeschäfte Briegel & Kämmerer, Ritterstr. 23. Tel. 1327. Dümke O., Gr. Berliner Str. 3. Tel. 3901. Kortus A., Halldorfstr. 12. Tel. 1761. Kattay Rob., Al. Gerberstr. 7. Tel. 1063.	T-Träger und Säulen Breiter & Schöning, Schuhmacherstr. 8. Tel. 3063 u. 3242. Herr Samuel, Tel. 3021, 3357, 4005. Morgenstern P., Schulstr. 3. Tel. 3518. Schleifische Montangesellschaft, Ritterstr. 36. Tel. 3476 u. 2340.	Zementwarenfabriken Hoffmann M. & Co., Kreuzstr. 3. Tel. 3507. Proell Franz, Karlstr. 4/6. Tel. 3333.
Autogene Schweissanstalten Nemes Carl, Grabenstr. 3. Tel. 3469. Naschewski S., Am Hofengarten 2. Tel. 2891.	Bohnerinstitute „Büh-Blau“ Ing. A. Kellermann, Südstr. 3.	Fußboden- u. Wandbelag Bach u. D., Al. Gerberstr. 3. Tel. 3210. Grühl & Walogh, Tel. 3281 u. 2055.	Maschinenöle Kloß & Co. Alter Markt 71/72. Tel. 2933.	Villen und Landhäuser Eigenheim G. m. b. H., Tel. 2968.	Zentralheizungen Arendt, Mildner & Coers G. m. b. H., Hannover, 30jähr. Spezial-Erfahr., Prima Referenzen. Gen. Vertr.: Sander & Bratuhn, Posen: St. Martinstr. 37. Tel. 4019. Hei Leop., Am Götheplatz, Tel. 1853. Gerhardt A., Ritterstr. 13. Tel. 3800. Weidlich & Berthold Bromberg, Ing.-gesch. Posen, Buddestr. 14. Tel. 2246.
Auskunfteien „Greif“, Detkt.-Inst., Viktorstr. 4. Tel. 2616, Ermittl. all. Art.	Bohnerwische, Fußbodenöl, Stahlspäne Kunze P., St. Martinstr. 36. Tel. 2372. Müller Theodor, St. Martinstr. 62. Tel. 1969. Westend-Drogerie Albert Schuffel, Glogauer Str. 98. Tel. 1424.	Gas-, Gas- und Bleirohre Herr Samuel, Tel. 3021, 3357, 4005. Morgenstern P., Schulstr. 3. Tel. 3518.	Mosaik-Terrazzo Salvetti J., Posen W 3, Lazarusstr. 4.		
Bachofenbauergeschäfte Ritterstr. 3, Gr. Berl. Str. 49. Tel. 2759. Spez.: Kmpl. Baderei-Einricht.	Brennenbanten, Bohrungen Faher G. M., Posener Tiefbrunnen-Baugesch., Glogauer-Posen, Tel. 3155. Schrage & Kohnmann, Brunnenbauergesch., Spez.: Tiefbohrung, Winzary-Posen, Tel. 1393. Wadernagel A., Brunnenbau u. Bohrwerk, Zabitowo, Kr. Posen-W., Tel. 6.	Gas- und Wasser-Install.- und Bade-Einrichtungen Kranowski O., Kanalstr. 7. Tel. 2504. Hein Leop., Am Götheplatz, Tel. 1853. Heinrich Rob., Viktorstr. 14. Tel. 5126. Jentich G., Ritterstr. 20. Tel. 3085.	Oefen und Herde Eitel E., Berliner Str. 5. Tel. 3555. Morgenstern P., Schulstr. 3. Tel. 3518. Pfeiffer J., St. Martinstr. 21. Tel. 3156.	Garten-Anlagen und Garten-Bedarf Frühbeefenster veral. u. unv. Vieh David, Posen O 1, Breslau 13.	Gartensproben u. -Schläuche Gottschall S., Wilhelmstr. 1. Tel. 3924. Kloß & Co. Alter Markt 71/72. Tel. 2933.
Baubücher u. -Drucksachen Ostdeutsche Buchdruckerei u. Verlagsanstalt A. G. Posen W 3, Tiergartenstr. 6, Tel. 2273, 3110, 3249, 4246. Liefert familiäre Bau-Formulare u. -Drucksachen schnellstens u. billigt.	Dachpappen Fabrik Lindenbergs, G. m. b. H., Tel. 3263. Grzeskowiak J., Prinzenstr. 29. Tel. 4168. Pohle & Broh Viktorstr. 11. Tel. 3112. Wrejchinski G., Gr. Gerberstr. 46. Tel. 2144.	Kitzke & Geiger Sanin B., Jesuitenstr. 3. Glogauer Str. 3233. Infall.-Weich. für Gas-, Wasser-, Bade- u. sanit. Einricht. Spez.: Hygien. Vierdruckapparate. Schmidt & Hermann Tel. 1657. Inft., Kanal- und gesundh. Anl. sanitäre Wasch-, Bade- u. Toilette-Einr. Glogauer Straße 100. Tel. 1386.	Parkett- u. Stabfußböden Frankel Otto, Al. Gerberstr. 4. Tel. 2276.	Gartenmöbel Morgenstern P., Schulstr. 3. Tel. 3518.	Pflanzenstuhlmittel Blümel Viktor, Zabitowo (Posen-West), Fabrik und Vertrieb von Pflanzenschutzmitteln. Preisgekrönt auf d. Prov.-Ostb.-u. Gartenbau-Ausst. Wollstein 1912, Bromberg 1913. Referent d. Landwirtschaftl. Posen.
Baugeschäfte Böhmer & Preuß Buddestr. 11. Tel. 3074. Brandenburg, Wsch., Hofstr. 12. Tel. 3515. Brüding Friedrich, Tel. 5577. Dech Karl, Glogauer Str. 108. Tel. 4066. Günther R., Colombstr. 21. Tel. 2945. Hoffmann M. & Co., Kreuzstr. 3. Tel. 3507. Holz- u. Bau-Industrie Ernst Hildebrandt, Akt.-G., Waldbenten Ostpr. Vertr.: Posen, Karlstr. 40. Tel. 1459. — Landwirtsch. techn. Bauten. — Jache & Heintze, Ritterstr. 26. Tel. 3664. Loebinger E., Berliner Str. 10. Tel. 2923.	Dach- und Falzziegel Verkaufsst. Sturm'scher Bedachungsziegel, G. m. b. H., Posen W 3, Wittelsbacherstr. 1. Tel. 3579.	Gitterträger, netlos Schleifische Montangesellschaft, Ritterstr. 36. Tel. 3476 u. 2340.	Photoindustr. Aufnahmen Atelier „Apollo“, Wilhelmstr. 24. Aufnahmen aller Art.	Markisen u. Gartenschirme Müller M., St. Martinstr. 24. Tel. 1887.	Tennis- und Angelgeräte Mehlrich, St. Martinstr. 76. Reparatur.
Bauklemmereien Beder D., St. Martinstr. 59. Tel. 2511.	Dachsteine Kodersdorfer Dachziegel (Schleifischer Fabrikat), Kodersdorf O.-L.	Glaschleiferei, Spiegelfabr. Posener Glas- u. Spiegel-Manufaktur Bentel & Prose Grabenstr. 7. Tel. 2708.	Planen, Felte, Decken Müller M., St. Martinstr. 24. Tel. 1887.	Patentbüros Knap & Himer, Ritterstr. 8. Tel. 1735. gegr. 1903, Auskunft kostenlos.	Innen-Ausstattung moderner Wohnräume Müller, G. & J., Kunstgewerbehaus, Mittelstr. 18, Tel. 2970. Aparat kompl. Wohnräume Treppen, Dielen, Einzelmöbel, Danziger Barockmöbel, Dekorationen.
Baumaterialien Bachau D., Al. Gerberstr. 3. Tel. 3210.	Draht- und Hanfseile Mehl Richard, St. Martinstr. 76.	Grabdenkmäler Duedenfeld Joh. Posen O 5 Brangelstr. Tel. 5508. Haltestelle d. Straßenb.	Sanitäre Einrichtungen Hein Leop., Am Götheplatz, Tel. 1853. Heinrich Rob., Viktorstr. 14. Tel. 5126. Jentich G., Ritterstr. 20. Tel. 3085. Weidlich & Berthold, Bromberg, Ing.-gesch. Posen, Buddestr. 14. Tel. 2246.	Röhren aller Art, Kanalisationsartikel Schleifische Montangesellschaft, Ritterstr. 36. Tel. 3476 u. 2340.	Innen-Dekoration Dümke D., Ritterstr. 36. Tel. 3500. gegr. 1872, Wilhelmstr. 4, Tel. 2385. Bogelsdorff & Co., Berliner Str. 2. Tel. 3364.
Bau- und Kunstglaserien Vieh David, Posen O 1, Breslau 13. Posener Glas- u. Spiegel-Manufaktur Bentel & Prose Grabenstr. 7. Tel. 2708.	Drahtgeflecht und Pänne G. G. Fischer, Schloß Dirichthof.	Häuser- u. Fenster-Reiniger „Büh-Blau“, Ing. A. Kellermann, Südstr. 3.	Spezial- u. Möbeltransport Auerbach Moritz S., Bahnspediteur, Mariallstr. 8. Tel. 3009 u. 3408. Bergmann O., Tiergartenstr. 27. Tel. 3863. Gigam M., Dominikanerstr. 7. Tel. 3698. Möbeltransp., Lagerung u. Verp. Grzeskowiak J., Prinzenstr. 29. Tel. 4168. Möbeltransp., Expedition, Zabitowo.	Sanitären Einrichtungen Hein Leop., Am Götheplatz, Tel. 1853. Heinrich Rob., Viktorstr. 14. Tel. 5126. Jentich G., Ritterstr. 20. Tel. 3085. Weidlich & Berthold, Bromberg, Ing.-gesch. Posen, Buddestr. 14. Tel. 2246.	Küchen- und Badmöbel Stoessel Olga, Tiergartenstr., Glogauer Str. 98, Tel. 1749.
Bau- u. Kunstschlossereien Nemes Carl, Grabenstr. 3. Tel. 3469. Naschewski S., Am Hofengarten 2. Tel. 2891.	Eisen, Metall und Stahl Breiter & Schöning, Schuhmacherstr. 8. Tel. 3063 u. 3242. Herr Samuel, Tel. 3021, 3357, 4005. Morgenstern P., Schulstr. 3. Tel. 3518.	Holzhandlungen Moritz Grünshild, Tiergartenstr., Glogauer Str. 3233. Infall.-Weich. für Gas-, Wasser-, Bade- u. sanit. Einricht. Spez.: Hygien. Vierdruckapparate. Schmidt & Hermann Tel. 1657. Inft., Kanal- und gesundh. Anl. sanitäre Wasch-, Bade- u. Toilette-Einr. Glogauer Straße 100. Tel. 1386.	Stabisen, Schrauben, Nieten Schleifische Montangesellschaft, Ritterstr. 36. Tel. 3476 u. 2340.	Stabisen, Schrauben, Nieten Kunze Gm., Gr. Berl. Str. 97. Tel. 2910.	Einleum und Linoleum Gottschall S., Wilhelmstr. 1. Tel. 3924. Hundt P. D., Friedrichstr. 31. Tel. 1220. Schyma G., Viktorstr. 1.
Bausachverständige Dinghoff, Archt., Stadtbaum. a. D., ger. vereid., Gr. Berliner Str. 9/11. Tel. 3794. André Oskar Archt., Viktorstr. 22. Targen, Gutachten, Brandschäden. Steinfen Oskar, Wienerstr. 8 11. ♦ Gutachten — Tel. 3919 — Targen ♦	Eisenkonstruktion Nemes Carl, Grabenstr. 3. Tel. 3469.	Stabisen, Schrauben, Nieten Kunze Gm., Gr. Berl. Str. 97. Tel. 2910.	Stabisen, Schrauben, Nieten Kunze Gm., Gr. Berl. Str. 97. Tel. 2910.	Stabisen, Schrauben, Nieten Kunze Gm., Gr. Berl. Str. 97. Tel. 2910.	Stabisen, Schrauben, Nieten Kunze Gm., Gr. Berl. Str. 97. Tel. 2910.
Bedachungsgeschäfte Beder D., St. Martinstr. 59. Tel. 2511. Benedict G., St. Martinstr. 31. Tel. 1837. Fürstenau P., Wittelsbacherstr. 11. Gde Tiergartenstr., Tel. 3774. Ausführ. von Pappbedachungen. Pohle & Broh, Dachpappenfabrik, Konitor Viktorstr. 11. Tel. 3112. Wrejchinski G., Gr. Gerberstr. 46. Tel. 2144.	Elektrische Anlagen A. G. G., St. Martinstr. 41. Tel. 3118, 3148. Belisch N., Glogauer Str. 98. Tel. 1747. Start- u. Schweißstrom- u. Telefon-Anlagen. Bedachungsböden für Elektrizität u. Gas. Hof. Frick Glogauer Str. 100. Tel. 5180. Schmidt G., Buddestr. 9. Tel. 1150. Wolff & Co. S. Bismardstr. 5. Tel. 1346.	Stabisen, Schrauben, Nieten Kunze Gm., Gr. Berl. Str. 97. Tel. 2910.	Stabisen, Schrauben, Nieten Kunze Gm., Gr. Berl. Str. 97. Tel. 2910.	Stabisen, Schrauben, Nieten Kunze Gm., Gr. Berl. Str. 97. Tel. 2910.	Stabisen, Schrauben, Nieten Kunze Gm., Gr. Berl. Str. 97. Tel. 2910.
Beton- und Tiefbau Heinrich Westphal & Co., Tel. 3274, G. m. b. H., Mayerring 48. Beton und Eisenbeton sowie Stein- u. Eisenbetonkonstruktionen. Hoffmann M. & Co., Kreuzstr. 3. Tel. 3507. Proell Franz, Karlstr. 4/6. Tel. 3333.	Entsauh- u. Entlüft.-Anl. A. G. G., St. Martinstr. 41. Tel. 3118, 3148. Hein Leop., Am Götheplatz, Tel. 1853. Heinrich Rob., Viktorstr. 14. Tel. 5126. Jentich G., Ritterstr. 20. Tel. 3085.	Stabisen, Schrauben, Nieten Kunze Gm., Gr. Berl. Str. 97. Tel. 2910.	Stabisen, Schrauben, Nieten Kunze Gm., Gr. Berl. Str. 97. Tel. 2910.	Stabisen, Schrauben, Nieten Kunze Gm., Gr. Berl. Str. 97. Tel. 2910.	Stabisen, Schrauben, Nieten Kunze Gm., Gr. Berl. Str. 97. Tel. 2910.
	Entwässerung u. Kanalbau Hein Leop., Am Götheplatz, Tel. 1853. Heinrich Rob., Viktorstr. 14. Tel. 5126. Jentich G., Ritterstr. 20. Tel. 3085.	Stabisen, Schrauben, Nieten Kunze Gm., Gr. Berl. Str. 97. Tel. 2910.	Stabisen, Schrauben, Nieten Kunze Gm., Gr. Berl. Str. 97. Tel. 2910.	Stabisen, Schrauben, Nieten Kunze Gm., Gr. Berl. Str. 97. Tel. 2910.	Stabisen, Schrauben, Nieten Kunze Gm., Gr. Berl. Str. 97. Tel. 2910.
	Fenster-, Roh- u. Drahtglas Vieh David, Posen O 1, Breslau 13. Fuß M., Al. Gerberstr. 7a. Tel. 3438.	Stabisen, Schrauben, Nieten Kunze Gm., Gr. Berl. Str. 97. Tel. 2910.	Stabisen, Schrauben, Nieten Kunze Gm., Gr. Berl. Str. 97. Tel. 2910.	Stabisen, Schrauben, Nieten Kunze Gm., Gr. Berl. Str. 97. Tel. 2910.	Stabisen, Schrauben, Nieten Kunze Gm., Gr. Berl. Str. 97. Tel. 2910.

Neubauten in Posen.

Nachgefuhte Baugenehmigungen für die Zeit vom 1. bis 15. Mai 1914:

Fabrikstraße 22 25. Neubau zweier Scheunen. Bauherr: Hermann-Wahlen A. G. Posen. Wilhelmplatz 17. 1.

Buddestraße 17. Neubau eines Wohnhauses. Bauherr: Hermann Rothholz, Fabrikdirektor. Hohenzollernstraße 36.

Habsburgerstraße. Neubau eines Wohnhauses. Bauherr: Landesversicherungs-Anstalt Posen.

St. Michaelstr. 4. Neubau eines Wohnhauses. Bauherr: Frau Sophie Wegler, Stenischewo.

Baupolizei und Entschädigungspflicht.

Nach § 3 des Entwurfes eines preussischen Wohnungsgesetzes ist, soweit sich bei Ausführung der Wohnungsaufsicht ergibt, daß die Wohnung hinsichtlich ihrer Beschaffenheit oder Benutzung den an sie zu stellenden Anforderungen nicht entspricht, Abhilfe in der Regel zuerst durch Rat, Belehrung oder Mahnung zu versuchen. Läßt sich auf diese Weise Abhilfe nicht schaffen, so ist das Erfordernis wegen Herbeiführung polizeilicher Einschreitens zu veranlassen.

Aus Hausbesitzerkreisen wird nun darauf hingewiesen, daß der dieser Vorschrift zugrunde liegende Gedanke durchaus zu billigen ist, daß aber andererseits dem Hausbesitzer, der hier ohne jegliches Verschulden schwer getroffen wird, ein Anspruch auf Entschädigung gewährt werden müßte. Dieser Anschauung kann man eine gewisse Berechtigung nicht absprechen. Man hat zu unterscheiden zwischen 1. eigentlichen Mängeln, welche durch den baulichen Zustand des Hauses veranlaßt sind. Für diese ist der Hauseigentümer schlechthin verantwortlich. 2. Mängeln, welche erst durch die neuere Entwicklung zu Mängeln gestempelt werden, aber von früheren Baupolizeiordnungen nicht als solche empfunden wurden.

Da baupolizeiliche Vorschriften nie rückwirkende Kraft haben können, so sollte man bei bestehenden Häusern, die zur Zeit ihrer Errichtung voll auf allen polizeilichen Anforderungen entsprechen, bei der Befreiung letzterer Mängel nur mit äußerster Rücksicht vorgehen. Der Verkehr allein bewirkt schon, daß die Mängel der früheren Baupolizeiordnung nachgeholt werden. Es entspräche aber auch der Billigkeit, daß, wenn im Interesse des Allgemeinwohl derartige Neuerungen verlangt werden, dem betroffenen Eigentümer eine Entschädigung geleistet wird, sobald wenn er auf Grund der Vorschriften der Wohnungsordnung zu baulichen Veränderungen gezwungen wird, als auch wenn die Sperrung der betreffenden Wohnung deshalb verfügt wird, weil bauliche Veränderungen nicht oder nur mit verhältnismäßig hohen Kosten vorzunehmen sind. Schließlich kann der Hausbesitzer nichts dafür, daß vor Jahren, als die Baupolizei geringere Anforderungen stellte, ein den heutigen Anforderungen vielleicht nicht ganz entsprechendes Gebäude errichtet worden ist. Wenn nun auch in der Kommission insbesondere auch von den Regierungsvertretern herorgehoben wurde, daß man bei bestehenden Häusern die größtmögliche Rücksicht nehmen will, so könnte doch diese Abhilfe der höchsten Instanz leicht durch die unteren Organe vereitelt werden.

Berichte aus dem Baugewerbe.

Der Baumarkt in Groß-Berlin von der „Bauauskunftsstelle für Groß-Berlin“ wird mitgeteilt, daß ihr in der Berichtswochen vom 1. bis 7. Mai 28 Baugenehmigungen von den Baupolizeibehörden Groß-Berlins übermittelt worden sind. Davon betreffen 26 Neubauten und 2 Umbauten. Von den Neubauten der Berichtswochen entfallen auf städtische Wohnhäuser 15, Landhäuser 10, Geschäftshäuser 1. Die Umbauten betreffen ein Warenhaus und eine Pumpstation. In der letzten Woche war das Geschäft des Stein- und Baumaterialienmarktes sehr matt. In den beteiligten Kreisen ist die Stimmung äußerst gedrückt, von allen Seiten wird über ungenügende Beschäftigung und große Verluste geklagt. Die Umsätze am Steinmarkt waren spärlich, neue Anfragen von Bedeutung liegen bis jetzt nicht vor. Das Zementgeschäft bewegte sich wieder in etwas engeren Grenzen. Gips blieb vernachlässigt.

Die Vereinigte Holzindustrie-Akt.-Ges. in Breslau ist durch Umwandlung der Vereinigten Holzindustrie-Gesellschaft Oskar Körner, Höber u. Co. in eine Aktiengesellschaft entstanden. Gründer der Gesellschaft, deren Aktienkapital 2 Mill. M. beträgt, sind u. a. das Bankhaus G. von Pachtals Enkel in Breslau und die Kommanditgesellschaft auf Aktien C. Schleifinger-Trier in Berlin. Von den Aktien haben diese beiden Bankhäuser 250 bzw. 100 übernommen. Auf Sacheinlagen wurden 1.500.000 M. verrechnet. Die bestehenden Zweigniederlassungen in Kattowitz und Wien werden weitergeführt.

Wagh u. Freitag A.-G. in Neustadt a. Saar. Die Gesellschaft erzielte in dem Ende Januar abschließenden Geschäftsjahr 1913/14 nach Abschreibungen von 609.299 M. (i. V. 550.309 M.) und Rücklagen von 500.000 M. (400.000 M.) einen Reingewinn von 1.263.528 M. (1.235.012 M.), aus dem wieder 10 Prozent Dividende auf 8 Mill. M. verteilt werden sollen. Über das laufende Jahr heißt es im Geschäftsbericht: Die fortschreitende politische Beunruhigung hat die erhoffte Belebung der Industrie noch nicht gebracht, und so kann zurzeit auch noch nicht übersehen werden, ob im laufenden Jahre in dieser Hinsicht eine wesentliche Besserung eintritt. Trotzdem berechtigt der gegenwärtige Auftragsbestand, der sich gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres nicht unwesentlich erhöht hat, zu der Hoffnung auf ein befriedigendes Ergebnis.

Ein Verein deutscher Hochofen-Zementwerke ist gegründet worden. Dem Verbands gehören die folgenden Werke an: die Zementfabrik Alpa der Gellertschener Bergwerks-Akt.-Ges., die Zementfabrik der Zitteldorfer Berg- und Hüttenwerke in Alpa in Bayern, die Zementfabrik der Fajonischen-Bergwerke in Mannstadt u. Co. Akt.-Ges., die Zementfabrik der Konradshütte Akt.-Ges. normals Gebr. Pöschel in Engers a. Rh., das Zementwerk der Norddeutschen Hütten-Akt.-Ges. bei Bremen, die „Santia“ Zement- und Zementwerke m. b. H. Haiger und das Zementwerk Rheinhausen G. m. b. H. in Bliersheim bei Uerdingen. Der Verband will nur solche Werke aufnehmen, die sich verpflichten, Zement in den Handel zu bringen, der den technischen Anforderungen der neuen deutschen Normen für einheitliche Lieferung und Prüfung von Portlandzement in jeder Beziehung entspricht.

Auswahl unter Tausenden!



Wasch-Knaben-Anzüge: 9⁰⁰ 6⁷⁵ 5⁰⁰ 4⁰⁰ 3⁵⁰ 3⁰⁰ 2⁷⁵ 2⁵⁰ 1⁷⁵ 1³⁵ **95**

Wasch-Mädchen-Kleider: 9⁰⁰ 8²⁵ 7⁵⁰ 6⁷⁵ 6⁰⁰ 5²⁵ 4⁵⁰ 3⁵⁰ **2⁷⁵**

Preise für Länge 60 cm

Unsere Garantie! Jeder von uns gekaufte Waschanzug u. jed. Waschkleid, die nach der Wäsche die Farbe verlieren, werden von uns **kostenlos** ersetzt.

Rudolf Petersdorff

Größte Bekleidungs-Spezial-Häuser
im östlichen Deutschland

Breslau Posen Königsberg i. Pr.

Hotel Friedrichshof, Berlin
Friedrich- und Dorotheenstraße-Ecke, am Bahnhof Friedrichstraße.
Zimmer von 2—5 Mark an.
Jahreszahl. — Telephon auf allen Etagen.

PATENTE etc.
Patent-Bureau Knop & Mimer,
Posen, Ritterstr. 8. Tel. 1735.

Max Kuhl, Posen

Märkische Strasse 3

Eisengiesserei, Maschinenfabrik und Kesselschmiede

Telephon: 2326 u. 3136

Telegramme: Kuhl, Posen

stellt auf der **landwirtschaftlichen Ausstellung zu Birnbaum** — **Stand am Vorführungsring** — aus und empfiehlt unter voller Garantie zu kulantesten Bedingungen:

Komnick-Motorpflüge, neuestes Modell, mit Rückwärtsgang u. 3 Geschwindigkeiten für Flach- u. Tiefkultur auf jedem Boden.

Am Sonnabend, dem 23. Mai 1914, vormittags 10 Uhr findet ein Schaufpflügen des Komnick-Motorpfluges auf der Domäne Kulm bei Birnbaum statt.

Moderne Dampfdreschsätze mit Strohpressen aus der weltberühmten Fabrik von **Heinrich Lanz-Mannheim.**

Patent „Standard“ Motordreschmaschinen u. Ergomobilen D. R. P. Motor-Glattsirohpressen. Strohelevatoren. Häckselmaschinen.

Original Dehne'sche „Simplex“ Schubrad-Drillmaschinen, Hebelhackmaschinen.

Original Walter A. Wood's weltberühmte, eigens für deutsche Verhältnisse gebaute **Mähmaschinen.**

Original Kuxmann's „Westfalia“ Düngerstreuer.

Alfa Laval-Separatoren für Hand- und Kraftbetrieb.

Patent Drescher'sche Hederichspritzen und Anstreichmaschinen. Wasser- und Jauchefässer „Bauart Original“.

Original „Stille's“ Patent Walzenschrotmühlen, neuestes Modell.

Original „Wassis“ Spatenrolleggen, neuestes Modell.

Original Zehetmayr'sche Walzeneggen

sowie alle übrigen Maschinen und Geräte für den landwirtschaftlichen Bedarf in bester Ausführung.

[24 b

BLUSEN

reinhigt

ganz hervorragend als Spezialität billigst

HERMANN SAWADE

Chemische Reinigungs-Werke u. Färberei
POSEN

Theaterstr. Nr. 5 (Teleph. 2707) St. Martinstr. Nr. 37 (Tel. 1705)
Gr. Gerberstr. Nr. 34 Helenenstr. Nr. 20
Glogauer Str. Nr. 94 (Tel. 2685) Sapiehaplatz Nr. 1 [D 149
Hedwigstr. Nr. 17 (Teleph. 1535) Kronprinzenstr. Nr. 4 b.

Entfettungskuren
mit elektrischem Entfettungs-Apparat
nach Nagelschmidt — Bergonié.

Näheres an der Kasse der Wasserheilanstalt Posen,
Ritterstrasse 15.

Akt.-Ges. Th. Flöther

Fernspr. 3366 Filiale Posen Viktoriasstr. 12

empfiehlt in erstklassiger Ausführung

Lokomobilen für Landwirtschaft und Industrie

Dampfdreschmaschinen

mit Selbststeinleger, Spreu- und Kurzstrohgebläse

Motordreschmaschinen

in den verschiedensten Grössen

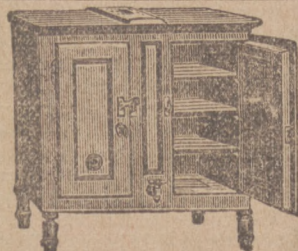
Strohpressen mit Selbstbindung

Strohelevatoren

ferner: Mähmaschinen, Ernterechen, Göpel, Dreschmaschinen sowie sämtliche Maschinen und Geräte für den Landwirt.
Kataloge gratis und franko.



! 5 eleg. Vandauser!
! 12 mod. Coupes!
2, 3- u. 4fth., a. Eisen- u. Gummiräd.
! 6 Halbwagen!
! 1 Vandaulet!
! 2 Vis-à-Vis!
! 5 Jagdwagen!
4- u. 6fth., fämtl. Wagen wenig geb., teilweise fast neu, empfiehlt billigt!
P. Knispel, Breschen.



Eischränke, Garten-, Balkon-Möbel, Einochapparate und Gläser, Rasenmäher.
Billigste Preise — Liefen frei
Paul Morgenstern
Eisenhandlung, Schulstrasse 3.

Photo-Apparate
Chemikalien und Bedarfsartikel
kaufen Sie stets frisch
St. Martinstr. 62

Theodor Müller.

Dunkelkammer.

1a. haltbarer und natürlicher
Citronensaft

aus frischen Früchten.
Zu Limonaden u. Speisewegen.
Kur- und Heilzwecken
bei Gicht, Rheumatismus, Gallen- und Nierensteinen, Zuckerkrankheit.
1/2 Literfl. 2 Mk., 1/4 Literfl. Mk. 1.25
bei Paul Wolff,
Drogenhandlung, Wilhelmplatz 3.

Der Automobilunfall von Lübben vor den Richtern.

(Eigener Bericht des Posener Tageblattes.)

Hg. Rottbus, 19. Mai.

Die schwere Automobilkatastrophe, die sich am Abend des 31. August 1913 auf der Chaussee Lübben—Golßen ereignete und den Tod der Frau Assessor Bertha M. aus Potsdam sowie schwere Verletzungen für ihren Gatten zur Folge hatte, beschäftigte heute das hiesige Landgericht. Unter der Anklage, durch Fahrlässigkeit den Tod der Frau M. verursacht zu haben, und zwar weil er die Fahrgeschwindigkeit seines Automobils nicht so einrichtete, daß ein Unfall vermieden wurde, hat sich der am 9. Juli 1881 zu Fürth geborene Ingenieur Dr.-Ing. Georg Bergmann aus Berlin zu verantworten. Ferner soll er sich der fahrlässigen Körperverletzung bei Assessor M. und dem Monteur Teschke schuldig gemacht haben.

Dr. Bergmann, der bei der R. M. G. als Versuchingenieur angestellt ist, hatte Versuchswagen zu führen und zu prüfen. Am 31. August war ihm wiederum ein Versuchswagen von seiner Gesellschaft zur Verfügung gestellt worden, und er hatte Assessor M. mit seiner Gattin, in deren Haus er gesellschaftlich verkehrte, zu einer Fahrt eingeladen. Der Monteur sollte etwa notwendig werdende Ausbesserungen an dem Wagen sofort vornehmen. Die vier Personen waren früh morgens von Berlin aufgebrochen, hatten den Spreewald besichtigt und nach 6 Uhr abends von Lübben aus die Rückfahrt nach Berlin angetreten. Dr. Bergmann saß auf dem Führersitz, Frau M. links neben ihm. Assessor M. und der Monteur nahmen die beiden Hintersitze ein. Etwa 1½ Kilometer vor dem Forsthaus Lubolz auf der Chaussee zwischen Lübben und Golßen holten sie ein anderes Automobil ein, das von dem Regierungsbaumeister a. D. Beder aus Charlottenburg geführt wurde. Da Beder mit einer Geschwindigkeit von 65 bis 70 Kilometer gefahren sein will, muß der Angeklagte also noch schnellere gefahren sein. Der Lübbener Stabsarzt Dr. Elbe, der an der Chaussee mit seiner Gattin spazieren ging und beide Autos fahren sah, hat in der Voruntersuchung angegeben, er habe das Gefühl gehabt, daß der zweite Wagen es darauf abgesehen habe, in einer Art Wettrennen den ersten zu überholen. Trotzdem Dr. Bergmann gesehen hat, daß er ohne Gefahr an dem ersten Auto nicht vorbei kommen konnte, soll er nach der Anklage sein Tempo weder ermäßigt noch seinen Wagen nicht angehalten, sondern nur Hupensignale gegeben haben, die im vorderen Auto nicht gehört wurden. Trotzdem der Platz zu knapp war, soll sich Dr. Bergmann vorbeizudrängen versucht haben. Die Folge war ein Zusammenprall mit dem Beder'schen Auto, wodurch das Bergmann'sche Auto einen Ruck nach links erhielt, den Abhang des etwa 1½ Meter tiefen Chausseegrabens hinabfuhr und sich vollständig überschlug. Der sofort herbeigeeilte Stabsarzt Dr. Elbe fand Frau M. bereits tot vor. Sie hatte einen Bruch der Halswirbel erlitten, der den sofortigen Tod zur Folge hatte. Assessor M., der nach dem nächsten Krankenhaus geschafft wurde, hatte sich schwere Quetschungen in der Beckengegend und der Rückenbahn unter starkem Bluterguß zugezogen. Der Monteur wies nur leichtere Verletzungen auf und Dr. Bergmann war ganz unversehrt.

Der Angeklagte hat bisher jede Fahrlässigkeit bestritten. Das unmittelbare Vorausgehen des Beder'schen Wagens mit seiner starken Staubentwicklung sei ihm unbehaglich und unerträglich gewesen, und daher habe er versucht, den Wagen zu überholen. Er will dabei alle Vorsichtsmaßnahmen angewendet haben, auch gut an dem Beder'schen Auto vorbeigekommen und schon wieder auf der Mitte des Fahrdamms gewesen sein, als durch irgend einen Zufall Frau M. nach seinem Arm gegriffen und dadurch die Steuerung beeinflusst habe. Dadurch sei ganz gegen seinen

Willen vom Auto eine Wendung nach links gemacht worden, durch die es in den Graben geriet. Weiter gibt der Angeklagte auf Vorhalt an: Ich hatte den Wagen in meiner Gewalt, und die scharfe Steuerung nach links ist mir unerklärlich. Ich habe die dumpfe Ahnung, als ob mir Frau Dr. M. an den linken Arm gefaßt hat, als das Auto gegen die Bäume fuhr, aber bestimmt kann ich das nicht sagen, es ist das nur meine Empfindung. Es ist auch möglich, daß mir ins Steuer gefaßt worden ist, ich will das aber nicht behaupten. — Vorj.: Bei Ihrer früheren Vernehmung haben Sie nach den Akten gesagt: Als ich über die Einzelheiten nachgrübelte, jagte mir ein Herr, dessen Name ich nicht nennen will, und mit dem ich alles durchsprach: Ist vielleicht ins Steuer gefaßt worden? Da fielen mir die Schuppen von den Augen, daß Frau Dr. M. mich an den Arm gefaßt hatte. — Angeklagter: Ja, so ist es, ich will das aber nicht bestimmt behaupten. Der vom Gericht als Nebenkläger zugelassene Gerichtsassessor Dr. M. aus Berlin, dessen junge Frau bei der Autofahrt ums Leben gekommen ist, während er selbst lange krank war, und auch heute noch am Krüdstock sich fortbewegen muß, bekundet, er sei der Meinung gewesen, daß Dr. B. ein sicherer Fahrer sei. Wenn er gewußt hätte, daß dieser erst drei Tage vorher die Führerprüfung abgelegt und noch gar nicht im Besitz eines polizeilichen Zeugnisses gewesen sei, wäre er nicht mit ihm gefahren. Vor der Abfahrt habe Dr. B. ihm in die Hand gesprochen, nicht über 50 Kilometer zu fahren. Bei der Rückfahrt haben sie hinter Lübben ein Auto überholt und Dr. B. habe nun plötzlich ein schnelleres Tempo eingeschlagen. Er glaube, daß er ihm zugerufen habe, nicht so schnell zu fahren. Dann sei Dr. B. in wahnwitzigem Tempo in eine Staubwolke hineingefahren. Das vordere Auto war etwa 100 Meter entfernt, aber diese Entfernung war verschwinnend schnell eingeholt. Nach seinem Empfinden habe das vordere Auto seine Fahrt nicht ermäßigt. Die Frau des Zeugen habe bei diesem wahnwitzigen Eilzugtempo eine Handbewegung gemacht, etwa um anzudeuten Um Gotteswillen, nicht so schnell! Der Zeuge erklärt mit Entschiedenheit, daß er niemals gesagt habe, seine Frau habe Dr. B. an den Arm gefaßt. Als Dr. B. den Zeugen im Kreisfrankenhaus Lübben aufsuchte, sagte er: Ich weiß, was ich getan habe, den Tod lindert das Zudrücken nicht. Nach der Ansicht des Zeugen sei das vordere Auto ziemlich weit entfernt gewesen, als es eine Wendung nach links machte. — Der nächste Zeuge ist der Monteur Teschke. Er fuhr als Inhaber des Führerzeugnisses in dem Auto mit, saß jedoch hinten, während Dr. Bergmann und Frau M. im Auto vorn saßen. Der Zeuge gibt an, daß er und Dr. B. fortgesetzt dem vorderen Auto durch Hupensignale Zeichen gegeben hatten, auszuweichen. Er habe auch Frau Dr. M. gebeten die Auspuffklappe als Notsignal zu öffnen. — Vorj.: Wurde die Dame denn damit Bescheid? — Zeuge: Ja, auf dem Wege hatte sie das auch schon mehrmals gemacht. Das Auto hatte höchstens 72 Kilometer Geschwindigkeit, mehr konnte der Wagen nicht leisten. Es ist möglich, daß der Führer des vorderen Wagens sich ebenso wie die anderen Insassen auf unser Signal umgesehen hat und als in diesem Augenblick das Auto nach links ging, da war der Zusammenstoß geschehen. Plötzlich nach dem Zusammenstoß schleuderte unser Wagen etwas, und wir kamen an die Bäume. Zu dem Moment hatte Frau Dr. M. eine kolossale Angst und machte eine Bewegung etwa nach dem Arm von Dr. B. oder an das Steuerrad. — Dr. Werthauer hält dem Zeugen vor, daß Dr. Bergmann noch kein polizeiliches Führerzeugnis hatte, und daß er ihn gar nicht fahren lassen durfte, ferner, daß der Zeuge dem Gendarm gesagt habe, das Auto sei mit 95 Kilometer Geschwindigkeit gefahren. Der Zeuge erklärt, sich dessen nicht zu erinnern.

Weiter wurden als Zeugen die Insassen des anderen Automobils vernommen, die keine Signale gehört haben wollen, und mehrere Straßenpassanten, nach deren Bericht die Automobile eine außerordentliche Geschwindigkeit hatten.

Wir werden das Urteil mitteilen.

Lokal- und Provinzialzeitung.

Posen, den 20. Mai.

Der Bahnverkehr in den Pfingsttagen.

Zur Bewältigung des Personenverkehrs während der Pfingstzeit werden vor stark benutzten Zügen folgende Vorzüge abgelaufen, die kurz vor den Hauptzügen fahren und besonders auch den Vorteil haben, daß sie Anschlüsse auf den Zwischen- und Endstationen erreichen:

Strecke Berlin—Posen.

Vorzug 53 ab Charlottenburg 2 Uhr nachm. vom 28. Mai bis 4. Juni bis Posen, an 6,33 Uhr nachm. Vorzug 54 ab Posen 10,02 Uhr vorm. vom 28. Mai bis 4. Juni bis Charlottenburg, an 3,01 Uhr nachm. Vorzug D 55 ab Charlottenburg 9,15 Uhr vorm. vom 28. Mai bis 3. Juni bis Thorn, an 3,52 Uhr nachm. Vorzug D 56 ab Thorn 12,25 Uhr nachm. vom 29. Mai bis 4. Juni bis Charlottenburg, an 7,40 Uhr abends. Vorzug 201 ab Berlin Schl. Bf. 7,56 Uhr vorm. vom 28. bis 31. Mai sowie am 2. und 3. Juni bis Posen, an 1,16 nachm. Vorzug 202 ab Reppen 8,15 vorm. am 30. und 31. Mai bis Charlottenburg, an 11,06 vorm. 1. Vorzug 202 ab Bentschen 6,02 vorm. am 2. und 3. Juni bis Charlottenburg, an 10,49 vorm. 11. Vorzug 202 ab Reppen 8,15 vorm. am 2. und 3. Juni bis Charlottenburg, 11,06 vorm. Vorzug 203 ab Berlin Schl. Bf. 5,50 nachm. am 29. und 30. Mai bis Posen, an 11,24 abends, am 2. Juni bis Bentschen, an 9,32 abends. 1. Vorzug 204 ab Opalenitz 11,01 vorm. am 29. und 30. Mai sowie vom 2. bis 4. Juni bis Charlottenburg, an 4,37 nachm. 11. Vorzug 204 ab Reppen 2,44 nachm. vom 28.—30. Mai und vom 2.—4. Juni bis Charlottenburg, an 5,19 nachm. Vorzug 205 ab Berlin Alexanderplatz 11,29 vorm. vom 29. bis 31. Mai, sowie am 2. und 3. Juni bis Posen, an 6,08 nachm. Vorzug 206 ab Frankfurt (Oder) 8,21 abends vom 28. Mai bis 4. Juni bis Charlottenburg, an 10,30 abds. Vorzug 375 ab Berlin Schl. Bf. ab 4,08 früh vom 28. Mai bis 4. Juni bis Posen, an 9,42 vorm. Bedarfszug 378 ab Frankfurt 12,43 vorm. am 31. Mai, bis Berlin Schl. Bf., an 2,12 vorm. Bedarfszug 146 ab Reppen 9,37 nachm. am 2. Juni bis Frankfurt (Oder), an 10,09 nachm.

Strecke Posen—Breslau.

Vorzug 16 ab Posen 2,45 nachm. vom 29. bis 31. Mai und vom 2. bis 5. Juni bis Breslau, an 5,22 nachm. Vorzug 702 ab Breslau 7,57 nachm. am 30. Mai und am 2. Juni bis Posen, von 11,51 abends, am 1. Juni bis Lissa an 10,09 abends. Vorzug 703 ab Posen 4,07 vorm. am 31. Mai bis Breslau an 7,59 vorm. Vorzug 710 ab Breslau 6,00 vorm. am 31. Mai bis Posen, an 9,43 vorm. Vorzug 711 ab Lissa 5,00 nachm. am 30. Mai und 2. Juni bis Breslau, an 7,23 abends. Vorzug 716 ab Breslau 2,25 nachm. am 30. Mai bis Posen, an 6,28 nachm.

Strecke Posen—Jarotschin.

Vorzug 829 ab Posen 2,40 nachm. am 30. Mai bis Jarotschin, an 4,20 nachm.

Strecke Krotoschin—Ols—Breslau Dbertor.

Vorzug 806 ab Breslau Dbertor 8,24 vorm. am 31. Mai und 2. Juni bis Krotoschin, an 10,49 vorm. Vorzug 807 ab Krotoschin 5,39 nachm. am 30. Mai und 1. Juni bis Breslau Dbertor, an 8,16 nachm.

Strecke Frankfurt (Oder)—Reppen—Meseritz.

Vorzug 571 ab Frankfurt (Oder) 5,14 nachm. am 30. Mai bis Meseritz, an 8,05 abends.

p. Festgenommen wurden: eine obdachlose Frauensperson, ein Bettler, ein Betrunkener, ein Kellner wegen versuchten Einbruchs.

Die große Badeanstalt Unterberg die dem Verkehrsverein Unterberg-Morzin und Umgegend gehört, ist wieder aufgestellt worden und kann jetzt wieder benutzt werden. Dem Verein ist es gelungen, den Schiffseigentümer Heinrich Zeidler einen Bruder des Posener Badeanstaltsbesitzer Zeidler, als Leiter der Unterberger Anstalt zu gewinnen.

p. In das Kinderasyl gebracht wurden gestern ein etwa 3 Jahre alter Knabe und zwei Mädchen im Alter von 2 und 5 Jahren, die sich in den Straßen der Stadt verlaufen hatten.

X Der Wasserstand der Warthe betrug in Neudorf a. B.: am 20. Mai — 0,06 Meter, gegen — 0,08 Meter tags zuvor.

Besitzwechsel in der Ostmark.

!! Schildberg, 19. Mai. Das nicht ganz 2400 Morgen große Rittergut Sigota, hiesigen Kreises, Herr Karl Koenig gehörend, hat mit lebendem und totem Inventar, Brennerei und Ziegelei, die Königliche Ansiedelungskommission für 700 000 Mark angekauft. Die Übernahme erfolgt am 1. Juni. Wie die „Schildb. Ztg.“ erfährt, ist der Verkauf des Rittergutes Sigota nur auf die Krankheit des Besitzers zurückzuführen. Die Familie Koenig befindet sich über 100 Jahre im Kreise und auf Sigota seit 1835. In kurzer Zeit ist dies das zweite Gut, das die Ansiedelungskommission im Süden unseres Kreises erworben hat, und zwar außer dem oben genannten das Gut Sibyllenhöhe. Den größten Vorteil bei eventueller Aufteilung dürfte der Marktflecken Haideberg haben, um den beide Güter liegen.

K. Strelno, 19. Mai. Die 90 Morgen große Landwirtschaft des Grundbesitzers Lukas Eichowlas in Bacharcie ist für 45 000 Mark in den Besitz des Landwirts Stanislaus Eichowlas übergegangen.

mk. Breschen 19. Mai. In Sokolnik hat der Landwirt Szymanski seine rd. 70 Morgen große Wirtschaft durch Vermittelung der Deutschen Mittelstandskasse in Posen an Heinrich Seehafer in Sodelstein veräußert. Seehafer besitzt außerdem ein ca. 285 Morgen großes Grundstück, das er gleichzeitig im Besitz durch die Mittelstandskasse festigen läßt.

* Grätz, 19. Mai. Von einer größeren Geschäftstour zurückkehrend, verunglückte in der Nacht zum Freitag das Lastauto der hiesigen Viervertriebsgesellschaft. Auf der Rückfahrt begriffen, kam hinter Muchocice dem Auto ein unbeleuchtetes Gespann in schneller Fahrt entgegen. Die Pferde sprangen kurz vor dem Auto quer über die Straße, der Chauffeur bog nun, um nicht auf das Gespann aufzufahren, scharf nach links und fuhr hierbei an einen Chauffeebaum, wobei die Vorderachse brach und der vordere Teil des Autos schwer beschädigt wurde. Der Anhängerwagen hatte keine Beschädigungen erlitten, ebenso sind der Chauffeur und mitfahrende Arbeiter ohne Verletzungen davongekommen.

* Franzstadt, 19. Mai. Ausdauer im Suchen hatte eine hiesige Dame, die ihre goldene Uhr im Glogauer Stadtfest verloren hatte. Da sie die Uhr vormittags nicht fand, setzte sie ihre Tätigkeit, die darin bestand, das Gras Strich für Strich in dem begrenzten Raum mit den Händen abzufuchen, in welchem sie die vermisste Uhr mit Sicherheit vermuten mußte, nachmittags fort und fand schließlich den wertvollen Zeitmesser im Grase unverletzt wieder.

* Krotoschin, 19. Mai. Von der verstorbenen verw. Frau Baumeister Leopoldine Koppel wurde u. a. auch der hiesige Vaterländische Frauenverein mit einem Vermächtnis von 1000 Mark beschenkt, ebenso sind der hiesigen Regimentskapelle 500 Mark überwiesen worden, und 500 Mark zur Verteilung an bedürftige Schüler der hiesigen Schulen.

* Althoyen, 19. Mai. Der Ostmarkenverein aus Walsch hielt hier am Sonnabend eine gut besuchte Versammlung ab.

Rechtsanwalt und Notar Stroth aus Schmiegel hielt einen fesselnden Vortrag über „Güterrecht und Testament“. Reicher Beifall belohnte die sehr interessanten Ausführungen. Nach Erledigung geschäftlicher Sachen und nach Gesang patriotischer und geselliger Lieder wurde die Sitzung geschlossen. Sie war von 57 Personen besucht, darunter einige Herren vom Kreisverbande Bissa.

* Johannesgarten, 19. Mai. Sein 150jähriges Ortsjubiläum feiert am 17. Juni das Dorf Johannesgarten bei Weizenburg im Kreise Gnesen. Bei Gründung dieser Gemeinde waren die Einwohner sämtlich Diensthauern, die Hand- und Spanndienste in Lednagora (jetzt Lettberg) bei dem damaligen Gutsherrn von Morawzewski leisten mußten.

Neues vom Tage.

Berlin, 20. Mai.

Der älteste Gendarmenwachmeister Deutschlands. Wachmeister August Köhning in Pankow feierte sein 50jähriges Dienstjubiläum. Trotz seines hohen Alters ist Köhning noch immer auf dem Posten. Der Gendarmenmeister gehört er seit 1879 an. Der Jubilar, der wiederholt vom Kaiser und Mitgliedern des Kaiserhauses ins Gespräch gezogen wurde, besitzt u. a. das Eisenerne Kreuz erster und zweiter Klasse. Zu seinem Jubiläum wurde ihm eine Reihe von Auszeichnungen zuteil.

§ Bei Kanalisationsarbeiten vor dem neuen Rathaus in Herne (Westf.) ereigneten in einem Kanalschacht zwei Arbeiter, die verbotswidrig hinabgestiegen waren, und versanken im Schlamm. Ein Schachtmeister, der die Leute retten wollte, verlor die Besinnung und wurde von einem vorüberkommenden Bergmann gerettet.

§ Schwere Bootsunfälle. Im Hafen von Dortmund hat sich ein schwerer Bootsunfall ereignet, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Eine Anzahl Kinder hatte in einem Boote eine Ausfahrt unternommen. Durch lebhafteste Bewegungen der Insassen kam das Boot zum Kentern. Obgleich sofortige Hilfe zur Stelle war, gelang es nicht, alle Kinder zu retten. Ein Knabe ertrank. — Ein zweiter schwerer Unfall hat sich bei Altenborn abgespielt. Das auf der Talpferre verkehrende Motorboot stieß mit einem Kahn zusammen, der mit jungen Leuten aus Weggen besetzt war. Das Boot kenterte, und seine Insassen fielen ins Wasser. Zwei Personen konnten durch das Motorboot gerettet werden, eine ertrank.

§ Eifersuchtsdrama. In der Altstadt von Stuttgart spielte sich Dienstag nachmittag eine Eifersuchtstragödie ab. Der unverheiratete Ingenieur Ketter versuchte eine Kellnerin, mit der er schon seit längerer Zeit ein Liebesverhältnis unterhielt, zu erschießen, und jagte sich darauf selbst eine Kugel in den Kopf, die seinen Tod herbeiführte. Das Mädchen wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

§ Rückkehr Roosevelts. Wie aus New York gemeldet wird, ist der frühere Präsident Roosevelt von seiner Forschungsreise in Südamerika wieder in New York eingetroffen.

§ Die Pest in China. Der Gouverneur von Hongkong berichtet, daß in der letzten Woche 241 Erkrankungen an Pest vorgekommen sind, von denen 185 tödlich verliefen.

Vermischtes.

X „Jedenfalls Familienname.“ Zum Thema der postalischen Irrungen teilt der „Frankf. Ztg.“ ein Leser mit: „Einer meiner Bekannten schrieb an den in der Sommerfrische weilenden Gerhart Hauptmann unter der Adresse: „Herrn Gerhart Hauptmann, zurzeit Bozen (Tirol).“ Die Karte kam mit folgenden Vermerken versehen an den Absender zurück: „Schützenregiment unbekannt. Achte Division unbekannt. Hauptmann ist jedenfalls Familienname!“

Humoristische Gde.

* Bin Genosse, nenne mich Du! Folgende kleine Episode trug sich — wie der „Tgl. Wsch.“ erzählt wird — vor einigen Tagen in der Wohnung eines Berliner Stadtvaters zu, der im Roten Hause der sozialdemokratischen Partei angehört und seinem bürgerlichen Berufe nach ein viel in Anspruch genommenen Arzt ist. In den Wohnräumen dieses Herrn beherrschte zu der Zeit ein Malermeister mit seinem Gehilfen die Situation, um die Zimmer einer gründlichen Erneuerung zu unterziehen. Eines Tages will sich der Herr Doktor von dem Fortschritt der Arbeiten persönlich überzeugen und richtet dabei an einen der auf der Leiter schaffenden Stubenzünger die Frage: „Ach, hören Sie mal, wann werden Sie mit diesem Zimmer fertig werden?“ Einen Augenblick unterbricht der Gehilfe seine Arbeit, und von oben herab ertönt die leutselige Antwort: „Ja bin Genosse, zu mir kannst Du sagen!“ — Was der also aufgeklärte Herr Genosse darauf erwidert hat, entzieht sich leider unserer Kenntnis.

* Gerechte Teilung. Die Ehescheidung war ausgesprochen. Das einzige Kind erhielt die Mutter; aber nach der Verhandlung trafen die beiden Geschiedenen noch einmal zusammen, und die junge Frau sagte: „Ich bin bereit, Dir das Baby für die Hälfte der Zeit zu überlassen.“ — „Das ist ja schön von Dir“, sagte der Vater sehr befriedigt. — „Gewiß“, wiederholte die Mutter noch einmal ruhig, „Du sollst es haben — für die Nacht!“

Mitteilungen des Posener Standesamtes.

Dom 20. Mai.

Sterbefälle.

Chefrau Clementine, Kaminska, geb. Pawlicka, 67 Jahre. Ruth Jänich, 7 Stunden. Hedwig Smarzynska, 11 Jahre. Theodora Lewandowska, 3 Jahre, 6 Monate. Postsekretär a. D. Rudolf Thiele, 78 Jahre. Margarete Radkiewicz, 22 Tage. Witwe Marie Dagieska, geb. Piepelt, 76 Jahre. Arbeiter Andreas Wolniewicz, 56 Jahre. Chefrau Antonie Raczmarek, geb. Pienta, 42 Jahre.

Bäder, Kurorte und Reisen.

„Nach den Nordseebädern“ nennt sich eine vom Norddeutschen Lloyd Bremen herausgegebene 48 Seiten starke Broschüre. Ihrem Zweck entsprechend gibt diese mit reichen Illustrationen neben einer Darstellung der Reisewege an die Nordsee über Bremen, Bremerhaven und Wilhelmshaven eine kurze Beschreibung dieser drei Städte sowie kurze Angaben über die einzelnen Bäder in einer bisher nicht gebotenen Weise. Sie stellt somit eine wertvolle Bereicherung der Reiseliteratur dar, wohl geeignet, in weiten Kreisen das Interesse an unseren schönen deutschen Nordseefürten zu wecken und zu heben. Das Heft wird vom Norddeutschen Lloyd Bremen, Abteilung Seebäderdienst, und seinen inländischen Vertretungen unentgeltlich abgegeben.

Leitung: E. Ginschel.

Verantwortlich: für den politischen Teil und die polnischen Nachrichten: Paul Schmidt; für das Feuilleton, den Handelsteil und den allgemeinen unpolitischen Teil: Karl Reed; für die Lokal- und Provinzialzeitung: R. Herbrechtsmeier; für den Anzeigenteil: E. Schrön. Rotationsdruck und Verlag der Ostdeutschen Buchdruckerei und Verlagsanstalt A.-G. Sämtlich in Posen.

Schluß des redaktionellen Teiles

Geschäftliche Mitteilungen

Eine große Sorge ist den Hausfrauen genommen, die einen Zuckerkranken zu versorgen haben, durch die Einrichtung der **Univerzahn-Drogerie**, Posen, Ritterstr. 33, welche stets Lager einwandrer Nahrungsmittel für Zuckerkranken unterhält. Näheres ist aus dem Inserat in der heutigen Ausgabe ersichtlich.

Pofener Tageblatt

Handelsblatt.

53. Jahrgang.

Posen, den 20. Mai 1914, abends.

53. Jahrgang.

Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Berlin 19. Mai.

a) Tägliche Preise für inländisches Getreide an den wichtigsten Märkten und Börsenplätzen in Mark für 1000 Kilogramm.

Stadt	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Königsberg i. P.	—	174 $\frac{1}{2}$ —175	—	—
Danzig	209	171—172	—	152—169
Thorn	—	—	—	—
Stettin*)	197	165—170	—	163
Posen	195—200	159—163	154—162	159—161
Breslau	198—200	161—163	142—144	155—157
Berlin	205—208	172—174	—	163—183
Hamburg	203—207	171—172	—	167—175
Hannover	202	174	—	178

*) Feinsten Weizen weit über Notiz.

b) Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mark für 1000 Kg. ausschließlich Fracht, Zoll und Spesen.

Weizen:		19. 5.	19. 5.
Berlin 755 gr.	Mai	—	207.25
	Juli	—	212.00
Newyork Red Winter Nr. 2	Sofo	108 Cts.	166.35
	Mai	104 $\frac{1}{2}$ Cts.	160.95
Chicago Northern 1 Spring	Juli	97 $\frac{1}{4}$ Cts.	149.80
	Juli	87 $\frac{3}{8}$ Cts.	134.95
Liverpool Red Winter Nr. 2	Juli	7 Sh. 4 d.	165.40
Paris Lieferungsware	Mai	28.50 Frs.	232.00
Odena 9 $\frac{1}{16}$ 9 $\frac{1}{16}$ 3—4 % Bef. einschl.	Mai	13.99 Kr.	237.85
Roggen:			
Berlin 712 gr.	Sofo	112 Kop.	146.90
	Juni	9,10 ctbs. p.	162.00
Hafer:			
Berlin 450 gr.	Mai	—	174.75
	Juli	—	171.25
Odena 9 $\frac{1}{16}$ einschl. Borsdorspen	Sofo	89 $\frac{1}{2}$ Kop.	117.40
Mais:			
Berlin Lieferungsware	Mai	—	165.00
Chicago Lieferungsware	Juli	—	165.25
Buenos-Aires Lieferungsware	Juni	68 $\frac{3}{8}$ Cts.	112.85
	Juni	5,50 ctbs. p.	97.90

c) Tägliche ausländische Offerten, in Mark für 1000 Kilogramm einschl. Fracht-Zoll-Spesen.

Rotterdam: Weizen: Redwinter 11, sofort, — Mark. Hardwinter 11, sofort, 221,00—224,50. Manitoba 1 April-Mai 224,50. 11, April-Mai, 222,00 M. Argent. Barillo 78 Kgr. sofort 219,50 M. austral. sofort, 226,50 M. nordrussischer, 77/78 Kilogr., nach Winter, sofort, — Mark. Samara 76 Kilogr., sofort, 218,00. Mark. 10/15 Kgr. —, Wlow Mla, 30/35 Kilogramm. Mai-Juni 218,00 M. 10 Pud 5, —, M. Rumän. sofort, n. Wust. 78/79 Kgr. 221,00 M. 79/80 Kgr. sofort, —, M. norddeutscher 77/78 Kgr., sofort, — Mark. Roggen: nordb. 72/73, sofort, 181,00 M. Südruss. 9 Pud 15/20 Kgr. April-Mai 175,50 M. rumän. 72/73 Kgr. sofort, — Mark. Futtergerste: Südrussische 59/60 Kilogr., sofort, 126,50. August-September, —, M. Donau, 60/61 Kilogr., sofort, 129,00. Hafer: Petersburger, 46/47 Kilogr., Mai-Juni, 172,00 M. Argentinischer, 46/47 Kgr., sofort, 167,50 Mark. La Plata, 46,47 Kgr. sofort, —, Mark. 48 Kilogr. sofort, —, M. Mais: Argent. Mai-Juni, 141,50 M. Juni-Juli, —, Mark. Donau, April-Mai 139,50. Noboroffsk, sofort, —, Odesa, sofort, —, Mark.

Pofener Handelsberichte.

Posen, 20. Mai. [Produktenbericht.] (Bericht der Landwirtschaftlichen Central-Ein- und Verkaufsgenossenschaft.) Weißweizen, guter, 200 Mark. Gelbweizen, guter, 193 Mark. Roggen, 123 Pfd. holl., gute trockene Dom-Ware, 164 Mark. Braugerste, gute, 162 Mark, feinere Sorten über Notiz. Hafer, guter, 159 M. Tendenz: fest.

Posen, 20. Mai. (Amtliche Preisnotierung der städtischen Marktkommission für den Pofener Frühmarkt.) Durchschnittspreis für je 100 Kgr.: Weizen, guter 19,60 Mark, mittlerer 17,70

Mark, geringer 16,20 Mark; Roggen, guter, 16,10 Mark, mittlerer 15,10 Mark, geringer 14,70 Mark; Gerste, gute 15,50 Mark, mittlere 14,30 Mark, geringe 13,10 Mark; Hafer, guter 15,90 Mark, mittlerer 15,00 Mark, geringer 14,40 Mark.

Posen, 20. Mai. [Städtischer Viehhof.] Es waren aufgetrieben: 103 Rinder, 1094 Schweine, 193 Kälber, 71 Schafe, 4 Ziegen — Ferkel; zusammen 1465 Tiere.

Es wurden gezahlt für 50 Kilogr. Lebendgewicht bei: I. Rindern: A. Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete Ochsen (Stiere) höchsten Schlachtwerts, die nicht gezogen haben, —, —, b) vollfleischige, ausgemästete Ochsen (Stiere) von 4—7 Jahren —, —, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 40—42, d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 35—38 Mark. B. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwerts —, —, b) vollfleischige, jüngere 40—43, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 35—38 Mark. C. Färren und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färren, höchsten Schlachtwerts —, —, b) vollfleischige, ausgemästete Kühe, höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren —, —, c) ältere, ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färren 36—42, d) mäßig genährte Kühe und Färren 30—34, e) gering genährte Kühe und Färren 20—22 Mark. D. Gering genährtes Jungvieh (Freijer) —, —, Mark. II. Kälbern: a) Doppellender feinsten Mast —, —, b) feinste Mastkälber 60—62, c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 53—57, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 45—50 e) geringe Saugkälber 35—40 Mark. III. Schafen: A. Stallmastschafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 44—45, b) ältere Masthammel geringe Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 40—42, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 34—38 Mark. — B. Weidmastschafe: a) Mastlämmer —, —, b) geringe Lämmer und Schafe —, —, Mark. IV. Schweinen: a) Fetteschweine über 3 Jtr. Lebendgewicht —, —, b) vollfleischige von 240—300 Pfd. Lebendgem. 43—45, c) vollfleischige von 200—240 Pfd. Lebendgewicht 41—44, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. Lebendgewicht 40—43, e) fleischige Schweine unter 160 Pfd. 37—40 M., f) unreine Sauen und geschnittene Eber 37—41 M. — Milchkühen für Stück I. Qual. — bis —, II. Qualität — bis —, Mark. III. Qualität — bis —, Mark. Mittelschweinen (Fäuser) für Stück —, —, Mark. — Ferkel für Paar —, —, Mark. Schweine wurden verkauft für Zentner Lebendgewicht: 27 Stück für 46 M., 52 Stück für 45 M., 119 Stück für 44 M., 286 Stück für 43 M., 128 Stück für 42 M., 197 Stück für 41 M., 86 Stück für 40 M., 20 Stück für 39 M., 34 Stück für 38 M., 18 Stück für 37 M., 13 Stück für 36 M., 2 Stück für 35 M.

Der Geschäftsgang war in Schweinen lebhaft, sonst ruhig. Der Markt wird voraussichtlich geräumt.

Amtlicher Marktbericht vom 20. Mai in der Stadt Posen der auf Grund des Min.-Erl. vom 30. 11. 1908 erricht. Markt-Notier.-Kom.)

Gegenstand	A. Warenpreise		
	höchster Preis	niedrigst. Preis	häufigst. Preis
Erbsen (gelbe) z. Koch. (ungek.) i. Großh. je 100 Kgr.	23,00	21,00	22,00
Speisebohnen (weiße) 100 "	37,00	30,00	34,00
Linsen 100 "	50,00	38,00	43,00
Erbsen (gelbe) z. Koch. (ungek.) i. Kleinh. 1 "	0,36	0,30	0,32
Speisebohnen (weiße) 1 "	0,48	0,40	0,44
Linsen 1 "	0,70	0,50	0,60
Ertartoffeln alte . . . im Großhandel 100 "	3,40	3,00	3,20
neue 100 "	—	—	—
Ertartoffeln alte . . . im Kleinhandel 1 "	0,10	0,08	0,08
neue 1 "	—	—	—
Gett. altes 100 "	7,00	6,00	6,50
neues 100 "	—	—	—
Stroh Nicht- 100 "	4,50	4,00	4,00
Krumm- und Preß- 100 "	2,40	1,80	1,80
Ehbutter 1 "	2,60	2,00	2,20
Vollmilch 1 Liter	0,20	0,16	0,18
Ehnerier 1 Stück	0,08	0,06	0,07
Rohfleisch je 1 Kgr.	0,60	0,50	0,60

Auswärtige Handelsberichte.

Berlin, 19. Mai. (Marktbericht über Kartoffelfabrikate von der Deutschen Stärke-Verkaufsgenossenschaft e. G. m. b. H. NW. 7, Unter den Linden 57/58.) Während der verfloffenen Berichtsperiode konnte von einer Besserung der Marktlage insofern ge-

prochen werden, als die unfreundlichen Witterungsverhältnisse und höheren Getreidepreise Anlaß gaben, daß die billigen zweit-händigen Angebote, die zur herrschenden Verstimmung wesentlich beitrugen, aus dem Markte genommen wurden. Ob das der-artige Realisationsbedürfnis somit als beendet betrachtet werden kann, wird sich mit Ende des Mai-Termins weiter herausstellen, jedenfalls ist dadurch eine gewisse Erleichterung geschaffen, und einwilligen sind Angebote unter Basis der Fabrikforderungen nicht erhältlich. Der Verbrauch erscheint nach wie vor vollkom-men gesättigt, so daß er nur widerstrebend an Erfüllung der laufenden Abnahmeverbindlichkeiten herangeht und sich gegen jedes Angebot ablehnend verhält, es sei denn für Termine, welche gegenwärtig noch nicht zur Erörterung stehen. Andererseits bleibt der herrschende niedrige Preisstand bei nicht ungewöhnlich hohen Lagerbeständen und einer Verbrauchszeit von rd. 5 Mo-naten bis zur neuen Kampagne wohl beachtenswert, da jede An-regung eine wesentliche Veränderung der Lage herbeiführen müßte. Das Geschäft in abfallenden Sorten wickelt sich weiter zufriedenstellend ab und die Angebote finden bei herabgesetzten Preisen Aufnahme.

Notierungen stellen sich weiter nominell für Mai-Juni frei Berlin:

Kartoffelstärke und Kartoffelmehl, trockene, beste, 19.25—19.75
 Markl. Kartoffelstärke und Kartoffelmehl, trockene sehr gute, 18.75—19.25
 Markl. Kartoffelstärke und Kartoffelmehl, trockene, gute 14.50—16.00
 Markl. Bonbonsirup, 44°, 23.75—24.25 Markl. Capillarsirup, 44°, weiß, 23.25—23.75 Markl. Capillarsirup, 42°, weiß, 22.25—22.75
 M., Stärkesirup, sehr guter, halbweiß, 21.25—21.75 Markl. Capillarsirup, weiß, 22.25—22.75 Markl. Dextrin, besser, gelb und weiß, 25.50—26.00 M., Dextrin, sehr guter, gelb und weiß, 25.00—25.50 M.
 Zu notieren fob. Stettin: Kartoffelstärke und Kartoffelmehl, beste, 19.00—19.50 Markl. Kartoffelstärke und Kartoffelmehl, sehr gute 18.50—19.00 Markl.
 Alles für 100 Kilogramm bei Posten von mindestens 10 000 Kilogramm.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

= Ver. Lausitzer Glaswerke A.-G. Die Hauptversammlung setzte die Dividende auf 25 Prozent fest. Über Lage und Aussichten teilte der Vorsitzende mit, daß die Gesellschaft keine Veranlassung habe, unzufrieden zu sein.

Berliner Schlachtviehmarkt.

Berlin, 20. Mai. [Schlachtviehmarkt.] (Amtlicher Bericht.)
 Auftrieb: 306 Rinder darunter 201 Bullen, 50 Ochsen, 55 Kühe und Färsen) 2662 Kälber, 1585 Schafe, 1741 Schweine.

	Für 1 Zentner Lebend-gewicht.		Schlacht-gewicht.	
Kälber:				
a) Doppelterseiner Mast	95—105	136—150		
b) feinste Mast (Vollmast-Mast)	69—71	115—118		
c) mittlere Mast und beste Saugkälber	60—64	100—107		
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	52—58	91—102		
e) geringe Saugkälber	40—46	73—84		
Schafe:				
A. Stallmaschafe:				
a) ältere Masthammel und jüngere Masthammel	45—47	90—94		
b) ältere Masthammel, geringere Masthammel und gutgenährte junge Schafe	42—45	84—90		
c) mäß. genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe)	35—40	73—83		
Schweine:				
a) Fetttschweine über 3 Zentner Lebendgewicht	—	—		
b) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen v. 240—300 Pfd. Lebendgewicht	43—44	54—55		
c) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen v. 200—240 Pfd. Lebendgewicht	42—44	53—55		
d) vollf. Schweine von 160—200 Pfd. Lebdegew.	42—43	52—54		
e) fleischige Schweine unter 160 Pfd. Lebdegew.	41—42	51—52		
f) Sauen	40—41	50—51		

Marktverlauf: Rindergeschäft gedrückt und schleppend. Hinterläßt etwas Überstand. Der Kälberhandel gestaltete sich in guter Ware glatt; sonst ruhig. Bei den Schafen war der Ge-schäftsgang langsam; es verbleibt Überstand. Schweinemarkt verlief ruhig und wird nicht geräumt.

Börsen-Telegramme.

Magdeburg, 20. Mai. [Zuckerbericht.]
 Kornzucker, 88 Grad ohne Sac 9.20—9.30
 Nachprodukte, 75 Grad ohne Sac —
 Tendenz: ruhig.
 Brotraffinade l ohne Sac 19.37½—19.50
 Kristallzucker l mit Sac —
 Gem. Raffinade mit Sac 19.12½—19.25
 Gem. Melis mit Sac 18.62½—18.75
 Tendenz: ruhig.
 Rohzucker l. Produkt: Transit frei an Bord Hamburg. Preise notieren für 50 Kilogramm:

für Mai 9.60 Gd., 9.65 Br.
 für Juni 9.60 Gd., 9.65 Br.
 für Juli 9.70 Gd., 9.72½ Br.
 für August 9.80 Gd., 9.82½ Br.
 für Oktober-Dezember 9.72½ Gd., 9.75 Br.
 für Januar-März 9.87½ Gd., 9.90 Br.

Tendenz: behauptet. — Wetter: schön.

Schnittwechsel: —		Berl n. 20 Mai.		Tendenz: träge.	
		20	19.	20.	19.
Privatdisk. 2½%.	B.	214.35	214.10	Fraustädt. Zuckerfab.	211.75 211.75
Petersb. Auszahl. B.	B.	214.30	214.05	Gasmotoren Deut.	127.90 122.90
Österr. Noten . . .		85.00	84.95	Gerbharbstoff Renner	252.50 254.00
Russische Noten . .		214.35	214.35	Handelsg. t. Grundb.	153.00 153.00
	H.	214.45	214.50	Harpener Bergwerk	177.30 179.00
4½% Dtsch. Reichsanl.		98.80	98.80	Häpser Eisen . . .	154.00 155.00
3½% D. Reichsanl.		86.80	86.80	Held u. Franke . . .	177.25 178.50
3½% Dtsch. Reichsanl.		77.40	77.40	Herrmannmühlen . .	157.00 157.50
4% Preuß. Konf.		98.70	98.70	Hoesch Eisen . . .	315.50 316.00
3½% Preuß. Konf.		86.80	86.80	Hohenlohewerke . .	104.00 104.00
3% Preuß. Konf.		77.50	77.40	Kronprinz Metall . .	251.00 253.25
4% Pos. Prov.-Anl.		93.80	93.90	Kunderf. Kruschwitz	232.75 232.00
3½% Pos. Prov.-Anl.		83.40	83.50	Landenberg Stahl .	168.00 168.50
3% do. 1895 . . .		—	—	Ludwig Boewe . . .	311.75 313.80
4% B. Stbanl. 1900		96.80	96.50	Mähner Aktien . . .	117.50 117.50
4% do. 1908 . . .		96.80	96.50	Maschinen. Antau	127.50 128.00
3½% do. 1894-1903		84.75	84.50	Norddeutsche Spirit	248.00 246.00
4% B. Pfdbdr. S. VI-X		101.10	101.10	Oberchl. Eisen-Ind.	68.10 68.25
3½% do. S. XI-XVII		92.00	91.90	Oberchl. Kokswerke	215.00 215.90
4% B. Pfdbdr. D		95.30	95.50	Oppeln Zement . . .	152.00 152.25
4% do. E		95.20	95.20	Orenstein u. Koppel	169.75 171.25
3½% do. C		91.50	91.50	Ostf. Spirit	29.00 29.50
3% do. A		83.80	83.60	Julius Busch . . .	142.00 142.50
3% do. B		86.00	85.50	Kombacher	147.75 155.60
4% R. P. Bandf. Pfdb.		94.20	94.25	Märgerswerke . . .	190.00 189.50
3½% B. M. Pfdbdr.		84.90	85.00	S. Th. Portl.-Zem.	183.25 189.25
3% do.		77.00	77.40	Schubert u. Salzer	145.00 146.75
4% Pos. Rent.-Br.		85.80	85.80	Schudert	145.00 146.75
3½% do.		96.80	96.80	Siemens u. Halske	213.00 214.00
4% R. Pfdbdr. Ant.		89.60	89.75	Spreitbank	436.75 436.75
4% russ. unkonv. 1902		97.70	97.80	Steaua Romana . .	142.75 143.60
4½% do. 1905 . .		79.00	79.00	Stettiner Vulkan . .	120.75 120.50
4% Serbische amort.		66.00	66.00	Union Chemische	205.00 205.25
Türk. 400 Krz.-Lose		84.40	84.30	V. Chem. Charlottenb.	359.00 360.00
4½% Bln. 30000. 100		150.90	150.00	V. Köln-Rottm. Pulv.	328.00 327.50
Gr. Verl. Stragab.		168.50	168.50	Ver. Dr. Nickelwerke	295.00 295.90
Pr. Stragabahn		—	—	Ver. Lauf. Glashütten	380.00 380.00
Orientb. Betr.-Ges.		—	—	Vogtl. Maschinen . .	314.00 317.50
Urge Dampfschiff.		116.50	—	Wanderer Fahrrad .	364.00 366.10
Hamb.-Südamerik.		158.40	159.75	South West Afr.-Sh.	114.25 114.90
Armistädter Bank		116.50	116.60	1½% Dbi. Chem. Wldch	157.50 157.25
Danziger Privatbank		125.00	125.00	Schlej. Portland . .	166.50 167.25
Dresdner Bank . .		149.60	149.60	Schmidschower Kem.	228.00 231.00
Nordd. Kred. Anstalt		120.00	120.00	Rech. Weberei Binden	— 192.½
Östb. f. Hand. u. Gew.		123.50	122.50	Österr. Kredit ult.	— 192.½
Hugger Bräuer. Vor.		137.30	137.00	Berl. Bankgesf. ult.	— 240.00
Nat.-B. f. Deutschl.		110.60	111.00	Dtsche. Bank ultimo	240.00 240.00
Akkumulatorenfabrik		310.00	310.20	Dist. Kommand. ult.	157.¾ 157.¾
Adler-Fahrrad . . .		336.00	332.00	Petr. Int. Handelsb.	183.¼ 181.¾
Baer und Stein . .		415.00	416.50	R. B. f. ausw. Handel	150.¾ 151.¾
Benitz Holzbearbeit.		47.00	46.50	Schanning-Eigenb.	139.00 139.½
Bergmann Elektrizit.		121.70	121.50	Kombarden ultimo	— 0 ½
B. M. Schwarztopf .		270.00	269.30	Battim. and Ohio Sh.	92.¾ 92.¼
Bochum. Gußst. . .		220.60	221.40	Granada Pacific-Alt.	196.¾ 195.¼
Breslauer Spirit . .		43.75	43.50	Alumex Friede . . .	156.¾ 157.¼
Chem. Fabr. Wldch		254.00	256.00	Deutschl.-Luxemburg	127.¼ 127.¾
Daimler Motoren . .		392.00	392.25	Gelsenkirch. Bergw.	181.78 182.00
Dr. Gasglühl. Auer		576.25	584.00	Laurea-Hütte ult.	143.¼ 143.¾
Dtsch. Jutepinnerrei		320.50	320.50	Obchl. Eisenb.-Bed.	81.¾ 82.¾
Dtsch. Spiegelglas .		277.00	275.00	Phönix Bergwert . .	234.00 234.¾
Dr. Wajen u. Wum.		593.00	593.00	Rhein. Stahlwerke .	158.00 158.¼
Donnersmard-Alt.		366.00	367.00	Hamb. Packfahrt . .	128.¼ 128.¼
Dynamit-Trinit-Alt.		176.20	175.50	Hansa Dampf . . .	243.¾ 251.¼
Eisenhütte Silesia .		115.00	115.25	Norddeutscher Lloyd	111.¾ 112.¼
Elekt. Licht u. Kraft		128.80	128.50	Edison	243.¼ 244.¾
Feldmühl Cellulose		153.00	153.50	Gesf. f. elektr. Unt.	158.¾ 159.00

Berlin, 20. Mai. [Produktenbericht.] (Amtl. Schlusstatist.)

	20.	19.		20.	19.
Weizen, steigend,			Safer für Mai . . .	165.25	165.00
für Mai	209.75	207.25	für Juli	167.00	165.25
" Juli	214.50	212.00	Mais amerit. mixed	—	—
" Septbr.	199.75	197.50	fest für Mai . . .	—	—
Roggen, sehr fest,			" Juli	—	—
für Mai	176.25	174.25	Rübsöl, geschäftslos,	—	—
" Juli	173.25	171.25	für Mai	—	—
" Septbr.	165.00	164.25	" Juli	—	—
Safer, fest,			" Oktober	—	—